

# AUF DEM RICHTIGEN WEG. In eine erfolgreiche Zukunft.



# Unser Unternehmensprofil

SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Spezialstahl-Langprodukten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz. Wir fokussieren uns auf die spezifischen Kundenbedürfnisse und eine hohe Produktqualität.

**Providing special steel solutions.**

## Inhalt

---

1	AUF DEM RICHTIGEN WEG. In eine erfolgreiche Zukunft.
28	Vorwort Verwaltungsratspräsident
29	Vorwort CEO
30	Lagebericht
76	Corporate Governance
96	Vergütungsbericht
114	Finanzielle Berichterstattung
182	Glossar
183	Abkürzungsverzeichnis
184	Ansprechpartner
184	Impressum

---

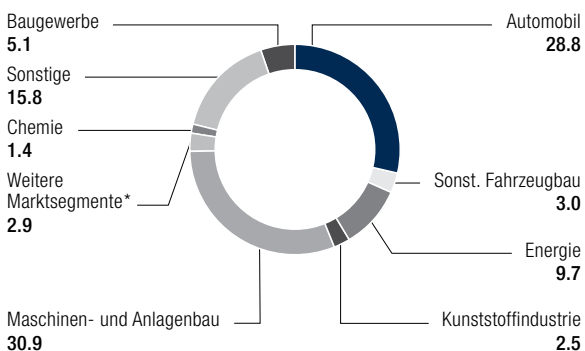
# Unsere Kennzahlen

	Einheit	2014	2013	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2014	Q4 2013	Veränderung Vorjahr in %
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH KONZERN</b>							
Absatzmenge	Kilotonnen	2 135	2 054	3.9	488	491	-0.6
Umsatzerlöse	Mio. EUR	3 338.4	3 276.7	1.9	785.3	752.0	4.4
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	261.7	178.8	46.4	62.3	43.0	44.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	252.6	141.7	78.3	59.2	15.1	> 100
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	%	7.8	5.5	41.8	7.9	5.7	38.6
EBITDA-Marge (%)	%	7.6	4.3	76.7	7.5	2.0	> 100
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	130.6	17.8	> 100	28.9	-16.1	> 100
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	79.7	-87.6	> 100	11.4	-48.5	> 100
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	50.0	-83.7	> 100	4.2	-39.2	> 100
Investitionen	Mio. EUR	100.8	105.7	-4.6	41.0	44.0	-6.8
Free Cash Flow	Mio. EUR	82.9	73.7	12.5	61.0	56.2	8.5
Capital Employed	Mio. EUR	1 891.2	1 841.3	2.7	-	-	-
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 509.6	2 377.5	5.6	-	-	-
Eigenkapital	Mio. EUR	900.9	889.9	1.2	-	-	-
Eigenkapitalquote	%	35.9	37.4	-4.0	-	-	-
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	587.2	610.1	-3.8	-	-	-
Gearing	%	65.2	68.6	-5.0	-	-	-
Mitarbeiter zum Stichtag	Anzahl	10 000	10 095	-0.9	-	-	-
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>							
Jahresgewinn	Mio. CHF	10.1	15.6	-35.3	-	-	-
Aktienkapital	Mio. CHF	472.5	472.5	0.0	-	-	-
Eigenkapital	Mio. CHF	1 501.5	1 491.4	0.7	-	-	-
Dividendensumme	Mio. CHF	0.0	0.0	0.0	-	-	-
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH AKTIE</b>							
Konzernergebnis pro Aktie <sup>1)</sup>	EUR/CHF	0.05/0.06	-0.26/-0.32	-	-	-	-
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	0.94/1.13	0.93/1.14	-	-	-	-
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	1.51/1.00	1.34/0.58	-	-	-	-
Dividende pro Aktie	CHF	0.0	0.0	-	-	-	-
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	0.0	0.0	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile.

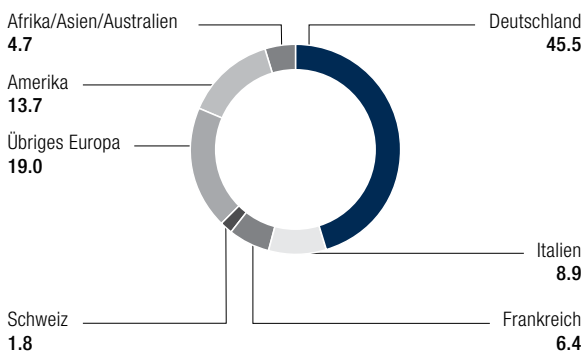
## UMSATZERLÖSE NACH MARKTSEGMENTEN 2014

Endverbraucher in %



## UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN 2014

in %



\* Luft- und Raumfahrt 0.6%, Bergbau 1.0%, Nahrungsmittel/Getränke 1.3%

# Unser Geschäftsmodell

## INTEGRIERTER ANBIETER VON SPEZIALLANGSTAHL FOKUSSIERT AUF DEN KERN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE



### DIVISIONEN

#### PRODUCTION

- › SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt über neun eigene Stahlwerke in Europa und Nordamerika sowie über zehn Verarbeitungsanlagen
- › Das Know-how, die Expertise und die technisch hochwertigen Anlagen erlauben eine Abgrenzung gegenüber dem Wettbewerb
- › Das gesamte Produktspektrum des Speziallangstahls wird über die Konfiguration der Stahlwerke abgedeckt
- › Das Produktportfolio reicht von Feinstdraht mit 0.013 mm bis zu Schmiedeblocken von über 40 t Stückgewicht
- › Energieeffiziente Stahlwerke
- › Innovationen – Ugitech mit modernstem Forschungszentrum – DEW mit neuem Sekundärmetallurgischem Zentrum (SMZ)

#### KENNZAHLEN PRODUCTION

	1.1.– 31.12.2014	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR		
Umsatzerlöse	2 668.6	4.1
Bereinigtes EBITDA	239.2	42.0

#### SALES & SERVICES

- › Konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und Komplettlösungen an rund 85 Distributions- und Serviceneiederlassungen weltweit
- › Dichtes Netz weltweiter Vertriebskanäle in den wichtigsten Märkten und durchgängiger Informationsfluss zwischen *Production* und *Sales & Services* garantieren individuelle Lösungen aus einer Hand
- › Technische Beratung rund um den Produktwunsch des Kunden
- › Nachgelagerte Verarbeitung in mechanischen Anarbeitungsstufen, wärmetechnischen Behandlungen sowie Supply-Chain-Management-Services

#### KENNZAHLEN SALES & SERVICES

	1.1.– 31.12.2014	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR		
Umsatzerlöse	1 074.4	-7.2
Bereinigtes EBITDA	30.5	>100

## SPEZIALLANGSTAHL-PRODUKTGRUPPEN

### 1> Werkzeugstahl

Produktpalette umfasst Kaltarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl, Schnellarbeitsstahl und Kunststoffformenstahl. Unser Werkzeugstahl kommt z.B. in der Automobilindustrie und in der Nahrungsmittel-Verpackungsindustrie zum Einsatz.

**13%** Umsatzanteil  
Nr. 2 global

### 2> RSH-Stahl

Der gegen Rost, Säure und Hitze immunen Stahl ist ein attraktiver Werkstoff für eine Vielzahl von Anwendungsgebieten: Automobil- und Maschinenbau, Lebensmittel und Chemieindustrie, Öl- und Gasindustrie, Luftfahrt.

**36%** Umsatzanteil  
Nr. 2 global

### 3> Edelbaustahl

Edelbaustahl ermöglicht dauerhafte mechanische Belastungen und einen zuverlässigen Einsatz der Komponenten. Edelbaustahl wird u.a. in der Automobilindustrie, in der Energieerzeugung oder bei Windenergieanlagen verwendet.

**47%** Umsatzanteil  
Nr. 2 in Europa



# AUF DEM RICHTIGEN WEG

Es geht voran. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir erfolgreich das neue Geschäftsmodell umgesetzt und uns auf unsere Kernkompetenzen in der Produktion hochwertiger Speziallangstahl-Lösungen fokussiert. Die Kunden mit ihren individuellen Bedürfnissen stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Wir haben neue Strukturen geschaffen, die uns helfen, die Strategie mit KLAREM FOKUS umzusetzen.

Gewachsene Erfolgsfaktoren sind unsere STARKE BASIS. Wir sind technologisch führend und erreichen durch die hohe Servicequalität und technische Anwendungsberatung eine hohe Kundennähe.

Wir verfolgen eine gemeinsame Gruppenstrategie. Mit motivierten und qualifizierten Mitarbeitern sowie einem erfahrenen Managementteam gehen wir

IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT.

# IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT



2013

---

EUR **178.8** Mio.

BEREINIGTES EBITDA

---

Die Ertragslage des Konzerns hat sich  
signifikant und nachhaltig verbessert.



2014

---

EUR **261.7** Mio.

BEREINIGTES EBITDA. ENTSPRICHT EINER STEIGERUNG VON 46.4%

---



**FOKUS:  
KERNKOMPETENZEN**

Ein breites Produkt-  
portfolio an Spezial-  
langstahl und Service  
aus einer Hand





---

# 1.4

Etwa EUR **1.4** Mrd. wurden in den letzten zehn Jahren in moderne Produktionsanlagen investiert.

---

## Wir etablieren uns weiter als Produzent hochwertiger Spezialstahl-Langprodukte

---

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe konzentriert sich auf die Kernkompetenzen im Werkzeug-, RSH- und Edelbaustahl. Durch den gruppenweiten Austausch von technischem Know-how und die Vernetzung der F & E-Strategie nutzen wir wesentliche Synergien. Entwicklungspartnerschaften mit unseren Kunden sind ein wesentlicher Baustein für unsere Zukunftsfähigkeit und die Erschliessung neuer Wachstumspotenziale.

Wir sind ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, welches in den wichtigsten Teilmärkten des Speziallangstahlmarkts zu den führenden Anbietern weltweit gehört. Durch die kontinuierlichen Verbesserungen im Rahmen unseres Effizienzsteigerungsprogramms und die stärkere Nutzung von Synergien sind wir für die Zukunft gut gewappnet.



Unser Produktportfolio besteht aus Feinstdraht von

bis zu Schmelzblöcken von

**0.013** mm > **40** t.

Ein voll-integriertes Leistungsportfolio: Individuelle Beratungsleistungen, ein breit gefächertes Lieferspektrum und passende Logistiklösungen sind die Grundpfeiler unserer Flexibilität.

### Unsere Kernkompetenz

SCHMOLZ + BICKENBACH bietet alle Vorteile eines voll-integrierten Konzerns. Als global aufgestellter Top-Produzent hochwertiger Spezialstahl-Langprodukte bewegen wir uns dank eines weltweiten Vertriebs- und Servicenetzes stets nah am Kunden an allen wichtigen Kernmärkten vor Ort. Ein komplementäres Portfolio, langjährige Expertise und moderne Produktionsstätten sind dabei massgebend für eine stets flexible Ausrichtung auf die individuellen Anforderungen unserer Kunden und die gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte. Nur die Zufriedenheit unserer Abnehmer ermöglicht die Etablierung und Pflege enger und langfristiger Kundenbeziehungen verschiedenster Anwendungsindustrien.

Zur Veranschaulichung unserer Leistungsfähigkeit als voll-integrierter Konzern laden wir unsere Leserinnen und Leser ein, uns entlang eines exemplarischen Prozessverlaufs zu begleiten. Im nächsten Abschnitt folgen wir der Produktion eines ausgewählten rost-, säure- und hitzebeständigen Stahls für Hochleistungsansprüche im Berufsalltag.




Ausschnitt Edelstahl-Ringgeflecht

Fa. Friedrich Münch  
Easyfit Handschuh


## Wege des Stahls

Ein wertvoller Beitrag zu lebensrettenden Schutzmassnahmen

### Edelstahl-Ringgeflecht-Einlagen für Arbeitsschutzbekleidung

Im Rahmen der Kooperation zweier Tochterunternehmen liefert die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe wichtige Produkte zur Herstellung von [Schutzbekleidung](#) für die Verwendung im Berufsalltag, wie  [rechts](#) z.B. Handschuhe, Schürzen und Boleros für die lebensmittelverarbeitende Industrie, Stechschutzeinlagen für Schutzwesten im Polizeieinsatz oder für die Verarbeitung von Edelstahlgeflechtem als Architektur- und Designwerkstoff im kreativen Bereich. Die Friedrich Münch GmbH + Co KG, unser Kunde und selbst Zulieferer für nationale und internationale Hersteller von Arbeitsschutzbekleidung, genießt dabei den Ruf eines wegweisenden und innovativen Unternehmens, das auf eine lange Tradition und ein hohes Mass an Erfahrungskompetenz zurückblickt.

### Hohe Qualitätsanforderungen zum Schutz vor gefährlichen Verletzungen im Berufsalltag

Die Hauptaufgabe des [Edelstahl-Ringgeflechts](#), aus dem die Schutzbekleidung besteht, ist der  [links](#) Schutz des Körpers vor direktem Kontakt mit scharfen Gegenständen, Schnitt- und Stichwaffen, wie z.B. Messern, Scheren oder Glasscherben, und im Polizeieinsatz mit der gleichzeitigen Möglichkeit der Entwaffnung des Gegenübers. Die Herstellung der Stechschutzeinlagen beruht auf einem nach Schutzklassen unterteilten Rohstoffsortiment, basierend auf verschiedenen Drahtlegierungen und Ringgeflecht-Abmessungen.

### Sprint Metal Edelstahlziehereien

Als Spezialhersteller von Drähten für Sonderanwendungen (z.B. Gewebe für den elektronischen Siebdruck) verfügt die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe mit den Sprint Metal Edelstahlziehereien über eine weltweit in ihrem Marktsegment führende Einheit, mit mehr als 300 Kunden im In- und Ausland und mehr als 80 Jahren Erfahrung. Als spezialisiertes Tochterunternehmen der Ugitech SA bewegen sich die Sprint Metal Edelstahlziehereien im Markt für Fein- und Feinstdrähte aus rostfreiem Edelstahl in einem Abmessungsbereich von 1.40 mm bis zu 0.013 mm.



Ringgeflechtinstallation der Fa. Münch  
vor dem Headquarter der Fa. Swarovski, Wattens

## Gemeinsam sind wir stark!

Zur steten Gewährleistung des erforderlichen Qualitätsanspruchs profitiert die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe bei unserem Produktbeispiel von der Nutzung interner Fertigungs- und Dienstleistungssynergien. Sowohl die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DEW) als auch die [Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH](#) bedienen dabei in enger Kooperation und in intensiver Abstimmung mit unserem Kunden den Markt für Fein- und Feinstdrähte aus rostfreiem Edelstahl unter kontinuierlicher Erfüllung ambitionierter Marktanforderungen. Die Symbiose aus der Nutzung der jeweils zur Verfügung stehenden Produktions- und Bearbeitungsanlagen und des vorhandenen Know-hows sowie die beständige Ausrichtung auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden ermöglichen unseren Beitrag zu lebensrettenden Schutzmassnahmen.

**i** links

## Rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl als Schutzgrundlage

Materialgrundlage für unser Anwendungsbeispiel ist rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl (RSH-Stahl). Entsprechend ihrer chemischen Zusammensetzung werden die nichtrostenden Stahlsorten in vier Werkstoffgruppen unterteilt. Der unterschiedliche Gefügestand der vier Gruppen beschreibt dabei die mikroskopisch kleine Anordnung der Bausteine eines Werkstoffes, definiert durch Form, Grösse, Art, Orientierung und Verteilung der Bestandteile. Diese vier Werkstoffgruppen sind entweder ferritisch, martensitisch, austenitisch oder duplex eingestellt. Für unser Beispiel soll lediglich näher auf die Duplexgruppe eingegangen werden.



### Ferrit

Ferrit lässt sich durch einen Chromgehalt von 13 bis 17% und einen Kohlenstoffgehalt von weniger als 0.07% näher beschreiben. Diese Zusammensetzung bewirkt unter anderem eine gute Korrosionsbeständigkeit und eine hohe Beständigkeit gegen Spannungsrisskorrosionen.

### Austenit

Austenit ist charakterisiert durch einen Chromgehalt von 18%, einen zusätzlichen Nickelgehalt von 8% und einen Kohlenstoffgehalt von bis zu 0.07%, eine Zusammensetzung, die ebenfalls eine sehr gute Korrosionsbeständigkeit und eine zusätzlich hohe Zähigkeit (Verformbarkeit, ohne zu brechen) bewirkt.

## Unser Duplexstahl – eine schnitt- und stichfeste Gefügekombination

Bei den [Duplexstählen](#), die von den Deutschen Edelstahlwerken hergestellt und den Sprint Metal Edelstahlziehereien zur Herstellung der Stechschutzeinlagen weiterbearbeitet werden, handelt es sich um eine Kombination der ferritischen und austenitischen Gefüge (zu jeweils 50%). [Ferrit](#) bewirkt unter anderem eine gute Korrosionsbeständigkeit sowie eine hohe Beständigkeit gegen Spannungsrisskorrosionen. [Austenit](#) bewirkt ebenfalls eine sehr gute Korrosionsbeständigkeit und eine zusätzlich hohe Zähigkeit (Verformbarkeit, ohne zu brechen). Die Kombination beider Anteile in Form des Duplexstahls vereint die idealen Eigenschaften für ein langlebiges, korrosionsbeständiges und maximal stichfestes Gefüge (hohe Festigkeit und Streckgrenze) als Materialgrundlage für das herzustellende Ringgeflecht. Der hier eingesetzte Duplexstahl ist um 1975 bei den Deutschen Edelstahlwerken entwickelt worden. Die Vorteile dieses Duplexstahls sind zusammengefasst die guten Zähigkeitseigenschaften des Austenits, das sehr gute Korrosionsverhalten und die unproblematische Eignung zum Verschweißen, ohne Festigkeitseinbußen und ohne Grobkornbildung, was für die Endanwendung als Stichschutzgewebe von Bedeutung ist.



DEW Elektrolichtbogenofen, Siegen




DEW VOD-Anlage, Siegen

## Vom Rohstoff zur Ringgeflecht-Einlage

Stationen eines rost-, säure- und hitzebeständigen Stahls für Hochleistungsansprüche im Berufsalltag

### Station 1 – Deutsche Edelstahlwerke GmbH, Siegen/Hagen

Nach genauer Vorabstimmung mit unserem Kunden und Akquirierung des Fertigungsauftrags durch die Sprint Metal Edelstahlziehereien werden die ersten Produktionsschritte an die DEW übergeben. Diese Übergabe erfolgt unter engster Zusammenarbeit und Abstimmung in entsprechenden Terminvorläufen, um die frist- und qualitätsgerechte Lieferung des beauftragten Materials an unsere Kunden zu gewährleisten.

 [links](#) Im 120-t-**Elektrolichtbogenofen** der DEW in Siegen erfolgt unter Zugabe der benötigten Legierungselemente (wie z.B. Chrom und Nickel) die Erschmelzung des eingesetzten Schrotts. Der Schrott wird korbweise von oben in den Ofen gefüllt. Der schwenkbare Deckel des Ofens wird anschliessend aufgesetzt. Dann folgt das Herunterfahren dreier Graphitelektroden zur Zündung eines Lichtbogens auf dem noch kalten Schrott. In der Stahlschmelze werden auf diese Weise Temperaturen von bis zu 1800 °C erreicht. Zusätzlich wird Sauerstoff zur Beschleunigung des Schmelzprozesses eingeblasen. UHP-Elektro-Lichtbogenöfen (UHP = Ultra High Power) eignen sich besonders zur Herstellung nichtrostender Stähle, da ein Teil der Legierungselemente über den sauber sortierten Schrotteinsatz für den Werkstoff gewonnen werden kann. Nach Erreichen der vorgegebenen Temperatur und der voreingestellten chemischen Zusammensetzung wird der Ofen gekippt und in eine vorhandene Pfanne zur Weiterverarbeitung entleert.

Im Pfannenofen wird der flüssige Stahl aufgeheizt bzw. warm gehalten und für die Stranggiessanlage weiter vorbereitet. Hier erfolgt quasi das *Feintuning* unseres Stahls, unter anderem auch bekannt als ein Teil der sekundärmetallurgischen Behandlung. Die genaue Giesstemperatur wird erneut mittels Lichtbogen erreicht. Über das Einspulen von Aluminiumdraht erfolgt die Bindung des vorhandenen Restsauerstoffs in der Schmelze (Desoxidation). Damit wird verhindert, dass sich der Restsauerstoff mit anderen Legierungen verbindet und dass das Fertigungsergebnis in seinen Eigenschaften beeinträchtigt wird. Durch die Hinzugabe weiterer Legierungselemente wird der flüssige Stahl im Pfannenofen auf die gewünschte chemische Zusammensetzung voreingestellt.



DEW Pfannen auf Pfannendrehturm, Siegen



DEW Stranggussanlage, Siegen

Die Giesspfanne wird anschliessend mit der flüssigen Stahllegierung in einem Vakuumgefäss weiterbehandelt. In unserer [Doppel-VOD-Anlage](#) (Vakuumentgasungsanlage) wird der in der Schmelze gelöste Kohlenstoff durch aufgeblasenen Sauerstoff in Kohlenmonoxid umgewandelt. Dieser steigt an die Oberfläche des Metallbades und verlässt den Stahl. Der Kohlenstoffanteil wird auf diese Weise auf den erforderlichen Gehalt reduziert und gleichzeitig geringste schadhafte Wasserstoffanteil in der Zusammensetzung erreicht. Neben den geringsten Gehalten an Wasserstoff und Sauerstoff wird zum Ende der VOD-Behandlung auch die für die Fertigung wichtige eingeeengte chemische Zusammensetzung eingestellt; diese ist deutlich enger als die Normanalyse und wird zusätzlich online, zusammen mit allen Spurenelementen, in Rechenformeln auf die günstigste Korrosionsbeständigkeit und Kaltumformbarkeit berechnet. An dieser Stelle wird somit der Grundstein gelegt für das Know-how einer guten Weiterverarbeitbarkeit des Produktes über alle Stufen hinweg sowie einer guten Korrosionsbeständigkeit in der gesamten Produkt-Lebensdauer.

 [S. 10, rechts](#)

Die Erstarrung der Schmelze erfolgt in der sechsadrigen [Kreisbogen-Stranggiessanlage](#). Der flüssige Stahl wird zu diesem Zweck zur Stranggiessanlage transportiert und im [Pfannendrehturm](#) für das anschliessende Giessverfahren eingesetzt. Der flüssige Stahl gelangt dann über einen Bodenausguss in den Verteiler. Der Verteiler versorgt die einzelnen Stränge mit dem flüssigen Stahl. Dies geschieht in Form eines kontinuierlichen Giessverfahrens unter Luftabschluss und ohne Unterbrechung, selbst bei einem zwischenzeitlichen Pfannenwechsel. Die Schmelze läuft anschliessend über den Verteiler in die vorhandenen Kokillen (Gussformen). Um einer Reoxidation vorzubeugen, wird der Giesspiegel mit Schlacke abgedeckt. Die Schlackendecke bindet zusätzlich im Flüssigstahl aufgestiegene Unreinheiten. Die Kokille wird während des Giessvorgangs oszillierend bewegt. Bis zum völligen Erstarrung der Schmelze kann durch die Biegung des Strangs eine Stranglänge bis zu 20 m entstehen, in unserem Fall mit einem Querschnitt von 265 mm vierkant. Nach der Erstarrung schneiden Brenner die Stränge auf dem Auslaufrollgang in die erforderlichen Längen von 4.5 m.

 [rechts](#)

 [links](#)

In einem nachgeschalteten Duo-Reversier-Walzwerk werden die Rohstrangknüppel (265 mm vierkant) reversierend in zehn Walzstichen auf 135 mm vierkant vorgewalzt. Die Knüppel werden danach allseits feingeschliffen mit einer sehr engen Toleranz an die Oberflächenrauigkeit, um die beste Ausgangssituation für eine fehlerfreie Walzdrahtoberfläche zu erzeugen. Das Vorwalzen und Schleifen der Knüppel hat somit einen deutlich positiven Einfluss auf die Qualität des nachfolgend erzeugten Drahtes.





DEW Drahtstrasse, Hagen



DEW Drahtstrasse, Hagen



DEW Kronenstände, Hagen



Sprint Metal Ziehsteine, Reichshof

- 📷 *links* Es folgt die Weiterverarbeitung der Knüppel in Abmessung 135 vierkant im [Drahtwalzwerk](#) am Standort Hagen. Mit dem Umformverfahren Warmwalzen wird in mehreren Gerüsten aus dem Knüppel zwischen Walzkalibern aus Hartmetall Draht mit einem Durchmesser von 5.50 mm gewalzt. Dabei wird aufgrund der Volumenkonstanz aus einem 8-m-Knüppel ca. 5 km Walzdraht bei einer Endwalzgeschwindigkeit von ca. 60 m/s (250 km/h) erzeugt.

Im Anschluss erfolgen eine homogenisierende Wärmebehandlung und ein mehrstufiger Beizprozess zur Ausbildung einer Passivschicht gegen korrosive Beanspruchungen. Der so vorbehandelte Duplexdraht eignet sich sehr gut zur weiteren Verarbeitung auf einer Mehrfachziehmaschine. Die weitere Querschnittsminderung auf finale  $\varnothing$  1.60 mm rund geschieht dabei über ein Kaltumformverfahren, dem sogenannten Vorziehen. Eine Zange greift das Material und zieht es durch ein Werkzeug, bestehend aus Ziehhol und Matrize. Daraus resultieren eine bessere Oberflächengüte (geglättet) und eine engere Toleranz. Um eine gute Weiterverformbarkeit zu dünneren Querschnitten bei den Sprint Metal Edelstahlziehereien zu gewährleisten, wird nach dem Vorziehen eine Blankglühung unter Schutzgas durchgeführt. Nach Aufhaspelung des Blankdrahtes zu Drahtcoils auf [Kronenständen](#) wird dieser für den Versand verpackt und anschliessend von der DEW ab Hagen über eine Spedition an die Sprint Metal Edelstahlziehereien zur Weiterverarbeitung nach Reichshof geliefert.

📷 *Mitte*

## Station 2 – Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH, Reichshof

Nach eingehender Eingangsprüfung werden die Gebinde-Einheiten mitsamt den Kronenständen an die Ziehmaschine zur Weiterverarbeitung transportiert und entsprechend platziert. Der aufgewickelte Draht wird daraufhin in die Ziehmaschine eingefädelt und hindurchgezogen. Je nach erforderlicher Drahtdicke und -beschaffenheit kann dieses Kaltumformverfahren bis zu 38 Umformstufen durchlaufen, um die gewünschte Qualität zu erreichen. Dabei erfolgt die Umformung vom grossen Eingangsmass mittels Querschnittreduzierung hin zum Endmass. Zum Ziehen unseres Edelstahldrahtes werden auch hier [Ziehsteine](#) eingesetzt. Diese verfügen über einen Kern aus Naturdiamant, welcher im Zentrum eine definierte geometrische Öffnung in der Grösse der Zielabmessung aufweist. Der Naturdiamant ist in der Lage, die benötigten Kräfte der Drahtumformung zu kompensieren. Der einlaufende Draht wird sodann in einem Zug-Druck-Umformverfahren im Querschnitt reduziert. Hierdurch verlängert sich der Draht. Zur Schmierung und Kühlung werden diese Umformtätigkeiten in einer Öl-atmosphäre durchgeführt. Bei dieser Art der Kaltverfestigung spricht man vom sogenannten *Nasszugverfahren*. Die plastische Verformung bewirkt eine Veränderung der Gefügestruktur. Das Material wird im Prozess härter. Die herbeigeführte Festigkeitssteigerung geht dagegen einher mit einer möglichen Versprödung unseres Edelstahls, ein Effekt, dem im nächsten Bearbeitungsschritt entgegengewirkt wird.

📷 *rechts*



Sprint Metal Ofen, Reichshof



Sprint Metal Wickelwerke, Reichshof



Fa. Friedrich Münch, Niroflex Bolero

Zur Erzeugung einer gewünschten Umformeigenschaft des Materials wird die Gefügestruktur des Drahtes anschliessend im **Ofen** angepasst. Die aufgewickelten Drahtspulen werden zu diesem Zweck im Durchlaufprozess des Ofens weichgeglüht. Von jeder Spule wird das freiliegende Drahtende in ein dafür vorgesehenes Glührohr im Ofen eingeführt und am anderen Ende entnommen. Der Draht wird nun bei Temperaturen von rund 1 100°C in einer definierten Zeit (Durchlaufgeschwindigkeit) behandelt. Um eine Reaktion während der Heizstrecke mit Sauerstoff (Oxidation) zu verhindern, werden die Glührohre mit einem Schutzgas (Gemisch aus Wasserstoff und Stickstoff) durchflutet. Der geblühte Draht wird nach einer Abkühlstrecke dann an einer Spulenstelle auf den vom Kunden gewünschten **Spulentyp** aufgewickelt. Damit dieses Aufwickeln gleichmässig und störungsfrei vorgenommen werden kann, wird noch ein Beschichtungsmittel auf die Drahtoberfläche aufgebracht. Dieses Beschichtungsmittel ist in Absprache mit dem Kunden und dessen Verarbeitungsbedingungen wählbar. Die Länge des ursprünglich eingeführten Drahtes bleibt nach dem Glühvorgang übrigens unverändert. Erst im Anschluss an die erfolgreiche Durchführung von Stichproben zur Qualitätssicherung erfolgt die Auslieferung des Materials mit einem Querschnittsmass zwischen 0.50 mm und 1.10 mm an unseren Kunden, die Friedrich Münch GmbH + Co KG.

 [links](#)
 [Mitte](#)

### Station 3 – Friedrich Münch GmbH + Co KG, Mühlacker

Die finale Verarbeitung unseres Materials zu Ringgeflechtes für den stichfesten Einsatz in Schutzkleidung erfolgt über die Anlagen beim Kunden vor Ort. Der Draht wird dort in die entsprechende Bearbeitungsmaschine eingeführt, auf die erforderliche Länge abgeschnitten und zum Ring gebogen. Die Drahtenden werden zusammengedrückt und verschweisst. Dieser Prozess läuft bis zur Fertigstellung des zusammengefügt Drahtgeflechtes durchgängig und vollautomatisch. Jedoch entsteht erst durch eine millionenfach wiederkehrende Verbindung dieser Einzelringe das gewünschte Endprodukt – das Drahtgeflecht. Das gefertigte Drahtgeflecht wird im letzten Schritt durch Drahtschneideanlagen zugeschnitten und konfektioniert.

### Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Hier zählt jeder Zentimeter guter Qualität, hergestellt in Kooperation der Deutsche Edelstahlwerke GmbH und der Sprint Metal Edelstahlzereien GmbH. Der produzierte **Duplexstahl und seine Anwendung** wurden gemeinsam mit unserem Kunden, der Friedrich Münch GmbH + Co KG, zertifiziert.

 [rechts](#)

**FOKUS:  
PERFORMANCE-VERBESSERUNG**

Aus dem bestehenden  
Massnahmenprogramm  
erwächst ein  
kontinuierlicher  
Verbesserungsprozess.





---

# > 630

Einzelmassnahmen im Rahmen des Performance-Verbesserungsprogramms werden von den Projektgruppen bearbeitet.

---

## Alle Konzerngesellschaften profitieren von den verbesserten Prozessen

---

Das 2013 deutlich ausgeweitete Effizienzsteigerungsprogramm hat signifikante Auswirkungen auf die Ertragskraft unseres Unternehmens, ablesbar an den Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres. Das bestehende Programm soll vollumfänglich bis 2016 umgesetzt werden. Aber hier endet unser Vorhaben nicht. SCHMOLZ + BICKENBACH etabliert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess aus dem bestehenden Programm. Bereits heute zeigt sich, dass durch die gemeinsame Arbeit der Projektgruppen an den Einzelmassnahmen neue Ideen generiert werden.

In Verbindung mit den neuen Strukturen entsteht so eine schlagkräftige Unternehmensgruppe mit moderner Aufstellung.




---

# > 6000

Einzelschritte sind im Effizienzsteigerungsprogramm enthalten.  
Jeder dieser Schritte hilft uns, unsere Profitabilität zu verbessern.

---

Ein globales Unternehmen wie SCHMOLZ + BICKENBACH braucht eine starke Führung. Im abgelaufenen Jahr haben wir uns daher von einer reinen Finanz-Holding zu einer schlagkräftigen Management-Holding weiterentwickelt. Mit neuen Strukturen nutzen wir Synergien.

### Neuer Bereich Technical Development für gebündelte Innovationskraft

Stahl ist ein alter und neuer Werkstoff zugleich. Seine Geschichte beginnt bereits vor über 5000 Jahren, als die Ägypter begannen, eisenhaltiges Meteoritengestein zu verarbeiten. In der Eisenzeit (1200–600 v. Chr.) werden bereits Waffen und Schmuck aus Eisen hergestellt. Auch der Edelstahl kann auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurückblicken, nachdem Benno Strauss und Eduard Maurer im Jahr 1912 den ersten rostfreien Stahl herstellten. Seit diesen Anfängen des Edelstahls wurden die Herstellungs- und Veredelungsverfahren weiterentwickelt und verfeinert. Heute findet sich Edelstahl in den vielfältigsten Anwendungen und Formen: ob in der Lagerung und dem Transport von Nahrungsmitteln, in modernsten Motoren der Automobilindustrie, bei tragenden Teilen von Flugzeugen, bei optisch attraktiven Einrichtungsgegenständen mit Edelstahloberflächen oder sogar als Feindraht in Smartphones – Edelstahl ist aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Und die Entwicklung ist noch lange nicht am Ende angelangt. Daher entwickeln wir in eigenen Labors den Edelstahl mit hochspezialisierten Fachleuten weiter.



Unser neuer Zentralbereich Technical Development hat dabei eine klare Vision für den Konzern: wir wollen immer einen Schritt schneller und besser als unser Wettbewerb sein. Wir wollen produktiver und innovativer sein als unsere Mitbewerber und damit unseren Kunden den Mehrwert bieten, den sie für ihren eigenen Erfolg benötigen. Um dies zu erreichen, muss interne Transparenz geschaffen werden: Welches Werk arbeitet gerade an welchen Lösungen? Wo führen wir eine Investition durch, die unsere Technologieführerschaft weiter stärkt? Wer im Konzern kann diese Investition ausserdem nutzen? Die unternehmensweite Informationseffizienz und die optimale Allokation der notwendigen Ressourcen sind dazu Grundvoraussetzungen. Durch die gestärkte Kommunikation über Business Unit- und Ländergrenzen hinweg ermöglichen wir den Know-how- und Best-Practice-Transfer, um den Edelstahl der Zukunft zu entwickeln.

## Neuer Arbeitskreis Vertriebskoordination hebt Synergien

Ein Produkt herzustellen, das genau auf die hohen Ansprüche unserer Kunden zugeschnitten ist, ist eine Sache. Eine andere Sache ist es, dieses Produkt zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Menge und mit der notwendigen technischen Beratung zum Kunden zu bringen. Und wie gehen wir damit um, wenn wir von unseren weltweit aktiven Kunden neue Trends erfahren oder detailliertes Feedback erhalten? Wie gelangen Informationen und Anregungen, die gegenüber unseren erfahrenen Vertriebsmitarbeitern geäußert werden, in die Produktionswerke und das gesamte Unternehmen? Diese Aufgabe übernimmt seit diesem Jahr der neue Arbeitskreis Vertriebskoordination.

Unter dem Vorsitz des CEOs der Gruppe tauschen sich die Geschäftsführer der produzierenden Einheiten und der Division *Sales & Services* regelmässig aus. Sie diskutieren länder- und kontinentübergreifende Vertriebskonzepte, informieren über aktuelle Trends und Entwicklungen und rücken als Gruppe enger zusammen. Für unsere Kunden bedeutet dies, dass ihr lokaler Ansprechpartner ihnen immer die aktuellsten Produkte aus einem weltweiten Portfolio anbieten und erklären kann. Und bei Bedarf kann der Kundenbetreuer auch gleich den Kontakt zum produzierenden Werk herstellen. Für SCHMOLZ + BICKENBACH als Unternehmen sichert dieser Arbeitskreis das Auftreten als Gruppe und ermöglicht es, die im Konzern vorhandenen Synergien zu heben. So profitieren wir gemeinsam mit unseren Kunden.



## Zentraleinkauf als Hebel für Unternehmenseffizienz

Die Stahlbranche ist von jeher ein zyklisches Geschäft, das konjunkturellen und saisonalen Schwankungen unterliegt. Diesen Schwankungen unterliegen sowohl unsere Kunden als auch wir als Hersteller von Speziallangstahl. Um in diesem Umfeld unseren Kunden immer ein attraktives Angebot unterbreiten und gleichzeitig für die Aktionäre wertschöpfend arbeiten zu können, muss ein modernes Speziallangstahlunternehmen wie SCHMOLZ + BICKENBACH alle Vorteile eines weltweit aktiven Unternehmens nutzen.

Unsere Materialkosten machten 2014 rund zwei Drittel unseres Umsatzes aus. In Worten bedeutet dies, dass wir Rohstoffe, Services und Energie für über EUR 2 Mrd. eingekauft haben! Im Einkauf dieser Produkte liegt somit ein Hebel, um das Unternehmen effizienter aufzustellen. Dabei geht es nicht darum, so günstig wie möglich zu kaufen. Vielmehr wollen wir verlässliche und langfristige Lieferbeziehungen etablieren, in denen unsere Einkaufsvolumina die entsprechende Berücksichtigung in der Preisgestaltung finden. Eine sinnvolle Einkaufsstrategie umfasst für uns daher neben einem vernünftigen Preis auch die Liefersicherheit, die Qualität der gelieferten Vorprodukte und die Pünktlichkeit von Lieferungen. Eine Optimierung unserer Lieferantenbeziehungen unter diesen Aspekten wäre jedoch nichts wert, wenn sie zu Lasten von Gesundheit und Sicherheit der Menschen ginge. Daher – und dieser Punkt ist für uns in jeder Hinsicht zentral – achten wir bei uns selbst und bei unseren Lieferanten auf einen fairen Umgang mit Mensch und Umwelt.



## Ergebnisverbesserungsprogramm «Live»: zwei Originalbeispiele

### 1. Minimierung von Logistikkosten im Geschäftsbereich der Swiss Steel

Mit dem Ziel, Logistik- bzw. Transportkosten einzusparen, wurde im Geschäftsbereich der Swiss Steel bereits 2012 ein Projekt zur Optimierung der Waggon-Standzeiten initiiert. Insbesondere sollte das Projekt die Wagen-Stillstands-Gebühren im Stahlwerk verringern, die durch die Standzeiten der ankommenden und abfahrenden Eisenbahnwaggons entstehen, und die Be- und Entladungszyklen verbessern. Nun kann mithilfe eines entwickelten Software-Tools eine exakte Steuerung des Waren- und Waggonstroms zentral vorgenommen werden, um so den gesamten Logistikprozess zu optimieren. Als Pilot- und damit gruppenweites Synergieprojekt wurde dieses Konzept Teil des Ergebnisverbesserungsprogramms von SCHMOLZ + BICKENBACH. Zunächst nur im Stahlwerk eingesetzt, wurde dieses Verfahren aufgrund des Erfolgs im Jahr 2014 auch auf das Walzwerk übertragen, wo es ebenfalls einen wesentlichen Beitrag für eine effizientere Logistikstruktur leistet. Alle beteiligten Partner sind transparent involviert und leisten ihren Beitrag zu einer optimierten Steuerung.

### 2. Gruppenweite Einsparungen im Rohmaterialeinsatz

Zur kontinuierlichen Senkung der Material- und Energiekosten initiierte SCHMOLZ + BICKENBACH im Februar 2014 ein gruppenübergreifendes Einkaufsprojekt für die Division *Production*. Der Projektstart ging einher mit der ausführlichen Analyse des bis dahin weitgehend autonomen Einkaufsverhaltens der einzelnen Geschäftsbereiche. Es erfolgte eine erste Definition diverser Pilot- und Schlüsselwarengruppen für das neue organisatorische Konzept und die damit verbundene Implementierung des Zentraleinkaufs und eines Lead-Buyer-Konzeptes. Ein essentieller Bestandteil des Projektes ist die Ausweitung der Nutzung legierter Schrotte für den Einsatz im Produktionsprozess, um bedeutend preisintensivere Primärlegierungen zu ersetzen und dauerhafte Einsparungen im Materialbereich zu erzielen. Um Qualitätseinbußen durch unerwünschte Begleitelemente im Schrott (wie z.B. Schwefel oder Phosphor) auszuschliessen, erfolgte eine ausführliche Testphase. Im operativen Geschäft ist die permanente Aufrechterhaltung des Qualitätsniveaus durch beständige Stichprobenprüfungen gewährleistet. Grundlage der Vorgehensweise war das bereits etablierte Einkaufsverhalten eines produzierenden Geschäftsbereichs der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe, das dank der Nutzung gruppeninterner Synergien auf wirtschaftlicher und technischer Ebene auf weitere Geschäftsbereiche übertragen werden konnte und nun kontinuierlich ausgebaut wird.





**BASIS:  
WETTBEWERBSSTÄRKE UND  
KOMPETENTES TEAM**

Wir sind erfolgreich  
positioniert in  
wachstumsstarken  
Nischenmärkten.





---

> 30 000

Kunden haben wir auf der ganzen Welt, für die und mit denen wir unsere Produkte entwickeln.

---

## Unsere Kunden schätzen unsere individuellen Lösungen

---

SCHMOLZ + BICKENBACH hat kompetente Mitarbeiter, moderne Werke und Produktionsanlagen, tragfähige Kundenbeziehungen und ein erfahrenes Management-Team.

Diese einzigartige Positionierung wird durch das umfassende Produktportfolio mit hoher Wertschöpfungstiefe und durch unsere Innovationskraft gestärkt. Durch Entwicklungspartnerschaften erfüllen wir die individuellen Bedürfnisse, die unsere Kunden an Speziallangstahl haben. Wir sehen uns als Innovationsführer. Innovationen entstehen dabei sowohl durch Entwicklungspartnerschaften mit unseren Kunden als auch durch eigene Ideen für Produkte und Prozesse.



## SCHMOLZ + BICKENBACH fokussiert sich auf die Kernkompetenzen im Edelm-, RSH- und Werkzeugstahl.

Unsere führende Position in allen drei Produktbereichen wird hierbei durch folgende Charakteristika gestärkt:

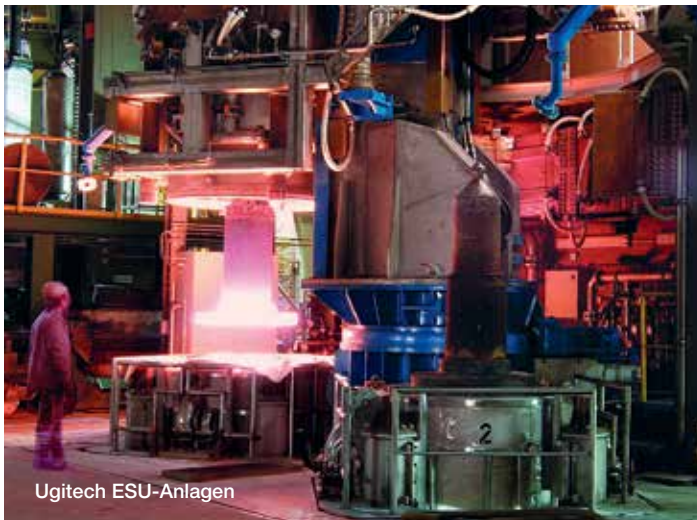
- einzigartige Position durch umfassendes Produktportfolio mit hoher Wertschöpfungstiefe
- hohe Innovationskraft in allen Geschäftsbereichen
- umfassendes Produkt-Know-how der operativen Manager plus erfahrenes Top-Management

### Einzigartige Produktpalette

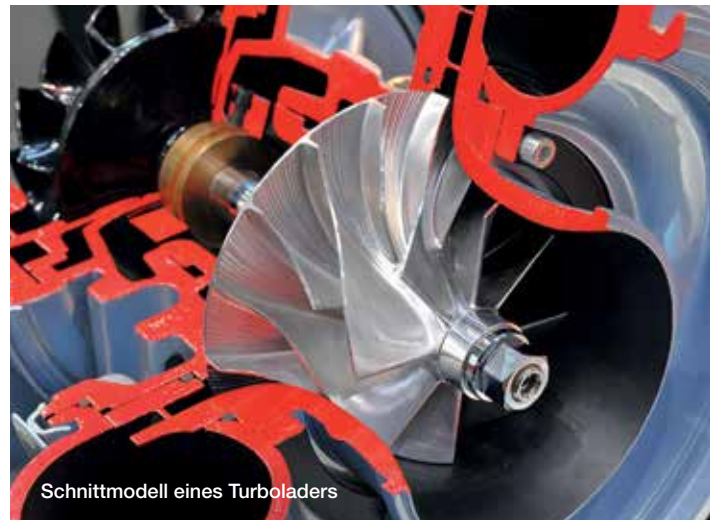
Im Unterschied zu den meisten Wettbewerbern betreut SCHMOLZ + BICKENBACH seine Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette und bietet alle Lösungen und Serviceleistungen rund um Spezialstahl aus einer Hand. Hiermit werden wir den Anforderungen der modernen Produktionswelt gerecht, die eine optimale Abstimmung der einzelnen Elemente der Wertschöpfungskette erfordert. Zudem decken wir die drei wichtigsten Subsegmente des Spezialstahl-Marktes ab, sodass wir unseren Kunden ein breites Produktspektrum anbieten können. Der Gesamtmarkt bietet aufgrund der hohen Produktvielfalt (20 000 bis 30 000 Produkte) und der vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten ein deutlich höheres Potenzial zur Produktdifferenzierung als z.B. der rostfreie Flachstahl (fünf- bis zehnfache Anzahl an Produkten).



SCHMOLZ + BICKENBACH hat zielgerichtete Investitionen in Produktionsanlagen, aber auch in Verarbeitungskapazitäten vorgenommen. So wurden beispielsweise EUR 50 Mio. in unser Werk in Witten (DE) investiert, um dort mit dem [Sekundärmetallurgischen Zentrum \(SMZ\)](#) und dem speziellen Anlagendesign eine Qualitätssteigerung in allen Erzeugnisgruppen zu erreichen, z.B. bei Wälzlagerstahl, Duplex- und Superduplexgütern für den Offshore-Bereich, hochwertigen Getriebestahlsorten oder Kunststoffformenstahl. Den wachsenden und zunehmend individuelleren Anforderungen der Kunden kann SCHMOLZ + BICKENBACH damit gerecht werden.




Ugitech ESU-Anlagen



Schnittmodell eines Turboladers

Mithilfe von Investitionen wurde in den vergangenen Jahren das Produktspektrum zielgenau erweitert. So führte die Erweiterung des Geschäftsbereichs Sonderwerkstoffe der Deutschen Edelstahlwerke zu einer weiteren Spezialisierung im Bereich verschleiss- und korrosionsbeständiger Legierungen. Als hochspezialisierter Partner anspruchsvoller Branchen wie etwa der Automobilindustrie entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden massgeschneiderte Hightech-Lösungen. Hier haben wir uns beispielsweise auf die Herstellung der Legierungen für Motorventile spezialisiert. Die dort verwendeten Werkstoffe müssen im Motor nicht nur extremen Temperaturen und hohem Druck standhalten, sondern sind auch direkt den korrosiven Abgasen ausgesetzt. Die Automobilindustrie strebt in Richtung Null-Fehler-Produktion. Diese ist ohne entsprechende Präzisionswerkstoffe nicht erreichbar.

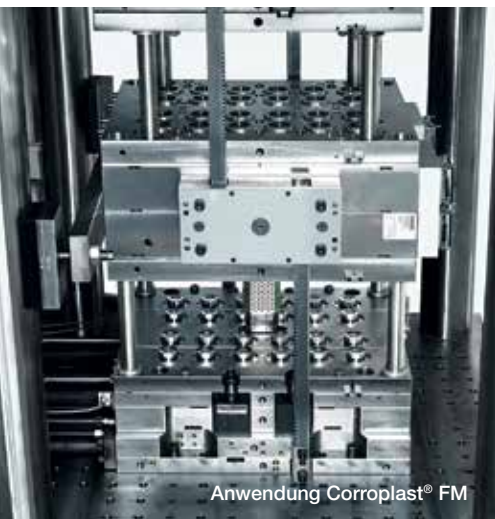
Auch die Investitionen in [ESU-Anlagen](#) (Elektro-Schlacke-Umschmelzverfahren) bei Ugitech stehen  [links](#) für die weitere Spezialisierung unseres Konzerns. Durch den höheren Reinheitsgrad und das optimierte Gefüge des Stahls werden die hohen Anforderungen im Hochtechnologie-Bereich erfüllt. So lassen sich sehr spezifische Produkte für die Luftfahrt, Werkstoffe für chirurgische Implantate sowie Werkstoffe für die Herstellung von Anlagen fertigen, die eine sehr hohe Reinheit erfordern.

SCHMOLZ + BICKENBACH hat sich als Hersteller innovativer Stahlprodukte etabliert. Die einzigartige Marktposition resultiert aus dem Know-how, vielfältige kundenspezifische Produkte entwickeln und herstellen zu können.

## Innovationskraft entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Innovationen entstehen bei SCHMOLZ + BICKENBACH auf vielfältige Weise. In der wettbewerbsintensiven Stahlbranche sind diese mehr denn je ein wichtiges Differenzierungsmerkmal.

Durch Entwicklungspartnerschaften erfüllen wir die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden. So entstehen Innovationen, mit denen unsere Kunden ihre Position als qualitativ hochwertiger Lieferant festigen und die unseren gemeinsamen technischen Vorsprung sichern. Dabei haben wir stets die gesamte Wertschöpfungskette im Blick, um die marktspezifischen Erfordernisse in der Fertigung ebenso zu erfüllen wie die hohen Anforderungen im Einsatz der Bauteile.



Anwendung Corroplast® FM



Stabstahl UGIMA®

Der von Steeltec entwickelte Spezialstahl HSX® 90 ist ein Musterbeispiel für die Innovationskraft unserer Gruppe. Mit einem modularen Werkstoffkonzept wird Kunden die Möglichkeit gegeben, im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft den Werkstoff so zu designen, dass er dessen individuelle Anforderungen erfüllt. Die spezifischen Fertigungs- und Konstruktionsbedürfnisse der Kunden werden eins zu eins in hochindividualisierte Werkstoffmerkmale übersetzt. Dies wird durch die hohe Varianz in den mechanisch-technologischen Eigenschaften erreicht.

📷 *rechts* Die Edelstahlsorten der Produktfamilie **UGIMA®** sind weitere Beispiele für die Innovationskraft des Konzerns, hier unseres Konzernunternehmens Ugitech. Die Sorte UGIMA® 4005 zeichnet sich beispielsweise durch die hohe Wirtschaftlichkeit im Vergleich zum Standardtyp 1.4005 aus. Anwender profitieren von einer Produktivitätssteigerung um 30% bis 50% bei gleichbleibenden Werkzeugstandzeiten. Der neue Edelstahl eignet sich für Bauteile der Automobil- und Prozessindustrie.

Die neue Sorte UGIMA® 4509 ist besonders für den Einsatz in temperaturbelasteten Bauteilen der Automobilindustrie bestimmt. Resistent gegen interkristalline Korrosion, behält er auch bei hohen Temperaturen, wie sie zum Beispiel in Abgasleitungen entstehen, seine Standfestigkeit. Durch die verbesserte Zerspanbarkeit kann die Schnittgeschwindigkeit bei tiefen Bohrungen um 40% gesteigert werden. Das Drehen gelingt mit einer etwa 10% höheren Geschwindigkeit. Dabei potenziert sich die Zeitersparnis jeweils über die Menge der zu fertigenden Teile.

📷 *links* Mit dem Kunststoffformenstahl **Corroplast® FM** bieten die Deutschen Edelstahlwerke (DEW) eine Spezialstahllösung für Kunststoffformen der Verpackungsindustrie, z.B. im Bereich der PET-Produkte. Verglichen mit bewährtem Kunststoffformenstahl erzielt Corroplast FM bei gleichbleibender Korrosionsbeständigkeit bessere Werte hinsichtlich seiner Zerspanbarkeit. Der zudem dauerhaft korrosionsbeständige Werkstoff eignet sich für massgenaue und langlebige Werkzeuge und ermöglicht lange Werkzeugstandzeiten und geringen Formpflegeaufwand. Mit diesem Produkt werden wir der Anforderung nach einer wirtschaftlichen Serienfertigung von Kunststoffteilen gerecht.

Auch Prozessinnovationen sind ein wesentlicher Treiber für den technischen Fortschritt bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Oftmals entstehen diese durch Ideen unserer Mitarbeiter. Bei Ugitech wurde von einem Stahlarbeiter eine neue Art der Dosierung von Legierungselementen vorgeschlagen und umgesetzt, durch die eine präzisere Nutzung der kostenintensiven Elemente ermöglicht wird. Im Idealfall entsteht in diesem Umfeld ein Ideenwettbewerb im Unternehmen, von dem alle Stakeholder profitieren.



## Kompetentes Team

Eine überzeugende Performance, unsere führenden Marktpositionen und unsere Technologieführerschaft wären ohne unsere kompetenten und engagierten Mitarbeiter nicht möglich. Sie sind die Stütze unseres Konzerns. Daher stehen Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter für uns an oberster Stelle. Um dieses Denken im ganzen Unternehmen zu verankern, haben wir uns selbst Verhaltensgrundsätze gegeben, die für jeden Einzelnen verbindlich sind. Die Achtung der Menschenwürde, der Gesundheits- und Arbeitsschutz, das verantwortungsbewusste und integre Handeln im Geschäftsverkehr und der verantwortungsvolle, schonende Umgang mit Unternehmenseigentum und knappen Ressourcen sind dabei von zentraler Bedeutung. Diese Grundsätze sind über die Ländergrenzen hinweg gültig und jedem unserer Mitarbeiter im Arbeitsalltag – auch im persönlichen Miteinander – eine zentrale Richtschnur. Die geradlinige Umsetzung unserer Grundsätze sichert Transparenz und Vertrauen für unsere Kunden und Geschäftspartner. Auf diese Weise sichern und fördern wir unseren Erfolg, halten Schaden von Mitarbeitern und dem Unternehmen fern und leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen und unternehmerischen Entwicklung.

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter kontinuierlich in ihrer persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Das beginnt bei der täglichen Förderung und Forderung durch den jeweiligen fachlichen Vorgesetzten und geht über Weiterbildungsprogramme bis hin zur Identifizierung und Ausbildung von Nachwuchsführungskräften sowie der sinnvollen Planung von Nachfolgeregelungen bei altersbedingtem Ausscheiden aus dem Unternehmen. Wir zeigen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, indem wir Ausbildungsplätze schaffen und unsere Auszubildenden in feste Anstellungsverhältnisse übernehmen. Zusätzlich fördern wir eine offene Unternehmenskultur, in der über Hierarchiegrenzen hinweg offen und konstruktiv diskutiert wird. Denn wir sind überzeugt, dass unsere Mitarbeiter ihr ganzes Potenzial nur entfalten können, wenn sie als Menschen geschätzt und mit ihren Anregungen ernst genommen werden.

Unsere Mitarbeiter kennen ihr Metier wie ihre Hosentasche. Viele von ihnen sind seit Jahren und Jahrzehnten in der Stahlbranche tätig. Ihnen steht ein Management-Team in der Konzernleitung zur Seite, das den strategischen Weitblick hat, um SCHMOLZ + BICKENBACH in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

## Unser Ziel ist es, einen innovativen, global und breit aufgestellten Spezialstahlkonzern zu schaffen, der nachhaltig profitabel ist.

---

- › Im Rahmen unserer Produktportfoliostrategie konzentrieren wir uns auf hochwertige Produkte aus dem Werkzeug-, RSH- und Edelbaustahl-Bereich.
- › Wir streben danach, uns geografisch und industrie-seitig weiter zu diversifizieren und dabei unseren gruppenweiten Know-how- und Wissenstransfer zu nutzen.
- › Wir wollen auch in Zukunft mit unseren Kunden wachsen, gemeinsam mit ihnen neue Märkte erschliessen und neue Produkte entwickeln.
- › Mittelfristig streben wir ein bereinigtes EBITDA von mehr als EUR 300 Mio. im Durchschnitt über einen Konjunkturzyklus an.
- › Unsere angestrebte bereinigte EBITDA-Marge liegt bei > 8%.
- › Im Rahmen unserer Mittelfristziele wollen wir unseren bereinigten EBITDA-Leverage auf < 2.5 senken.



Edwin Eichler  
Präsident des  
Verwaltungsrats

Clemens Iller  
CEO | CFO ad interim





## Auf dem richtigen Weg

Im Geschäftsjahr 2014 sind wir weitere wichtige Schritte auf unserem Weg in eine erfolgreiche Zukunft gegangen. Dabei unterstützt der Verwaltungsrat die Konzernleitung tatkräftig.

### Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Im letzten Jahr habe ich Ihnen an dieser Stelle zugesagt, dass wir alles daran setzen werden, SCHMOLZ + BICKENBACH auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu bringen. Heute kann ich Ihnen bestätigen, dass der Verwaltungsrat gemeinsam mit der Konzernleitung diesen Weg 2014 erfolgreich weitergegangen ist. Den dafür notwendigen Konzernumbau haben wir im Wesentlichen abgeschlossen. Die Management-Holding ist gestärkt. Nun wachsen wir als Gruppe zusammen und nutzen Synergien eines starken Verbunds. Beispiele, wie diese Zusammenarbeit zum Nutzen unserer Kunden und gemeinsam mit unseren Kunden täglich gelebt wird, können Sie auf den vorangehenden Seiten nachlesen.

Die vorangegangenen beiden Jahre waren eine Zeit der Konzentration auf unsere Organisationsstruktur und der Verbesserung von Prozessen und Performance. Heute kann ich Ihnen bestätigen, dass wir uns auf unsere Kernkompetenz in der Produktion hochwertiger Spezialstahl-Lösungen fokussieren. Unsere starke *Sales & Services*-Organisation unterstützt den Vertrieb unserer Produkte. Nach dieser Zeit des Aufbruchs gilt es nun, weitere Schritte zu unternehmen.

### Technologieführer mit Innovationspotenzial

Die Stahlbranche und auch die Spezialstahlbranche sind sehr wettbewerbsintensiv. Umso wichtiger ist es, mit verlässlicher Qualität und technologischen Neuerungen die Position als führender Hersteller und Partner unserer Kunden zu sichern und auszubauen. Dazu haben wir eigene Labors an allen produzierenden Standorten, um unseren Kunden genau die Lösung anzubieten, die sie für ihre individuellen Anforderungen benötigen. In designierten Research-Zentren forschen wir darüber hinaus eigenständig, um bereits heute die Antworten auf die Fragen der Zukunft geben zu können. Einblick in einige Ergebnisse unserer Entwicklungstätigkeit bekommen Sie auf den ersten Seiten dieses Geschäftsberichts.

### Dank an unsere Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner

Unser Ergebnisverbesserungsprogramm trug 2014 weitere Früchte. Für Sie als Aktionär bedeutet dies, dass wir kontinuierlich steigende Ergebnisse ausweisen konnten. Nach den Verlusten der Vorjahre ist SCHMOLZ + BICKENBACH auch unter dem Strich wieder profitabel. Für Ihre bisherige Treue zum Unternehmen auch in schwierigen Zeiten möchte ich Ihnen im Namen des Verwaltungsrats ausdrücklich danken. Diese Erfolge wären nicht ohne unsere engagierten Mitarbeiter möglich gewesen, die täglich mit grossem Einsatz daran arbeiten, SCHMOLZ + BICKENBACH voranzubringen. Einen herzlichen Dank dafür! Nicht zuletzt verdanken wir unsere Position unseren Kunden und Geschäftspartnern, mit denen wir auch in Zukunft weiter vertrauensvoll zusammenarbeiten wollen.

Edwin Eichler, Präsident des Verwaltungsrats

## In eine erfolgreiche Zukunft

Gemeinsam mit dem Verwaltungsrat gehen wir unseren Weg weiter und entwickeln unsere operativen Stärken. Wichtige Schritte sind getan, nun geht unser Blick in die Zukunft.



### Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Vor knapp einem Jahr habe ich die Verantwortung als CEO der SCHMOLZ + BICKENBACH AG übernommen. Kannte ich das Unternehmen bereits zuvor als hochspezialisierten Stahlhersteller, so wurden meine Erwartungen an die Veränderungskraft und die Zukunftsfähigkeit des Konzerns übertroffen. Ein kompetentes Team sichert unsere Marktposition und Technologieführerschaft. Die neue Management-Holding ist schlank aufgestellt und arbeitet sehr effizient. Darüber hinaus werden wir im kommenden Jahr unsere Mitarbeiter mit der Entwicklung einer neuen Vision und Mission für das Unternehmen noch stärker auf unsere gemeinsamen Ziele in einer starken Gruppe einschwören.

### Der Kunde im Fokus

Bei allen Veränderungen und internen Strukturanpassungen standen unsere Kunden jederzeit im Fokus unserer Arbeit. So stammt in unserem Effizienzsteigerungsprogramm ein grösserer Teil der geplanten Ergebnisverbesserungen aus konkreten Entwicklungsprojekten mit unseren Kunden. Die Vertriebskollegen der produzierenden Einheiten und unserer *Sales & Services*-Organisation rücken immer enger zusammen, um durch Zusammenarbeit und Wissensaustausch immer die beste Lösung für den Kunden zu finden.

### Langjährige Stahlerfahrung in der Konzernleitung

Ab dem 1. April 2015 werde ich in der Konzernleitung durch Matthias Wellhausen unterstützt. Seine Erfahrungen aus einer langjährigen und erfolgreichen Karriere in Finance-, Treasury- und Controlling-Positionen sowie in der Stahlbranche stellen eine wertvolle Ergänzung dar. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Herrn Wellhausen die Zukunft von SCHMOLZ + BICKENBACH zu gestalten.

### Erwartungen an Ergebnisse 2014 erfüllt, 2015 mit Unsicherheiten behaftet

Mit einem um knapp 4% gesteigerten Absatz konnten wir ein bereinigtes EBITDA von EUR 261.7 Mio. erzielen. Auch unter dem Strich schreiben wir wieder schwarze Zahlen. Für 2014 können wir ein Konzernergebnis von EUR 50.0 Mio. ausweisen. In unserem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2015 sind wir momentan zurückhaltend. Verschiedenste Einflussfaktoren, wie die aktuelle Euro-Schwäche und die allgemeine Konjunkturerwartung, liegen als Herausforderungen vor uns, die wir annehmen und angehen werden.

### Gemeinsam in die Zukunft

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung auch in schwierigen Zeiten. Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, lassen Sie uns weiter unser gemeinsames Ziel verfolgen. Geschätzte Kunden und Geschäftspartner, vertrauen Sie auch weiterhin auf Ihren Lieferanten Nr. 1.

Glückauf!

Clemens Iller, CEO | CFO ad interim



# Lagebericht

---

32	Umfeld und Strategie
42	Kapitalmarkt
48	Geschäftsentwicklung des Konzerns
55	Geschäftsentwicklung der Divisionen
59	Finanz- und Vermögenslage
64	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
68	Chancen und Risiken
74	Ausblick

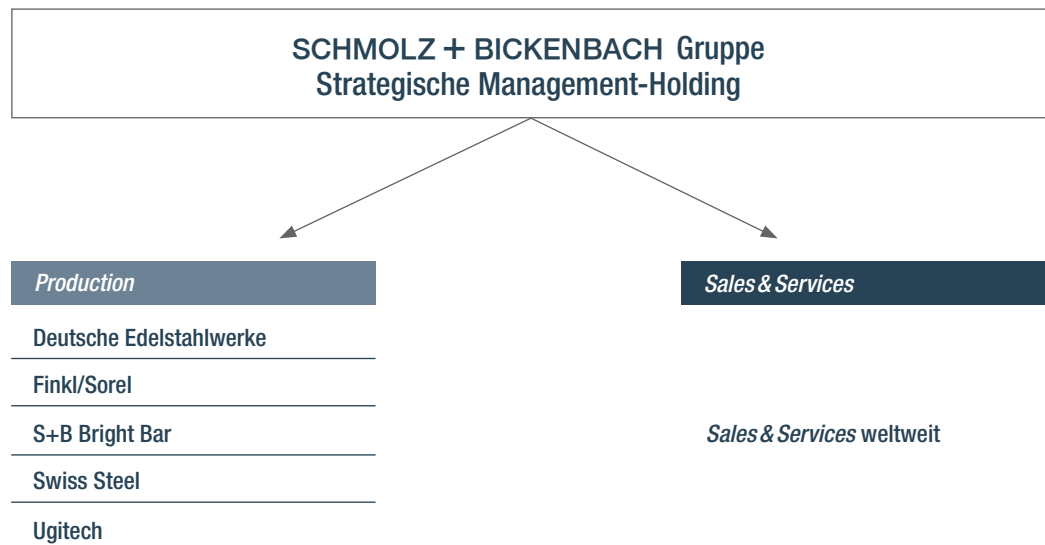
---

## UMFELD UND STRATEGIE

---

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ + BICKENBACH international führend. Das integrierte Geschäftsmodell basiert auf den beiden Säulen *Production* sowie *Sales & Services* und erlaubt SCHMOLZ + BICKENBACH, strategische und operative Synergien zu nutzen. Das hochwertige Produktportfolio und der Fokus auf Forschung und Entwicklung ermöglichen es, strategische Wachstumsfelder zu erschliessen.

### Geschäftsmodell



## Unsere Divisionen

### **Production – Spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke in Europa und Nordamerika; Ziehereien, Blankstahlproduktion und Wärmebehandlung in Nord- und Westeuropa sowie der Türkei**

SCHMOLZ + BICKENBACH betreibt in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA insgesamt neun Stahlwerke. Davon verfügen sechs über eigene Schmelzöfen und drei arbeiten ohne lokale Schmelzeinrichtungen. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum des Speziallangstahls ab. Dieses besteht aus den drei Hauptproduktgruppen Edelbau- und Automatenstahl, RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl) sowie Werkzeugstahl, und wird ergänzt durch Sonderstahlprodukte. Die Werke verkaufen ihre Produkte über die Division *Sales & Services* und im Direktvertrieb an externe Kunden.

SCHMOLZ + BICKENBACH ist in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden, der Schweiz und der Türkei mit eigenen Verarbeitungsanlagen wie Stab- und Drahtziehereien, Blankstahlproduktionsanlagen und Einrichtungen zur Wärmebehandlung präsent. Durch die Weiterverarbeitung von hochwertigem Stahl entstehen Langstahlprodukte, die als individuelle und spezielle Kundenlösungen exakt in der gewünschten Fertigungstiefe bereitgestellt werden. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranz, Festigkeit und Oberflächenbeschaffenheit genau auf die Anforderungen des Kunden eingestellt.

Die Division *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke (DE), Finkl/Sorel (CA, US), S + B Bright Bar (CH, DE, DK, SE, TR), Swiss Steel (CH) und Ugitech (DE, FR, IT).

### **Sales & Services – Weltweit zuverlässige Stahl-Beratung, -Verarbeitung und -Belieferung**

Über unsere *Sales & Services*-Organisation bündeln wir unsere weltweiten Vertriebsaktivitäten mit dem Ziel, unseren Kunden global Zugang zu unseren Produkten in der gewohnt hohen Qualität und zum geforderten Zeitpunkt zu bieten. Die *Sales & Services*-Organisation gewährleistet mit ca. 85 Distributions- und Serviceniederlassungen in 38 Ländern weltweit die konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und Komplettlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten sowie Supply-Chain-Management-Services. Das Produktspektrum umfasst primär Spezialstahl-Langprodukte aus der eigenen Produktionsdivision sowie zum Teil auch ausgewählte extern beschaffte Produkte von Drittanbietern.

Wir weiten unser Vertriebsnetz kontinuierlich und gezielt aus. Im Jahr 2014 eröffneten wir im Rahmen dieser Expansionsstrategie u.a. einen neuen Standort im aufstrebenden indischen Markt und planen weitere Eröffnungen in den nächsten Jahren. Die integrierte und komplementäre Aufstellung von SCHMOLZ + BICKENBACH erlaubt uns, wichtige Synergien gruppenweit zu realisieren.

### Unser Markt

Wir sind in der Marktnische Speziallangstahl tätig. Hierbei handelt es sich um Langstahl mit spezifischen Materialeigenschaften. Diese Eigenschaften können aus der chemischen Zusammensetzung des Stahls, einer definierten kristallinen Struktur, welche durch Wärmebehandlung erreicht wird, oder auch einer Kombination aus beidem resultieren. Die Marktnische Speziallangstahl macht ca. 7% der gesamten globalen Stahlproduktion aus und unterscheidet sich entlang mehrerer Kriterien signifikant vom übrigen Stahlmarkt mit Standardgütern bzw. Flachprodukten: Speziallangstahl kann exakt auf die Kundenbedürfnisse und spezifische Anwendungseigenschaften angepasst werden und erlaubt somit eine starke Produktdifferenzierung. Die Herstellung solch massgeschneiderter Produkte bedingt weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsindustrien. Die häufig enge Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Kunden resultiert in einer hohen Bindung an uns als Lieferant. Da Spezialstahllösungen eine Vielzahl der von den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften auf sich vereinen, ist der Substitutionsdruck im Vergleich zu anderen Werkstoffen geringer. Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung, Zunahme von Mobilität, die dadurch bedingte Ressourcenknappheit und der resultierende Zwang zu nachhaltigem Handeln werden den volumen- und wertmässigen Bedarf für Speziallangstahllösungen steigern.

Wir produzieren Speziallangstahl aus Schrott unter Zugabe von Legierungen. Die Preisbildung erfolgt auf der Grundlage eines Basispreises und eines in der Industrie etablierten Zuschlagssystems für Schrott und Legierungen. Dies erlaubt, Rohstoffpreisänderungen ohne Nachverhandlung an die Kunden weiterzugeben. Im Vergleich zu herkömmlichem Stahl ist Speziallangstahl somit in weit geringerem Masse der Volatilität von Rohstoffpreisen ausgesetzt.



<http://www1.schmolz-bickenbach.com/konzern/konzernstruktur/produktion/>

## Unsere massgeschneiderten Lösungen

Jedes unserer Spezialstahl-Langprodukte erfüllt spezifische Anforderungen. Neben der reinen Produktion verstehen wir unter massgeschneidertem Service auch die Gewährleistung einer weltweiten und termingerechten Verfügbarkeit der Produkte in identischer Qualität.

### Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen

Edelbau- und Automatenstahl kommen in einer Vielzahl von Anwendungen zum Einsatz. Sie sind vor allem aber dort gefragt, wo hohe mechanische Belastungen vorliegen und ein zuverlässiger, dauerhafter Einsatz der Komponenten gewährleistet sein muss. Dies beinhaltet unter anderem Antriebs-, Motor- und Fahrwerkskomponenten für die Automobilindustrie, Turbinenteile für die Energieerzeugung oder auch Getriebekomponenten für Windenergieanlagen. SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt in diesem Bereich über eine führende Position. Die Bandbreite der auf die jeweilige Anwendung abgestimmten Werkstoffe reicht von vergleichsweise einfachem einsatzgehärtetem oder wärmebehandeltem Stahl bis hin zu mikrolegiertem oder nitriertem Stahl sowie Wälzlagerstahl, für den extreme Härte und Reinheit charakteristisch sind. Edelbau- und Automatenstahl müssen trotz hoher Festigkeit über ein hervorragendes Zerspanungsverhalten verfügen, um eine effiziente automatisierte Verarbeitung, z.B. durch Drehen und Fräsen, zu ermöglichen. Unsere Sonderstahlentwicklungen ermöglichen es unter anderem, Lebenszykluskosten, z.B. durch bessere Verarbeitbarkeit und längere Haltbarkeit, einzusparen. Unser Sonderstahl ETG® beispielsweise macht kostenintensive Zusatzoperationen wie Härten und Richten überflüssig und wird so trotz seiner qualitativ hochstehenden Eigenschaften zum kostengünstigen Werkstoff.

### RSH-Stahl – Beständig gegen Rost, Säure und Hitze

Beständig gegen Rost, Säure und höchste thermische Belastungen, fest und dennoch dehnbar. Diese Charakteristika, gepaart mit attraktiven optischen Gestaltungsmöglichkeiten, machen RSH-Langstahl zu einem für viele spezialisierte Anwendungen interessanten Werkstoff. Die Hauptanwendungsgebiete liegen in der Automobil- und Maschinenbauindustrie, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Medizintechnik, Öl- und Gasindustrie sowie in der Luftfahrt. SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt in diesem Bereich über eine ausgewiesene Kompetenz zur Herstellung austenitischer, ferritischer, martensitischer Güten und Sonderstahlqualitäten (beispielsweise Duplex-Güten oder Stäbe mit amagnetischen Eigenschaften) in verschiedenen Formen und mit Abmessungen von 0.013 mm (Feinstdraht) bis hin zu 250 mm (Stab).

### Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg

SCHMOLZ + BICKENBACH ist weltweit führend im Bereich Werkzeugstahl und verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-how bezüglich der spezifischen Einsatzgebiete beim Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, unsere Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit ihnen optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden. Unsere Kompetenz erstreckt sich dabei über alle Gruppen von Werkzeugstahl: Kaltarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl, Kunststoffformenstahl und Schnellarbeitsstahl. In einem integrierten Prozess über die ganze Fertigungskette können die Materialeigenschaften auf die spezifischen Kundenanforderungen eingestellt werden: Erzeugung, Anarbeitung und Veredelung mit Wärme- und Oberflächenbehandlung. Mit hochmodernen CNC (Computerized Numerical Control)-gesteuerten Maschinen bieten wir im Bereich Kunststoffformenstahl eine Bearbeitung bis nahe an die endgültige Form an. Dieser umfangreiche Service aus einer Hand überzeugt weltweit eine Vielzahl von Kunden und festigt die entsprechenden Beziehungen.



## Strategie und Unternehmenssteuerung

Unser Ziel ist es, langfristig eine robuste, profitable, innovative und global aufgestellte Unternehmensgruppe für Speziallangstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet und bestimmt so die taktischen Massnahmen der Unternehmensentwicklung. Dazu gehört auch die Realisierung der marktseitigen und strukturellen Synergiepotenziale einer integrierten Unternehmensgruppe.

Durch eine im Jahr 2003 begonnene erfolgreiche Buy-and-build-Investitionsstrategie hat sich SCHMOLZ + BICKENBACH zu einem international führenden Anbieter von Speziallangstahl entwickelt. Unsere Kernkompetenz und der Fokus unserer Unternehmensstrategie ist die Produktion. Mit dieser Ausrichtung werden wir unsere führende Position in den Kernmärkten Edeldau- und Automatenstahl, rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl und Werkzeugstahl stärken und weiter ausbauen.

SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt. Diese einzigartige Positionierung qualifiziert uns als verlässlichen und qualitätsbewussten Partner für unsere global tätigen Kunden aus verschiedensten Branchen. Hierzu gehören Automobilhersteller und -zulieferer ebenso wie Unternehmen aus den Sektoren Maschinenbau, Energie und Bergbau, Chemie, Lebensmitteltechnik, Medizintechnik sowie Luft- und Raumfahrt. Diese Branchen unterliegen teils divergierenden Konjunkturzyklen. Dies hilft, Bedarfsschwankungen in einzelnen Industrien auszugleichen und somit die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten und Services stabil zu halten.

Die Gruppe ist mit den Divisionen *Production* und *Sales & Services* entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv und ermöglicht durch eine integrierte Aufstellung und ein integriertes Management die Realisierung von Synergien, insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Markt-/Produktsegmentierung sowie Forschung und Entwicklung und technischem Know-how-Transfer.

Für SCHMOLZ + BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Speziallangstahls Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- > Als vollintegrierter Anbieter mit führender Stellung für die gesamte Spezialstahl-Langproduktpalette
- > Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und der spezifischen Kundenlösungen
- > Enge Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Servicequalität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- > Geringer Substitutionsdruck, da in vielen Fällen nur Speziallangstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften auf sich vereinen kann
- > Technologische Expertise und langjährige Managementenerfahrung

Durch diese Eigenschaften sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edeldau- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

Zur nachhaltigen Verbesserung der operativen Ertragskraft und der Kapitalstruktur hat die Konzernleitung im Jahr 2013 ein umfangreiches Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramm über alle Geschäftsbereiche hinweg aufgesetzt. Der erwartete mittelfristige Gesamteffekt auf das operative Ergebnis (EBITDA) beträgt rund EUR 230 Mio., ausgehend von dem Ergebnisniveau 2012. Allein gut EUR 100 Mio. entfallen auf Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen. Der geplante Ergebnisbeitrag aus dem Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramm trat 2014 wie geplant ein und zeigt einen massgeblichen Einfluss auf die positive Entwicklung der Finanzkennzahlen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe.

### **Strategische Wachstumspotenziale**

Wir streben den Ausbau unserer führenden Position in den Kerngeschäften an und sehen folgende Hauptpotenziale:

- > Stetige Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios (Fokus auf technische Produkte) und Ausbau der Vertriebsaktivitäten durch Stärkung unseres internationalen Vertriebsnetzwerkes
- > Weitere Vertiefung unseres Know-hows in den Anwendungsindustrien und Ausbau der Aktivitäten in neuen Anwendungen. Dadurch sichern wir unsere Technologieführerschaft und stärken die Kundenbindung.
- > Stärkung der Innovationsfähigkeit, sowohl durch interne Massnahmen als auch durch die gezielte Kooperation mit den Kunden und weiteren externen Partnern wie Universitäten und Verbänden
- > Positionierung und Stärkung von SCHMOLZ + BICKENBACH als attraktive Marke im Absatz-, Kapital- und Arbeitsmarkt
- > Maximale Nutzung von Synergien und komplementären Stärken innerhalb der Gruppe
- > Opportunistische Nutzung von M & A-Potenzialen mit einem Fokus auf Wachstumsregionen und Konsolidierungsmöglichkeiten

### **Kennzahlen der Unternehmenssteuerung**

Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung unserer Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- > Absoluter EBITDA-Beitrag
- > EBITDA-Marge
- > Eigenkapitalquote
- > Bereinigter EBITDA Leverage (Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA)
- > ROCE

## Entwicklung Märkte und Branchen

### Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Angesichts der bestehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und politischen Konflikte hat sich die Weltwirtschaft insgesamt verhältnismässig robust gezeigt. Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Berichtszeitraum überwiegend positiv und wuchs, wie bereits im Jahr 2013, um 3.3%. Die wirtschaftliche Entwicklung gleicht sich regional weiter an: Während sich das Wachstum in den Schwellenländern leicht verlangsamt, wird die Erholung in entwickelten Märkten nachhaltiger.

Gerade die SCHMOLZ + BICKENBACH Kernmärkte in Asien, Europa und den USA zeigten eine stabile BIP-Entwicklung im Jahr 2014. Wir sehen unsere regionale Aufstellung und unsere globale Positionierung damit grundsätzlich bestätigt.

### Eurozone mit leichtem aber solidem Wachstum, USA legen deutlich zu – Unsicherheiten bleiben

Die für SCHMOLZ + BICKENBACH wirtschaftlich besonders bedeutungsvollen Absatzmärkte der Industrienationen entwickelten sich 2014 mit 1.8% BIP-Wachstum insgesamt positiv und zeigten sich stabil.

Die Eurozone verzeichnete nach einer Phase der Rezession und Stagnation erstmals wieder einen BIP-Anstieg um 0.8%. Insbesondere die grossen Volkswirtschaften in der Eurozone weisen – abgesehen von Italien (–0.4%) – ein deutlich positives Wirtschaftswachstum aus: Deutschland 1.6%, Frankreich 0.4% und Spanien 1.3%. Die insgesamt niedrige Inflation im Euro-Raum und die länderspezifisch zum Teil sehr hohe Arbeitslosenquote unterstreichen jedoch die weiterhin bestehenden volkswirtschaftlichen Unsicherheiten.

Die Wirtschaftsleistung der USA wuchs stabil um 2.4%. Angetrieben wurde die amerikanische Wirtschaft vor allem durch den Fracking- und Explorations-Boom in den USA. Zusätzlich machten sich die Folgen der sinkenden Arbeitslosenquote im zum Jahresende gestiegenen privaten Konsum bemerkbar und weisen auf eine solide Nachhaltigkeit dieser Entwicklung hin.

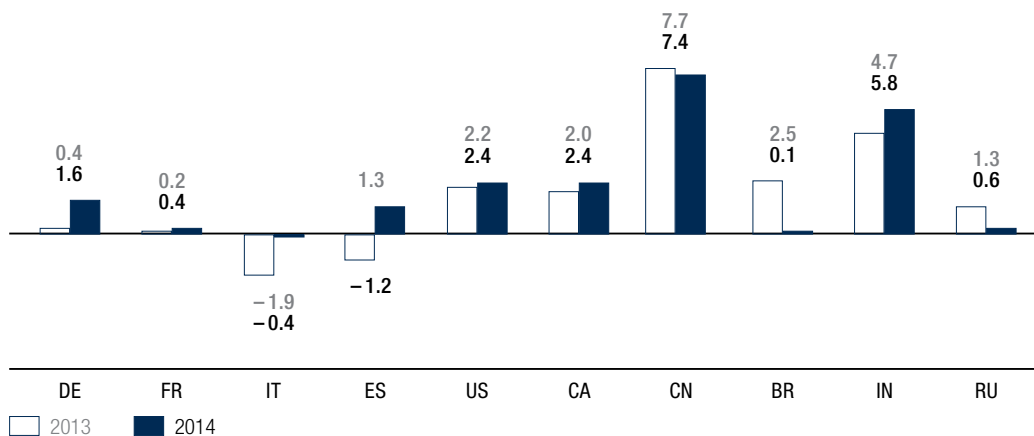
### Schwellen- und Entwicklungsländer weiter mit solidem Wachstum

Das positive globale Wirtschaftswachstum wurde auch 2014 im Wesentlichen von den Schwellen- und Entwicklungsländern getrieben. Deren BIP-Wachstum lässt seit 2010 zwar beständig nach, lag 2014 jedoch immer noch bei 4.4%.

Die BRIC-Länder entwickelten sich unterschiedlich: Chinas Wirtschaft stabilisierte sich bei +7.4% auf Vorjahresniveau. Indien drehte den Trend des zuletzt nachlassenden Wachstums und steigerte 2014 das BIP um 5.8%. Russland konnte trotz Ölpreisentwicklung und westlicher Wirtschaftssanktionen ein positives Wirtschaftswachstum von 0.6% verzeichnen. Brasilien hingegen leidet u.a. unter dem hohen Haushaltsdefizit und erreichte lediglich +0.1%.

BIP-Entwicklung ausgewählter Märkte | 2013/2014

in %



**Entwicklung der Stahlnachfrage** Die Entwicklung der weltweiten Stahlnachfrage zeigte sich mit + 2,0% im Berichtsjahr nach einem Wachstum von 3.8% im Jahr 2013 verhaltener aber weiter ansteigend.

Die für SCHMOLZ + BICKENBACH relevante Marktnische Speziallangstahl macht ca. 7% des Gesamtmarkts aus und entwickelte sich 2014 in unseren Segmenten Werkzeugstahl, Edelmittel- und Automatenstahl sowie RSH-Stahl über dem Gesamtmarkt-Niveau von + 2%. (Quelle: SMR).

#### **Weitere Erholung für die Stahlbranche auf den Absatzmärkten, jedoch mit deutlichen Unterschieden**

2014 wuchs die weltweite Stahlnachfrage in einem herausfordernden Marktumfeld um 2.0% auf 1 562 Mio. Tonnen. China bleibt mit 748 Mio. Tonnen der Markt mit der am Abstand grössten Nachfrage.

In der regionalen Betrachtung werden zum einen die hohe Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Länder und zum anderen eine Umkehrung des Bildes aus 2013 deutlich: Asien/Ozeanien, 2013 noch mit deutlichem Nachfrageanstieg von 4.9%, wuchs 2014 nur noch um 1.7%. Die EU und Nordamerika, 2013 mit einer nahezu stagnierenden bzw. zurückgehenden Nachfrage (+ 0.8% bzw. – 2.4%), lagen mit + 4.0% und + 6.4% deutlich positiv. Die Nachfrage in den GUS-Staaten und in Mittel-/Südamerika ging 2014 sogar um 3.8% bzw. 2.4% zurück (2013: + 2.8% bzw. + 4.2%).

#### **Branchen**

Unsere Abnehmerindustrien blicken ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Die SCHMOLZ + BICKENBACH-Kernbranchen entwickelten sich 2014 robust, jedoch mit zum Teil starken regionalen Unterschieden: Getrieben durch den Fracking- und Explorations-Boom verzeichnete besonders die amerikanische Öl- und Gasindustrie ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr mit einer Stabilisierung in der zweiten Jahreshälfte. Der Automobil-Sektor legte stark in den grössten Märkten China, Europa und den USA zu. Der Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete insbesondere in Europa nur geringe Wachstumsraten. Das SCHMOLZ + BICKENBACH-Geschäft entwickelte sich in diesen Kernmärkten mit ähnlichen Tendenzen.

#### **Energie: Öl- und Gas-Boom in den USA mit umfassenden Auswirkungen**

Die Öl- und Gasindustrie entwickelte sich 2014 sehr dynamisch. Insbesondere der amerikanische Markt profitierte von dem sich fortsetzenden Fracking-Boom. Die Anzahl der aktiven US-Ölplattformen bewegte sich mit zeitweise über 1 900 auf einem sehr hohen Niveau und verzeichnete über das Gesamtjahr hinweg einen weiteren Anstieg von + 0.6%. Unter anderem getrieben von Kapazitätsausweitungen sank der zuvor verhältnismässig stabile Ölpreis von USD 114/Barrel Brent-Öl im Juni 2014 auf unter USD 60/Barrel Brent-Öl im Dezember 2014.

Auch für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe war 2014 ein erfolgreiches Jahr in der Öl- und Gasindustrie. Die Produkte unserer amerikanischen und auch europäischen Business Units werden sowohl bei der Erschliessung als auch im Betrieb von Förderanlagen benötigt und wurden dementsprechend stark nachgefragt. Auf diese Weise konnten wir von dem Boom auf dem nordamerikanischen Markt profitieren.

#### **Automobil-Sektor: Starker Nachfragezuwachs in den grössten Märkten China, der EU und Nordamerika**

Der Automobil-Sektor wuchs 2014 global um 3% auf nahezu 86 Mio. verkaufte Fahrzeuge. Getrieben wurde diese positive Entwicklung durch die zwei grössten Absatzmärkte China (+ 9%) und Nordamerika (+ 5%). Innerhalb der EU gab es einen kräftigen Anstieg an Neuzulassungen (+ 5%).

Die Automobil-Produktion stieg ebenfalls um 3%, wobei sich die grössten Produktionsregionen/-länder (China, Europa, Nordamerika, Japan/Südkorea) durchgehend positiv entwickelten.

### Maschinen- und Anlagenbau: Leichte Erholung nach schwachem Jahr 2013

Nach einem schwachen Vorjahr (−3.8%) ist davon auszugehen, dass sich der europäische Maschinen- und Anlagenbau 2014 bedingt durch eine stärkere Entwicklung zum Jahresende leicht erholt hat (+1.2%). Insbesondere der schwere Maschinenbau verzeichnete ein wirtschaftlich verhaltenes Jahr. Grundsätzlich war aber eine leichte Erholung der wirtschaftlichen Lage erkennbar.

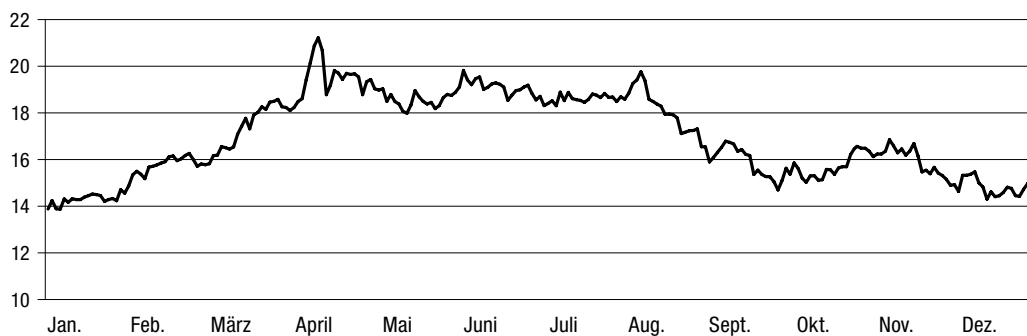
### Rohstoffpreise: Unterschiedliche Entwicklungen mit zum Teil hoher Volatilität

Die Preisentwicklung der für SCHMOLZ + BICKENBACH wesentlichen Rohstoffe, insbesondere Nickel und Molybdän, war von einer hohen Volatilität gekennzeichnet. Der Schrottpreis schwankte im Jahresverlauf ebenfalls merklich. Ferrochrom zeigte sich weniger volatil.

Nickel ist aus wirtschaftlicher und technischer Sicht besonders bedeutend für die Spezialstahl-Produktion, da es zum einen ein bedeutendes Industriemetall ist und zum anderen als Korrosionsschutz benötigt wird. Der Nickelpreis entwickelte sich 2014 besonders volatil. Die Notierung startete mit USD 13 905/Tonne in das Jahr, stieg bis März auf USD 21 200/Tonne an und schloss nach weiteren Schwankungen mit USD 14 855/Tonne +6% über Januar-Niveau. Wesentliche Einflussfaktoren der deutlichen Marktbewegungen waren insbesondere der Nickel-Exportbann in Indonesien und die Spekulationen über chinesische Aufkäufe von nickelhaltigem Roheisen. Ähnlich entwickelte sich der Molybdän-Preis, der Anfang Januar bei USD 21 000/Tonne lag, Anfang Juni um mehr als +50% anstieg (USD 32 500/Tonne) und im Dezember sogar unter Januar-Niveau sank (USD 20 500/Tonne). Schrott notierte zu Jahresbeginn bei EUR 288/Tonne, verblieb im Jahresverlauf weitestgehend stabil und sank zum Jahresende auf EUR 255/Tonne (−11%). Mit einem Jahresdurchschnittspreis von EUR 265/Tonne lag der Schrottpreis um ca. EUR 20/Tonne unter dem Durchschnittspreis im Jahr 2013. Der Preis für Ferrochrom nahm auch in 2014 um gut −3.5% ab und bewegte sich in einem engen Korridor von USD 1 797/Tonne und USD 1 874/Tonne.

#### Entwicklung Nickelpreis 2014

in 1 000 USD/Tonne



**Währungskurse – Geringe Volatilität des EUR/CHF-Kurses, Dollar-Kursanstieg im Jahresverlauf**

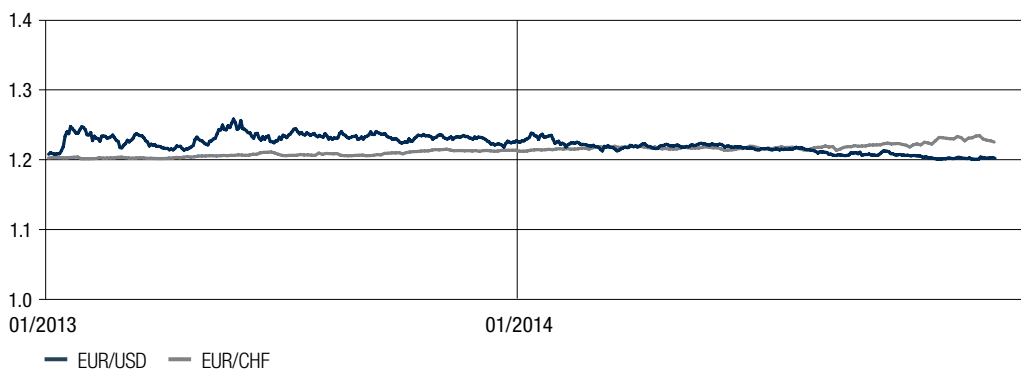
Die für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe wesentlichen Währungen Euro, Schweizer Franken und US-Dollar unterlagen 2014 z.T. deutlichen Wechselkursschwankungen.

Die im September 2011 von der Schweizerischen Nationalbank eingeführte Euro-Kurs-Untergrenze von EUR/CHF 1.20 hatte im gesamten Zeitraum des Geschäftsjahres Bestand. Die Währung valutierte 2014 in einer engen Bandbreite von EUR/CHF 1.20–1.24 mit einer zunehmenden Anlehnung an die Untergrenze von EUR/CHF 1.20 im Jahresverlauf. Insgesamt erwies sich der Wechselkurs aufgrund der Massnahmen der Nationalbank als stabil und zuverlässig.

Die Bewegungen des Euro gegenüber dem US-Dollar waren unterdessen deutlicher. Der Euro handelte in einer Spanne von EUR/USD 1.21 – 1.39. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2014 verlor der Euro deutlich an Wert. Die Hintergründe liegen vor allem in dem wirtschaftlich bedingt starken US-Dollar (Wertzuwachs auch gegenüber GBP, CHF und JPY) und der unterschiedlichen Geldpolitik in den Währungszonen: Während in den USA über eine Straffung der Geldpolitik nachgedacht wurde, diskutierte die EZB weitere quantitative Ansätze insbesondere zur Bekämpfung des geringen Wachstums in der Eurozone.

**Währungsentwicklungen 2013–2014**

in EUR/USD und EUR/CHF



## KAPITALMARKT

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie ist nach den Regeln des Main Standard an der SIX Swiss Exchange kotiert. Täglich findet ein liquider Handel in der Aktie statt. Namhafte Bank- und Finanzinstitute beobachten und analysieren die Unternehmensentwicklung regelmässig.

### Kursentwicklung der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie 2014

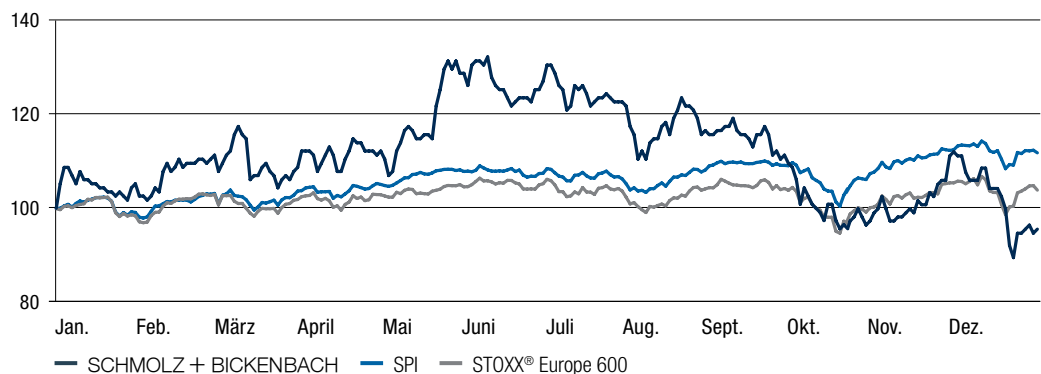
Die Marktteilnehmer erlebten im abgelaufenen Jahr ein Wechselbad der Gefühle. Zwischenzeitlich erreichten Indizes in Europa neue Rekordmarken. Besonders in Europa sorgte die nach wie vor expansive Geldpolitik für ein freundliches Marktumfeld. Stützend wirkte auch die sehr nachhaltige Erholung der US-Wirtschaft. Gleichzeitig wurden wichtige Marken aber auch nach unten durchbrochen. Belastend wirkten vor allem geopolitische Risiken wie die Krise in der Ukraine und der Konflikt in Syrien und im Irak. Zudem mehrten sich die Zeichen für eine Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung u.a. in China.

SCHMOLZ + BICKENBACH gelangte nach einem bewegten Vorjahr im Jahr 2014 in ruhigeres Fahrwasser. Im April nahm der neue CEO seine Arbeit auf und der Kapitalmarkt honorierte die stetigen quartalsweisen Ergebnisverbesserungen. Rating-Anhebungen von Standard+Poor's sowie Moody's wurden vom Markt als Bestätigung des strategischen Kurses von SCHMOLZ + BICKENBACH gesehen. Belastend für den Aktienkurs wirkten die im Dezember 2014 veröffentlichten Meldungen über das Ausscheiden des CFO zu Ende Februar 2015 sowie über den Abbruch der Verkaufsverhandlungen für bestimmte Distributionseinheiten.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie beendete das erste Quartal mit einem Kursplus von 8.8%. Im zweiten Quartal kamen weitere Kursgewinne von 11.8% hinzu. Darüber hinaus wurde im zweiten Quartal der Jahreshöchstkurs von CHF 1.50 erreicht, so dass die Aktie in der Spitze ein Plus von 32.7% aufwies. Diese Aufwärtsentwicklung konnte im zweiten Halbjahr nicht fortgesetzt werden. Im dritten Quartal lag der Kursrückgang bei 13.4% und im Schlussquartal kamen weitere Kursverluste von 10.0% hinzu. Das Jahr 2014 wurde damit unter dem Strich mit einem Kursverlust von 4.4% beendet.

Die hohe Volatilität der Aktienkursentwicklung konnte korrespondierend auch bei den Vergleichsindizes beobachtet werden. Der SPI, in dem die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie notiert ist, stieg im Vergleichszeitraum um 12.1%, der STOXX® Europe 600 um 4.1%. Zum Jahresende lag der SPI 14.5% über dem Jahrestiefstand und 2.3% unter dem Jahreshöchststand. Der STOXX® Europe 600 lag zum Jahresultimo 10.0% über dem Jahrestiefstand und 2.8% unter dem Jahreshöchststand. Im Jahr 2014 wurden täglich durchschnittlich 3.2 Mio. SCHMOLZ + BICKENBACH Aktien gehandelt. Im Vorjahr lag der durchschnittliche tägliche Börsenumsatz noch bei rund 2.8 Mio. Aktien, so dass die Aktie nochmals an Liquidität gewann.

Aktienkursverlauf vom 1.1.2014 bis 31.12.2014 | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum STOXX® Europe 600 (indexiert)



## Daten und Fakten zur Aktie

ISIN	CH0005795668
Valorennummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswahrung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indexzugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	945 000 000
Nennwert in CHF	0.50

## Aktienkursverlauf von 2010 bis 2014 | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum STOXX® Europe 600 (indexiert)



<http://www1.schmolz-bickenbach.com/investor-relations/aktie/aktienkurs-chart/>

Aktienkennzahlen	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014
Aktienkapital	Mio. CHF	367.5	413.4	413.4	472.5	472.5
Anzahl ausgegebene Namenaktien	Stück	105 000 000	118 125 000	118 125 000	945 000 000	945 000 000
Börsenwert (Jahresende)	Mio. CHF	933	633	338	1 040	1 021
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	9.46	5.36	2.86	1.10	1.08
Börsenkurs, Höchst	CHF	16.63	12.00	7.80	1.34	1.51
Börsenkurs, Tiefst	CHF	6.62	4.81	2.28	0.58	1.00
Dividende pro Aktie	CHF	0.00	0.10	0.00	0.00	0.00
Dividendensumme	Mio. CHF	0.0	11.8	0.0	0.0	0.0
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	0.63/0.87	0.33/0.41	-1.38/-1.66	-0.26/-0.32	0.05/0.06
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	6.78/8.48	7.10/8.62	5.29/6.35	0.93/1.14	0.94/1.13



Kapitalherabsetzung mit gleichzeitiger Wiedererhohung des Kapitals in 2013; Siehe «Corporate Governance», S. 81



### Dividendenpolitik

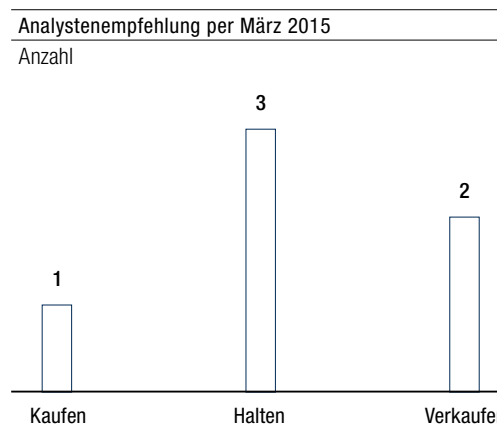
In Übereinstimmung mit der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie wird SCHMOLZ + BICKENBACH erwirtschaftete Gewinne in der absehbaren Zukunft primär zur Stärkung der Bilanz sowie zur Schuldentilgung einsetzen. Dies soll sukzessive den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Die Dividendenpolitik unterliegt einer ständigen Überprüfung durch den Verwaltungsrat und kann sich in der Zukunft ändern. Grundsätzlich wird ein Dividendenvorschlag jährlich vom Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Unternehmensziele, der aktuellen Finanz- und Ertragslage, eventuellen sich aus den Finanzierungsverträgen ergebenden Bedingungen sowie der entsprechenden Aussichten unterbreitet. Für 2014 schlägt der Verwaltungsrat vor, auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

### Analysteneinschätzungen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird aktuell (März 2015) von sechs Analysten regelmässig beobachtet und analysiert (sogenannte Coverage). Dies bietet interessierten Investoren die Möglichkeit, unabhängige Meinungen zur aktuellen Situation und den Zukunftsaussichten von SCHMOLZ + BICKENBACH einzuholen. Folgende Analysten haben die Aktie in ihrer regelmässigen Coverage:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
MainFirst	Alexander Hauenstein
UBS	Andre Rudolf von Rohr
Vontobel	Patrick Rafaisz
Zürcher Kantonalbank (CH)	Dr. Martin Schreiber

Ein Analyst sieht die Aktie aktuell (März 2015) als einen Kauf, drei haben ein neutrales Urteil, zwei Analysten empfehlen die Aktie zum Verkauf:



### Investor Relations

Im Jahr 2014 waren unsere Investor Relations-Aktivitäten erneut durch Roadshows in europäischen Finanzzentren geprägt. Konkret besuchten wir die Finanzzentren Frankfurt a.M., London und Zürich. An rund 20 Roadshow-Tagen informierten wir fast 130 Investoren über SCHMOLZ + BICKENBACH. Ausserdem nahmen wir an sechs Kapitalmarktkonferenzen teil. Zahlreiche Telefonate mit bestehenden und potenziellen Investoren sowie Analysten ergänzten die Aktivitäten.

Weiterer Schwerpunkt der Investor Relations-Arbeit ist die Koordination der Erstellung und Publikation der Quartals- und Geschäftsberichte. Die Schlüsseltermine unseres Finanzkalenders begleiten wir durch Medienmitteilungen, Präsentationen und Conference Calls bzw. Präsenzveranstaltungen für Investoren und Analysten.

Finanzkalender	
12. März 2015	Geschäftsbericht 2014, Medien- und Analystenkonferenz
15. April 2015	Generalversammlung 2015
19. Mai 2015	Quartalsbericht Q1 2015, Investor Call
11. August 2015	Quartalsbericht Q2 2015, Investor Call
12. November 2015	Quartalsbericht Q3 2015, Investor Call

### Ansprechpartner

Stefanie Steiner | Director Investor Relations and Corporate Communications

Tel: +41 (0) 41 209 5042 oder +49 (0) 211 509 2054

Fax: +41 (0) 41 209 5043 oder +49 (0) 211 509 1054

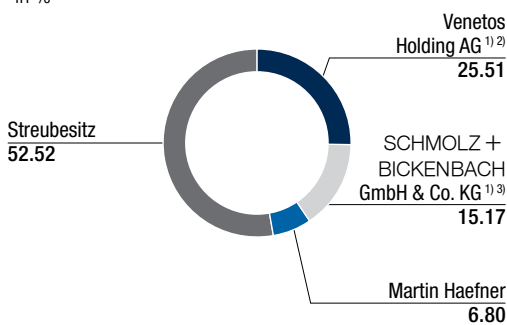
E-Mail: s.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

### Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2014 aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen. Mit der Venetos Holding, einem Unternehmen der Renova Gruppe, haben wir einen stabilen Ankeraktionär. Der Anteil der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen bündeln, liegt bei rund 15%. Martin Haefner überschritt im Berichtszeitraum die Meldegrenze von 5% der Stimmrechte.

#### Übersicht Aktionärsstruktur per 31.12.2014

in %



Siehe S. 79

<sup>1)</sup> Bilden eine Gruppe im Sinne des Börsengesetzes.

<sup>2)</sup> Ein Unternehmen der Renova Gruppe.

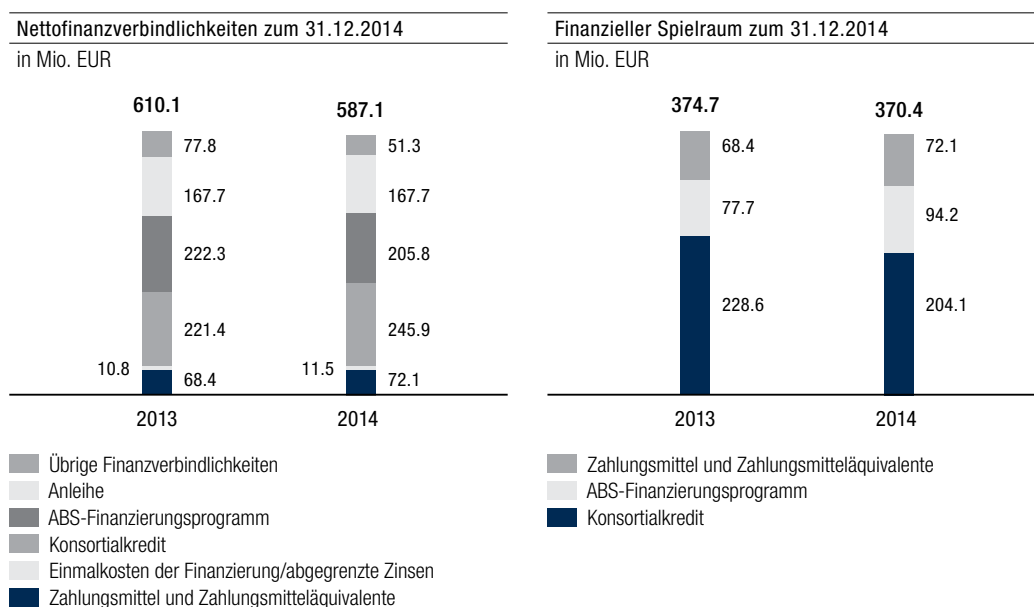
<sup>3)</sup> Mittelbar durch ihre Tochtergesellschaften  
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH und  
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG.

## Finanzierung

Die Finanzierungsstruktur von SCHMOLZ + BICKENBACH besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: einem Konsortialkredit, einem ABS-Finanzierungsprogramm und einer Unternehmensanleihe.

Im Juni 2014 refinanzierte SCHMOLZ + BICKENBACH erfolgreich den Konsortialkredit und das ABS-Finanzierungsprogramm. Die neue revolvingierende Kreditfazilität, die wieder in Form eines Konsortialkredits aufgelegt wurde, und das ABS-Finanzierungsprogramm ersetzen bzw. verlängern die bisherigen Finanzierungsinstrumente, die eine Laufzeit bis April 2015 hatten. SCHMOLZ + BICKENBACH konnte die Fälligkeiten deutlich auf eine Laufzeit von fünf Jahren bis April 2019 verlängern. Darüber hinaus konnte das Unternehmen strukturell bessere Konditionen für beide Instrumente vereinbaren.

Mit nicht ausgenutzten Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von rund EUR 370 Mio. stehen dem Unternehmen zum 31. Dezember 2014 ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.



### Unternehmensanleihe 2012 – 2019 der SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU)

SCHMOLZ + BICKENBACH gab am 16. Mai 2012 eine Unternehmensanleihe mit Fälligkeit am 15. Mai 2019 aus. Die Senior Secured Notes wurden von der indirekten Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) zu 96.957% des Nominalwerts ausgegeben und werden mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt. Die Senior Secured Notes sind an der Börse Luxembourg kotiert und werden am Euro MTF Markt gehandelt.

SCHMOLZ + BICKENBACH führte im Oktober 2013 eine Kapitalerhöhung im Volumen von rund CHF 438 Mio. durch. Damit wurde die Kapitalbasis des Unternehmens deutlich gestärkt. Mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung wurde zum einen der damalige Konsortialkredit teilweise zurückgeführt, zum anderen wurde im Dezember 2013 ein Teil der Unternehmensanleihe zurückgekauft.

Zum 31. Dezember 2014 notierte die Anleihe zum Kurs von 107.50%; die damit zugrunde liegende Effektivrendite lag bei 7.8%.



Wesentliche Eckdaten Unternehmensanleihe	
Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (Luxemburg)
Börsennotierung	Börse Luxembourg
ISIN	DE000A1G4PS9/DE000A1G4PT7
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Nominalvolumen	EUR 258.0 Mio.
Ausstehendes Volumen	EUR 167.7 Mio.
Poolfaktor	0.65253
Ausgabepreis	96.957%
Ausgabedatum	16. Mai 2012
Kupon	9.875%
Zinszahlung	15. Mai und 15. November
Fälligkeit	15. Mai 2019
Nächste Kündigungsmöglichkeit	15. Mai 2015
Stückelung	1 000
Mindesthandelsvolumen	100 000

Rating-Agentur	Rating	Ausblick	Letzte Überprüfung
Moody's	B2	stabil	24. November 2014
Standard & Poor's	B+	stabil	10. Oktober 2014

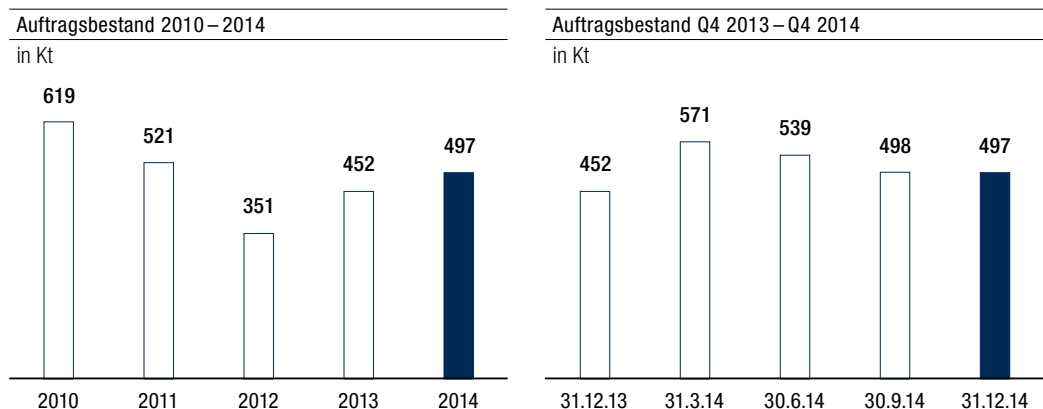
## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNES

Sowohl die Absatzmenge als auch die Umsatzerlöse konnten in 2014 gesteigert werden. Die Umsetzung der Ergebnisverbesserungsprogramme zeigt deutlich ihre Wirkung: die Ergebniszahlen verbesserten sich im Berichtsjahr erheblich. Erstmals seit 2011 erzielten wir ein positives Konzernergebnis.

Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2014	Q4 2013	Veränderung Vorjahr in %
Absatzmenge (Kt)	2 135	2 054	3.9	488	491	-0.6
Umsatzerlöse	3 338.4	3 276.7	1.9	785.3	752.0	4.4
Bereinigtes EBITDA	261.7	178.8	46.4	62.3	43.0	44.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	252.6	141.7	78.3	59.2	15.1	> 100
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	7.8	5.5	41.8	7.9	5.7	38.6
EBITDA-Marge (%)	7.6	4.3	76.7	7.5	2.0	> 100
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	130.6	17.8	> 100	28.9	-16.1	> 100
Ergebnis vor Steuern (EBT)	79.7	-87.6	> 100	11.4	-48.5	> 100
Konzernergebnis (EAT)	50.0	-83.7	> 100	4.2	-39.2	> 100

### Wirtschaftliche Gesamtaussage

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 stand weiterhin unter dem Einfluss eines stabilisierten jedoch unter dem Vorjahresniveau liegenden Basispreises. Während die Umsatzerlöse in Europa stagnierten, war in Nordamerika und dem Rest der Welt ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Das um EUR 133.7 Mio. gesteigerte und mit EUR 50.0 Mio. deutlich positive Konzernergebnis spiegelt den Erfolg unserer Ergebnisverbesserungsprogramme sowie der besseren Finanzierungsbedingungen wider.



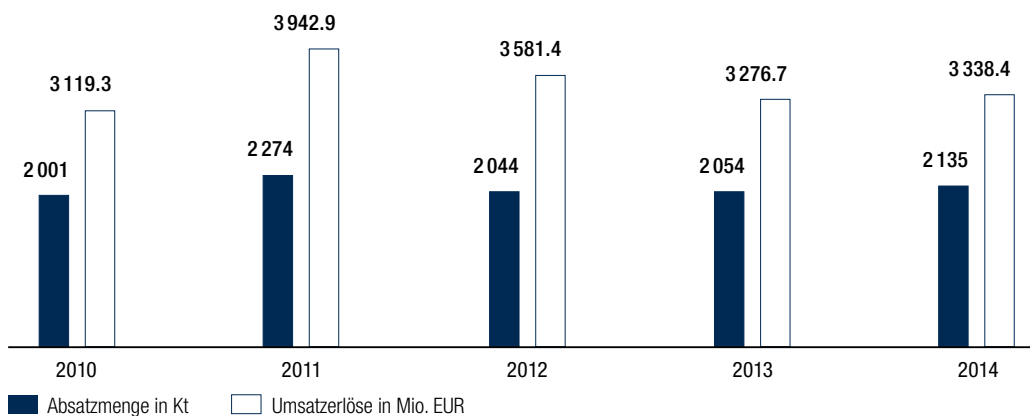
**Weiterhin gute Auftragslage**

Nachdem wir im ersten Quartal 2014 besonders hohe Auftragseingänge erzielen konnten, normalisierten sich diese im zweiten und dritten Quartal in etwa auf Vorjahresniveau und lagen im vierten Quartal schliesslich um 9.3% unter dem Vorjahreswert. Insgesamt konnten wir die Auftragseingänge in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4.9% steigern. Der Auftragsbestand ging nach einem besonders guten ersten Quartal im Laufe des Jahres zurück, betrug zum 31. Dezember 2014 aber immer noch 497 Kilotonnen (2013: 452 Kilotonnen) und lag damit um 10.0% über dem Vorjahreswert.

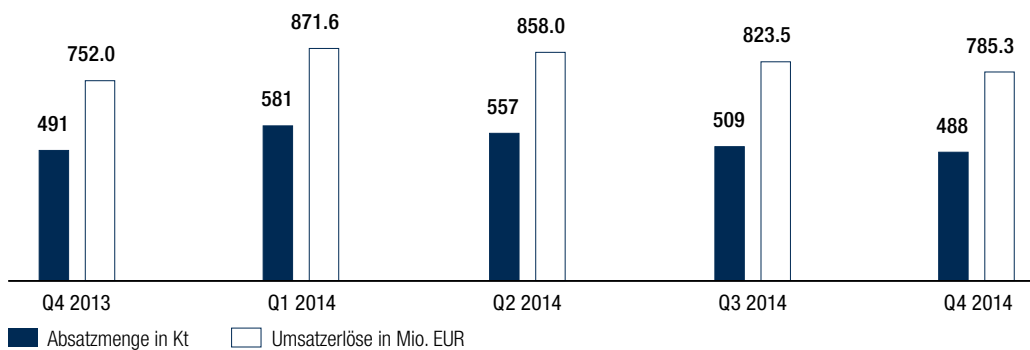
Die in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge übertraf in jedem Quartal den jeweiligen Vorjahresquartalswert und konnte im Gesamtjahr mit 2 014 Kilotonnen (2013: 1 897 Kilotonnen) gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 6.2% gesteigert werden.

**Absatzmenge und Umsatzerlöse gesteigert****Absatzmenge und Umsatzerlöse 2010 – 2014**

in Kt | in Mio. EUR

**Absatzmenge und Umsatzerlöse Q4 2013 – Q4 2014**

in Kt | in Mio. EUR

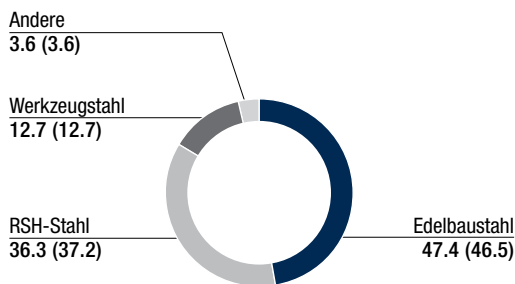


Die Absatzmenge lag im vierten Quartal mit 488 Kilotonnen (Q4 2013: 491 Kilotonnen) leicht unter Vorjahresniveau, konnte im Berichtsjahr jedoch aufgrund der starken Absatztätigkeit in den ersten beiden Quartalen des Jahres um 81 Kilotonnen bzw. 3.9% auf 2 135 Kilotonnen (2013: 2 054 Kilotonnen) gesteigert werden. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahresquartal höheren Legierungszuschläge und des besseren Produktmixes konnten wir im vierten Quartal dennoch einen gegenüber dem Vergleichszeitraum gestiegenen Quartalsumsatz erzielen. Dieser lag mit EUR 785.3 Mio. (Q4 2013: EUR 752.0 Mio.) um EUR 33.3 Mio. bzw. 4.4% über dem Wert des Vorjahresquartals. Im Gesamtjahr stieg der Umsatz dennoch nur um EUR 61.7 Mio. bzw. 1.9% auf EUR 3 338.4 Mio. (2013: EUR 3 276.7 Mio.), was in erster Linie mit dem anhaltenden Preisdruck bei den Basispreisen und den zumindest in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres niedrigeren Legierungszuschlägen zu erklären ist. Des Weiteren entwickelten sich die für uns wesentlichen Währungskursverhältnisse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht negativ. Bereinigt um Währungseffekte wäre der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 2.2% auf EUR 3 348.1 Mio. angestiegen. Die Umsatzentwicklung fiel in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich aus. Im vierten Quartal 2014 mussten wir in Europa im Vergleich zum Vorjahresquartal einen Umsatzrückgang von 1.8% verzeichnen, während wir die Umsatzerlöse in Nordamerika um 10.3% steigern und im Rest der Welt mehr als verdoppeln konnten. Im Gesamtjahr stagnierte der Umsatz in Europa (-0.1%), während in Nordamerika und dem Rest der Welt Umsatzzuwächse von 9.3% bzw. 18.0% erzielt werden konnten.

Ähnlich differenziert stellt sich die Absatz- und Umsatzentwicklung in den einzelnen Produktgruppen dar. Beim höhermargigen Werkzeugstahl konnte der Absatz im vierten Quartal um 15.8% und im Gesamtjahr um 7.1% gesteigert werden. Beim RSH-Stahl und beim Edelbaustahl mussten im vierten Quartal hingegen leichte Absatzrückgänge von 2.5% bzw. 1.6% hingenommen werden, während sich im Gesamtjahr Zuwächse von 0.8% bzw. 4.5% ergaben. Den Umsatz konnten wir im vierten Quartal in allen Produktgruppen steigern: beim Werkzeugstahl um 8.9%, beim RSH- und Edelbaustahl um 6.7% bzw. 2.2%. Im Gesamtjahr ergaben sich beim Werkzeug- und Edelbaustahl Umsatzzuwächse von 2.2% bzw. 3.7%, während der Umsatz beim RSH-Stahl leicht um 0.4% zurückging.

Umsatzerlöse nach Produktgruppen 2014

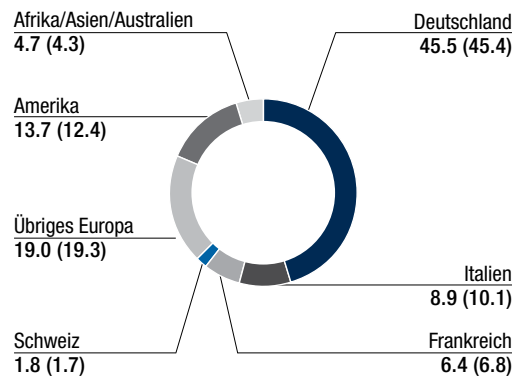
in %



Umsatzerlöse | Im Vergleich zu 2013 (in Klammern)

Umsatzerlöse nach Regionen 2014

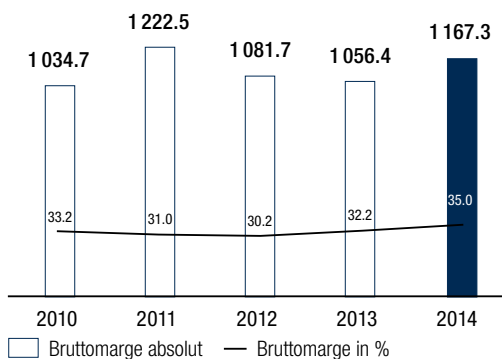
in %



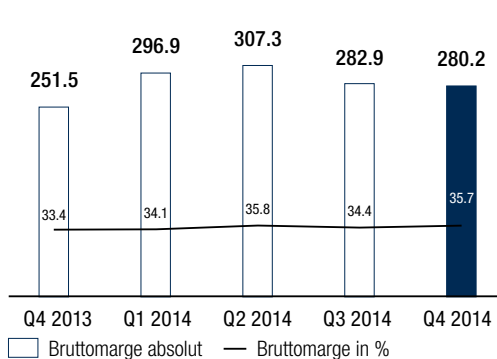
Umsatzerlöse | Im Vergleich zu 2013 (in Klammern)

**Absolute und prozentuale Bruttomarge weiter verbessert****Bruttomarge absolut und in %  
2010 – 2014**

in Mio. EUR | in %

**Bruttomarge absolut und in %  
Q4 2013 – Q4 2014**

in Mio. EUR | in %



Im vierten Quartal lag der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – mit EUR 505.1 Mio. (Q4 2013: EUR 500.5 Mio.) leicht über Vorjahresniveau. Gegenüber dem gesamten Vorjahr ging er jedoch trotz höherer Absatzmenge um EUR 49.2 Mio. bzw. 2.2% auf EUR 2 171.1 Mio. (2013: EUR 2 220.3 Mio.) zurück.

Die sich so ergebende absolute Bruttomarge stieg im vierten Quartal um EUR 28.7 Mio. bzw. 11.4% auf EUR 280.2 Mio. (Q4 2013: EUR 251.5 Mio.) und im Gesamtjahr um EUR 110.9 Mio. bzw. 10.5% auf EUR 1 167.3 Mio. (2013: EUR 1 056.4 Mio.). Die prozentuale Bruttomarge konnten wir damit im vierten Quartal auf 35.7% (Q4 2013: 33.4%) und im Gesamtjahr deutlich auf 35.0% (2013: 32.2%) verbessern.

**Sonstiger betrieblicher Ertrag und Aufwand im Jahresvergleich rückläufig, Personalaufwand bereinigt um Sondereffekte nur leicht angestiegen**

Der sonstige betriebliche Ertrag lag im vierten Quartal mit EUR 17.7 Mio. (Q4 2013: EUR 13.6 Mio.) um EUR 4.1 Mio. bzw. 30.1% über dem Wert des Vorjahresquartals, was in erster Linie auf Erträge aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Restrukturierungsrückstellungen sowie der Rücknahme von Wertberichtigungen bzw. dem Eingang abgeschriebener Forderungen zurückzuführen ist. Im Gesamtjahr ging der sonstige betriebliche Ertrag mit EUR 40.3 Mio. (2013: EUR 42.8 Mio.) gegenüber dem Vorjahr um EUR 2.5 Mio. bzw. 5.8% zurück. Dies ist trotz höherer Erträge aus Rückstellungsaufösungen vor allem mit geringeren Versicherungserstattungen und niedrigeren Gewinnen aus dem Abgang von Sachanlagen zu erklären.

Der Personalaufwand sank im vierten Quartal um EUR 14.1 Mio. bzw. 8.8% auf EUR 145.5 Mio. (Q4 2013: EUR 159.6 Mio.) und im Gesamtjahr um EUR 1.2 Mio. bzw. 0.2% auf EUR 597.0 Mio. (2013: EUR 598.2 Mio.). Der Rückgang des Personalaufwands im Berichtsjahr erklärt sich vor dem Hintergrund der in 2012 eingeleiteten und in 2013 noch einmal ausgeweiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Wesentlichen durch den Wegfall der für den Personalabbau in 2013 erfassten Aufwendungen. Der im Personalaufwand enthaltene Einmalaufwand in Höhe von EUR 5.7 Mio. (2013: EUR 23.6 Mio.) ist daher gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Ohne die Sondereffekte wäre der bereinigte Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2.9% auf EUR 591.3 Mio. (2013: EUR 574.6 Mio.) angestiegen, was sich durch die höhere Absatzmenge und Tarifsteigerungen erklärt. Die Mitarbeiterzahl sank infolge der Restrukturierungsmaßnahmen um 95 Mitarbeiter auf 10 000 Mitarbeiter (2013: 10 095 Mitarbeiter).

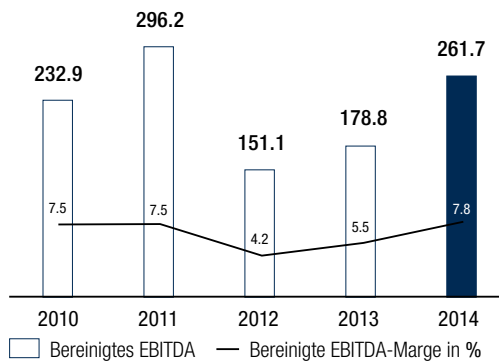
Der sonstige betriebliche Aufwand lag im vierten Quartal 2014 mit EUR 93.2 Mio. (Q4 2013: EUR 90.4 Mio.) um EUR 2.8 Mio. bzw. 3.1% über dem Wert des Vorjahresquartals, ging im Gesamtjahr jedoch leicht um EUR 1.3 Mio. bzw. 0.4% auf EUR 358.0 Mio. (2013: EUR 359.3 Mio.) zurück. Ohne die im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltenen Sondereffekte von EUR 8.0 Mio. (2013: EUR 15.0 Mio.), welche in 2014 deutlich niedriger als im Vorjahr ausfielen, wäre der sonstige betriebliche Aufwand gegenüber dem Vorjahr beschäftigungsbedingt um EUR 5.8 Mio. bzw. 1.7% auf EUR 350.1 Mio. (2013: EUR 344.3 Mio.) angestiegen.



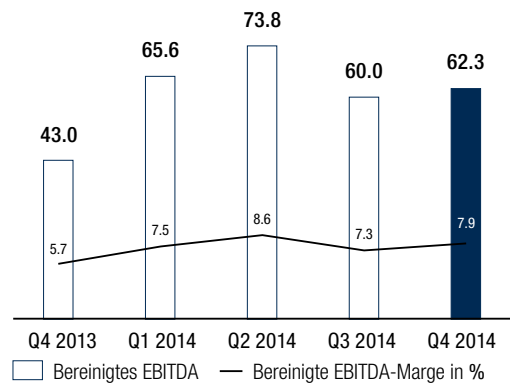
## Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge wesentlich verbessert

EBITDA und EBITDA-Marge (jeweils bereinigt)  
2010 – 2014

in Mio. EUR | in %

EBITDA und EBITDA-Marge (jeweils bereinigt)  
Q4 2013 – Q4 2014

in Mio. EUR | in %



Das bereinigte EBITDA lag im vierten Quartal 2014 mit EUR 62.3 Mio. (Q4 2013: EUR 43.0 Mio.) um EUR 19.3 Mio. bzw. 44.9% über dem Vorjahreswert. Insgesamt konnten wir das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2014 um EUR 82.9 Mio. bzw. 46.4% auf EUR 261.7 Mio. (2013: EUR 178.8 Mio.) erhöhen. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich damit auf 7.9% (Q4 2013: 5.7%) im vierten Quartal bzw. auf 7.8% (2013: 5.5%) im gesamten Geschäftsjahr. Wir haben damit in 2014 einen grossen Schritt in der Umsetzung unseres Ziels einer bereinigten EBITDA-Marge von über 8% erzielen können. Die Bereinigungseffekte ergaben sich in Zusammenhang mit Rechtsfällen, den Massnahmen zum Schuldenabbau, dem Umzug des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US), der Entwicklung sowie Umsetzung der neuen Strategie und anderen Sonderprojekten und führten zu Netto-Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 9.1 Mio. (2013: EUR 37.1 Mio.), um die wir das EBITDA bereinigt haben. Unter Einschluss dieser Sondereffekte ergaben sich im Gesamtjahr ein betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von EUR 252.6 Mio. (2013: EUR 141.7 Mio.) und eine EBITDA-Marge von 7.6% (2013: 4.3%) sowie im vierten Quartal ein EBITDA von EUR 59.2 Mio. (Q4 2013: EUR 15.1 Mio.) und eine EBITDA-Marge von 7.5% (Q4 2013: 2.0%).

Der im Jahr 2014 erfasste Netto-Sonderaufwand verteilt sich zusammenfassend wie folgt auf die einzelnen Divisionen und Positionen der Erfolgsrechnung:

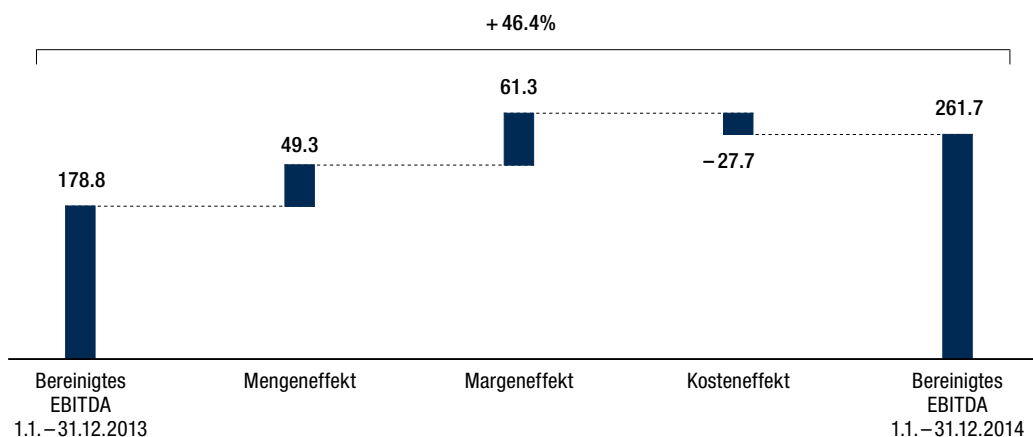
in Mio. EUR	Materialaufwand	Personalaufwand	Sonstiger betrieblicher Aufwand	Sonstiger betrieblicher Ertrag	Total Bereinigungseffekte
Production	0.0	1.6	3.6	-1.4	3.8
Sales & Services	0.5	1.3	0.6	-1.7	0.7
Sonstiges	0.0	2.8	3.8	-2.0	4.6
<b>Total</b>	<b>0.5</b>	<b>5.7</b>	<b>8.0</b>	<b>-5.1</b>	<b>9.1</b>

Die Abschreibungen und Wertminderungen entwickelten sich im vierten Quartal mit EUR 30.3 Mio. (Q4 2013: EUR 31.2 Mio.) und EUR 122.0 Mio. (2013: EUR 123.9 Mio.) im Gesamtjahr leicht rückläufig, was im Wesentlichen auf die im Vorjahr vorgenommenen Wertminderungen in Höhe von EUR 2.4 Mio. zurückzuführen ist. Die planmässigen Abschreibungen lagen mit EUR 122.0 Mio. (2013: EUR 121.5 Mio.) in etwa auf Vorjahresniveau.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) konnten wir im vierten Quartal um EUR 45.0 Mio. auf EUR 28.9 Mio. (Q4 2013: EUR -16.1 Mio.) und im Gesamtjahr um EUR 112.8 Mio. auf EUR 130.6 Mio. (2013: EUR 17.8 Mio.) verbessern. Die Ergebnisentwicklung des vierten Quartals bestätigt damit die insgesamt positive Geschäftsentwicklung unserer Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2014 unter Berücksichtigung des üblichen saisonalen Verlaufs.

## EBITDA-Brücke

in Mio. EUR

**Netto-Finanzaufwand halbiert**

Infolge des Schuldenabbaus durch die im vierten Quartal 2013 zugeflossenen Mittel aus der Kapitalerhöhung und verbesserter Zinskonditionen der neuen Finanzierung konnten wir den Netto-Finanzaufwand sowohl im vierten Quartal als auch im Gesamtjahr gegenüber den Vorjahreszeiträumen in etwa halbieren: im vierten Quartal sank der Netto-Finanzaufwand um EUR 14.9 Mio. bzw. 46.0% auf EUR 17.5 Mio. (Q4 2013: EUR 32.4 Mio.) und im Gesamtjahr um EUR 54.5 Mio. bzw. 51.7% auf EUR 50.9 Mio. (2013: EUR 105.4 Mio.). Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Zinsaufwand des vierten Quartals 2013 Einmalkosten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Teilrückzahlung der Anleihe in Höhe von EUR 14.0 Mio. enthalten waren. Des Weiteren wirkten sich Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der im ersten Quartal 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 12.2 Mio. erhöhend aus, die zum Grossteil in 2013 aufwandswirksam erfasst wurden.

**Konzernergebnis erstmals seit 2011 wieder positiv**

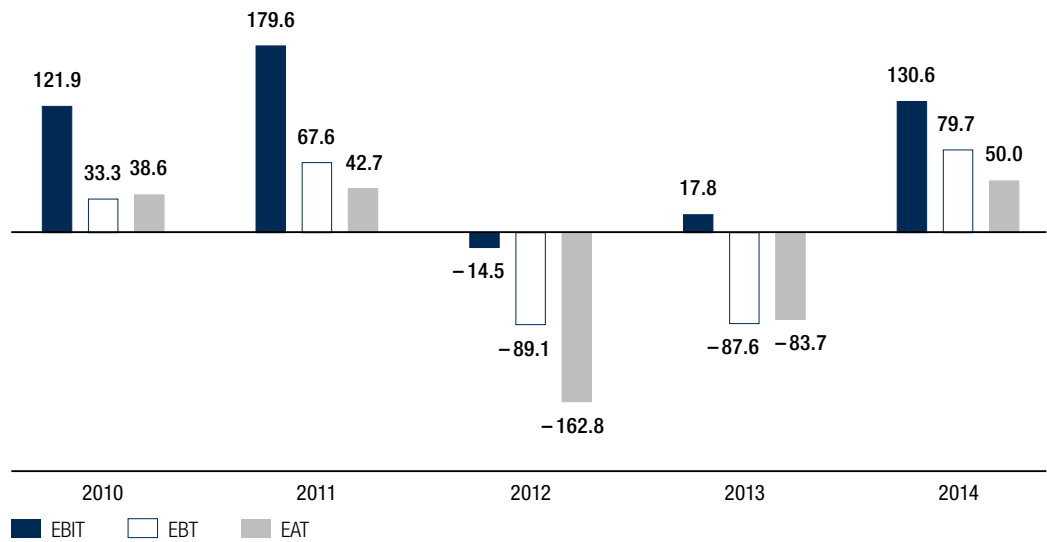
In 2014 erzielten wir ein deutlich positives Ergebnis vor Steuern (EBT): Im vierten Quartal konnten wir es um EUR 59.9 Mio. auf EUR 11.4 Mio. (Q4 2013: EUR – 48.5 Mio.) und im Gesamtjahr um EUR 167.3 Mio. auf EUR 79.7 Mio. (2013: EUR – 87.6 Mio.) gegenüber den Vorjahreszeiträumen steigern.

Im Berichtsjahr ergaben sich ein Steueraufwand in Höhe von EUR 29.7 Mio. (2013: Steuerertrag EUR 3.9 Mio.) und damit ein effektiver Konzernsteuersatz von 37.3% (2013: 4.5%). Der im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegene Steuersatz erklärt sich im Wesentlichen mit Sondereffekten des Vorjahres. Hierzu gehörte zum einen ein Steuerertrag in Höhe von EUR 14.4 Mio., welcher durch eine Anpassung des steuerlichen Vorratsbewertungsverfahrens der deutschen Gesellschaften und der damit zusammenhängenden Auflösung bisher passivierter latenter Steuern erzielt wurde. Zum anderen wurden im Vorjahr auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste, Zinsvorträge und Steueranrechnungsbeträge in Höhe von EUR 24.8 Mio., die zum Grossteil aus der deutschen Organschaft stammten, keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da deren zukünftige Nutzung als ungewiss beurteilt wurde.

Zum ersten Mal seit drei Jahren konnten wir für das Gesamtjahr 2014 mit EUR 50.0 Mio. (2013: EUR – 83.7 Mio.) wieder ein positives Konzernergebnis (EAT) ausweisen, welches den Vorjahreswert um EUR 133.7 Mio. übertraf. Selbst im traditionell schwächeren vierten Quartal konnte mit EUR 4.2 Mio. (Q4 2013: EUR – 39.2 Mio.) wie in allen Quartalen des Jahres 2014 ein positives Konzernergebnis erzielt werden, welches um EUR 43.4 Mio. über dem Vorjahresquartalswert lag. So ergab sich insgesamt ein Ergebnis pro Aktie von EUR 0.05 (2013: EUR – 0.26).

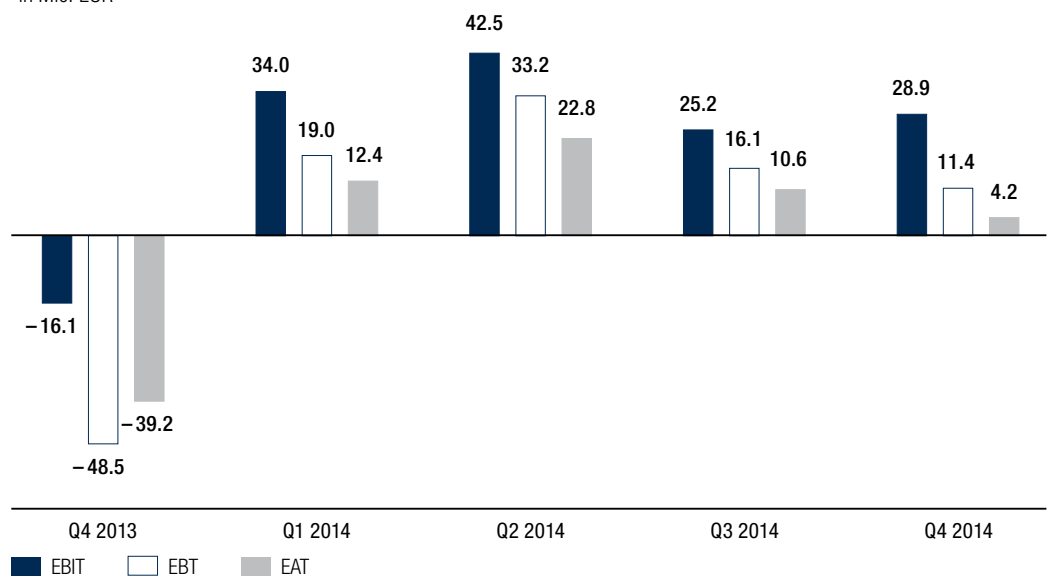
## EBIT, EBT und EAT 2010 – 2014

in Mio. EUR



## EBIT, EBT und EAT Q4 2013 – Q4 2014

in Mio. EUR



## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DIVISIONEN

### Division *Production*

Umsatzsteigerung in allen Regionen und Produktgruppen, deutliche Ergebnisverbesserung

Wesentliche Kennzahlen der Division <i>Production</i>	2014	2013	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2014	Q4 2013	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	2 668.6	2 562.3	4.1	628.5	592.0	6.2
Bereinigtes EBITDA	239.2	168.5	42.0	63.9	39.9	60.2
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	235.4	168.0	40.1	62.6	40.1	56.1
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	9.0	6.6	36.4	10.2	6.7	52.2
EBITDA-Marge (%)	8.8	6.6	33.3	10.0	6.8	47.1
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	125.6	58.0	> 100	35.4	11.9	> 100
Capital Employed	1 577.4	1 502.6	5.0	–	–	–
Investitionen	93.0	99.5	–6.5	38.5	42.6	–9.6
Operating Free Cash Flow	82.9	118.1	–29.8	84.0	70.5	19.1
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	7 720	7 730	–0.1	–	–	–

Die Division *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke, Finkl/Sorel, S+B Bright Bar, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Werkzeugstahl, rostfreier Stahl, Edelbaustahl, Blankstahl sowie andere Spezialitäten produziert. Die Veräußerung erfolgt direkt an Dritte oder an die Division *Sales & Services* der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe.

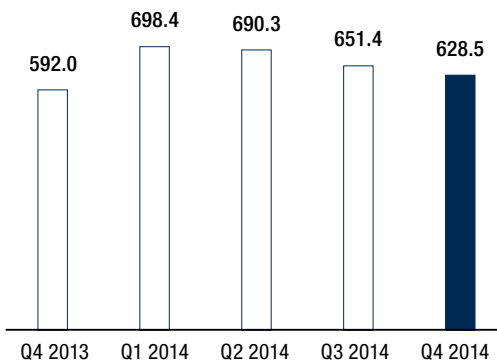
Im Berichtsjahr konnte die Division *Production* bei einem um 5.2% erhöhten Absatz die Umsatzerlöse um EUR 106.3 Mio. bzw. 4.1% auf EUR 2 668.6 Mio. (2013: EUR 2 562.3 Mio.) steigern. Dabei fiel das Umsatzwachstum in den einzelnen Regionen und Produktgruppen unterschiedlich hoch aus. Während in Nordamerika nach einer deutlichen Abschwächung im Vorjahr nun wieder eine verstärkte Nachfrage in der Öl- und Gasindustrie zu verzeichnen war und damit Umsatzzuwächse von 19.3% erzielt werden konnten, fiel die Umsatzsteigerung in Europa und dem Rest der Welt mit 1.7% bzw. 7.9% deutlich geringer aus.

Des Weiteren konnte beim Edelbaustahl der höchste Umsatzzuwachs mit 6.5% verzeichnet werden, während das Umsatzwachstum beim Werkzeugstahl sowie beim RSH-Stahl mit 2.8% bzw. 1.9% deutlich geringer ausfiel. Der enorme Anstieg der Absatzmenge beim Edelbaustahl ergab sich durch eine Anfang 2014 sehr hohe Nachfrage der Automobilindustrie, die sich im Laufe des Jahres jedoch wieder normalisierte. Aufgrund der hiervon insbesondere betroffenen niedrigpreisigen Produkte stieg der Umsatz nur unterproportional an. In den beiden anderen Produktgruppen sind die überproportional gestiegenen Umsatzerlöse zum grossen Teil auf den Anstieg der Legierungszuschläge im zweiten Halbjahr 2014 zurückzuführen.

Umsatzerlöse *Production*

Q4 2013 – Q4 2014

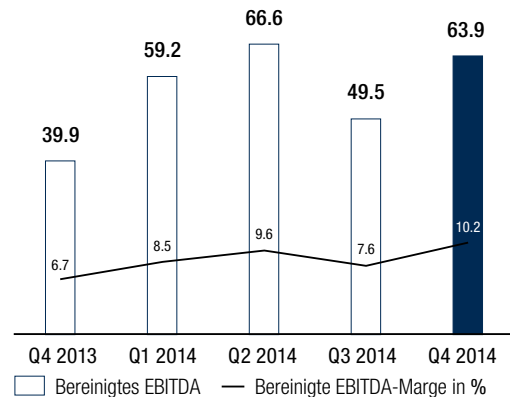
in Mio. EUR



## EBITDA und EBITDA-Marge (jeweils bereinigt)

*Production* Q4 2013 – Q4 2014

in Mio. EUR | in %



Das bereinigte EBITDA der Division *Production* konnte gegenüber dem Vorjahr um EUR 70.7 Mio. bzw. 42.0% auf EUR 239.2 Mio. (2013: EUR 168.5 Mio.) verbessert werden. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg damit auf 9.0% (2013: 6.6%). Die Bereinigungseffekte ergaben sich in Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen, dem Umzug des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) und der Entwicklung sowie Umsetzung der neuen Strategie und führten in der Division *Production* zu Netto-Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 3.8 Mio. (2013: EUR 0.5 Mio.), um die wir das EBITDA bereinigt haben. Unter Einschluss dieser Sondereffekte ergab sich ein betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von EUR 235.4 Mio. (2013: EUR 168.0 Mio.), welches damit um EUR 67.4 Mio. bzw. 40.1% über dem Vorjahreswert lag. Damit stieg die EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahr auf 8.8% (2013: 6.6%). Die deutliche Ergebnisverbesserung ist insbesondere auf die verbesserte Kapazitätsauslastung der Werke, die konsequente Umsetzung der Effizienzsteigerungsmassnahmen und eine hohe Nachfrage in der Öl- und Gasindustrie in Nordamerika zurückzuführen.

**Anhaltende Investitionen in modernste Technologien und Arbeitssicherheit**

Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war im Jahr 2014 die Erhaltung und Modernisierung der bestehenden Produktionskapazitäten. Ein wesentlicher Teil der Investitionen der Division *Production* von insgesamt EUR 93.0 Mio. (2013: EUR 99.5 Mio.) floss im Berichtsjahr daher in den Ersatz von bestehenden Anlagen und Maschinen. Hierbei werden kontinuierlich Massnahmen zur Effizienzsteigerung umgesetzt und gleichzeitig höhere Anforderungen im Bereich Umweltschutz und Arbeitssicherheit erfüllt.

So konnte im Juni 2014 das neue Sekundärmetallurgische Zentrum der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) in Witten in Betrieb genommen werden. Nach einer Bauzeit von drei Jahren und einer Investitionssumme von insgesamt rund EUR 50 Mio. können nun noch höhere Qualitätsanforderungen unserer Kunden bei gleichzeitig deutlich verbesserter Energieeffizienz und verbessertem Umweltschutz erfüllt werden. Mit ersten Baumassnahmen für ein neues Kühlbett für die Kombistrasse in Siegen sowie für die Ausweitung der Fertigung von rostfreiem Ventilstahl wurden weitere wichtige Investitionen in Angriff genommen.

In Nordamerika wurde der Umzug unseres Stahlwerks in den Süden Chicagos erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgten hier im Wesentlichen Investitionen in den Ausbau von Downstream-Aktivitäten.

## Division *Sales & Services*

Umsatzrückgang durch Verlagerung des Blankstahlgeschäfts der Distribution Deutschland in die Division *Production*, dennoch deutliche Ergebnisverbesserung

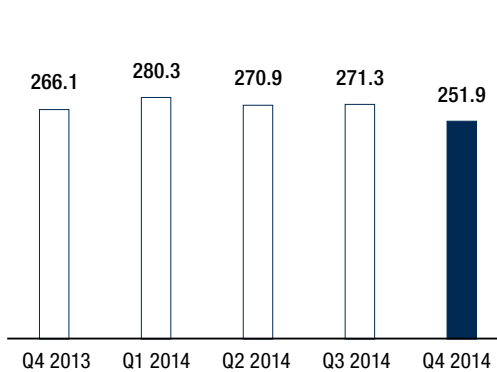
Wesentliche Kennzahlen der Division Sales & Services in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2014	Q4 2013	Veränderung Vorjahr in %
Umsatzerlöse	1 074.4	1 158.1	-7.2	251.9	266.1	-5.3
Bereinigtes EBITDA	30.5	13.9	> 100	1.4	-0.5	> 100
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	29.8	-8.8	> 100	2.2	-22.8	> 100
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	2.8	1.2	> 100	0.6	-0.2	> 100
EBITDA-Marge (%)	2.8	-0.8	> 100	0.9	-8.6	> 100
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	20.0	-19.0	> 100	-0.2	-25.2	> 100
Capital Employed	322.2	346.9	-7.1	-	-	-
Investitionen	6.3	5.5	14.5	2.4	1.0	> 100
Operating Free Cash Flow	46.6	19.1	> 100	34.2	29.2	-
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	2 178	2 266	-3.9	-	-	-

Bei einem im Vergleich zum Vorjahr um 8.9% geringeren Absatz sank der Umsatz in der Division *Sales & Services*, welche sich aus den deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten zusammensetzt, in 2014 um 7.2% auf EUR 1 074.4 Mio. (2013: EUR 1 158.1 Mio.). Dabei konnte die erfreuliche Umsatzsteigerung in Nordamerika (6.3%) den Umsatzrückgang in Europa (-9.9%) und dem Rest der Welt (-2.3%) nicht kompensieren. Wesentlicher Grund für den Rückgang in Europa ist die zu Beginn des Jahres vollzogene Verlagerung des Blankstahlgeschäfts der Distribution Deutschland in die Division *Production*. Ohne die Änderung der Vertriebswege wären der Divisionsabsatz nur um 0.1% und der Divisionsumsatz nur um EUR 26.0 Mio. bzw. 2.2% auf EUR 1 132.1 Mio. gesunken. In Europa wäre der Umsatz nur um 3.7% zurückgegangen. Ausserdem hat die Distribution Deutschland bewusst auf den Handel mit bestimmten renditeschwachen Fremdprodukten verzichtet. Entsprechend unterschiedlich fiel die Umsatzentwicklung in den einzelnen Produktgruppen aus. Während beim Edelbaustahl mit 14.0% der höchste Umsatzrückgang zu verzeichnen war, ging der Umsatz beim RSH-Stahl um 3.5% zurück. Beim Werkzeugstahl konnte hingegen durch die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten eine Umsatzsteigerung von 1.3% erzielt werden.

Das bereinigte EBITDA konnte hingegen aufgrund unserer vor allem in Deutschland eingeführten Ergebnisverbesserungsprogramme mit EUR 30.5 Mio. (2013: EUR 13.9 Mio.) deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg von 1.2% im Vorjahr auf 2.8%. Unter Berücksichtigung des auf die Division *Sales & Services* entfallenden Netto-Sonderaufwands für Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt EUR 0.7 Mio. ergab sich ein betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von EUR 29.8 Mio. (2013: EUR -8.8 Mio.), welches um EUR 38.6 Mio. über dem Vorjahreswert lag. Die EBITDA-Marge stieg damit ebenfalls auf 2.8% (2013: -0.8%). Die Umsatzerlöse und Ergebnisse im vierten Quartal blieben saisonal bedingt erwartungsgemäss unter den Vorquartalen.

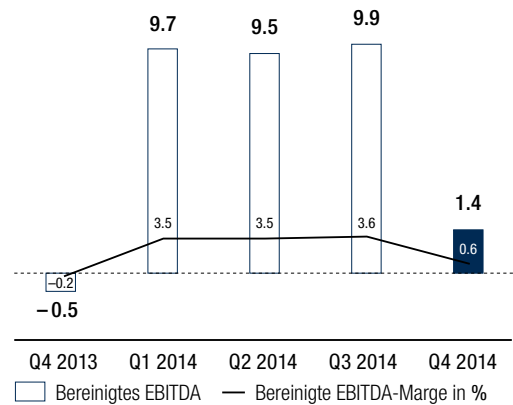
Umsatzerlöse *Sales & Services*  
Q4 2013 – Q4 2014

in Mio. EUR



EBITDA und EBITDA-Marge (jeweils bereinigt)  
*Sales & Services* Q4 2013 – Q4 2014

in Mio. EUR | in %



### Investitionen in neue Organisationsstruktur weitergeführt

Die gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Investitionen von EUR 6.3 Mio. (2013: EUR 5.5 Mio.) entfielen im Wesentlichen auf die Verbesserung der Lagerlogistik und den Ausbau der Anarbeitungskapazitäten. Die im Vorjahr begonnene Implementierung der neuen Organisationsstruktur, in der *Sales & Services* die Distributionsaktivitäten unter einer zentralen Führung bündelt und sich verstärkt auf den Vertrieb von Eigenprodukten fokussiert, wurde mit der Bündelung unserer bestehenden Handelsaktivitäten in Italien fortgesetzt. Die Umsetzung dieses Konzepts in Frankreich wurde Ende 2014 in die Wege geleitet.

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Vorrangiges Ziel des Finanzmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen. Die notwendige Liquidität wird zum überwiegenden Teil über den zentralen Konsortialkredit, die Unternehmensanleihe sowie das ABS-Finanzierungsprogramm sichergestellt. Um die Konzerngesellschaften weltweit mit der erforderlichen Liquidität zu versorgen, wird ein zentrales Cash-Pooling-System eingesetzt. Im Juni 2014 konnten die Laufzeiten von Konsortialkredit und ABS-Finanzierungsprogramm bis 2019 verlängert und strukturell bessere Konditionen für beide Instrumente vereinbart werden.

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung Vorjahr in %
Eigenkapital	Mio. EUR	795.8	844.2	633.0	889.9	900.9	1.2
Eigenkapitalquote	%	31.1	30.9	26.2	37.4	35.9	-4.0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	926.9	860.4	902.8	610.1	587.2	-3.8
Gearing	%	116.5	101.9	142.6	68.6	65.2	-5.0
Net Working Capital	Mio. EUR	1 027.6	1 064.8	1 006.0	949.5	992.3	4.5
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 557.8	2 730.6	2 417.1	2 377.5	2 509.6	5.6
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	206.6	330.6	103.6	123.3	205.7	66.8
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	-46.2	305.9	168.8	167.8	178.1	6.1
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-90.4	-114.3	-124.8	-94.1	-95.2	-1.2
Free Cash Flow	Mio. EUR	-136.6	191.6	44.0	73.7	82.9	12.5
Abschreibungen	Mio. EUR	111.0	116.6	122.2	121.5	122.0	0.4
Investitionen	Mio. EUR	120.6	125.6	141.0	105.7	100.8	-4.6



## Finanzlage

### Eigenkapital leicht angestiegen

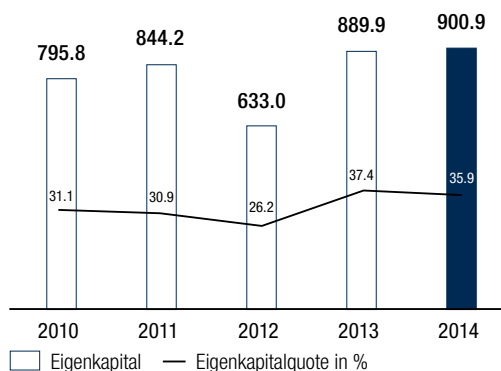
Trotz hoher versicherungsmathematischer Verluste bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen aufgrund gesünderer Diskontierungssätze erhöhte sich das Eigenkapital durch das positive Konzernergebnis im Berichtsjahr um EUR 11.0 Mio. bzw. 1.2% auf EUR 900.9 Mio. (2013: EUR 889.9 Mio.). Unter Berücksichtigung der gestiegenen Bilanzsumme von EUR 2 509.6 Mio. (2013: EUR 2 377.5 Mio.) verringerte sich die Eigenkapitalquote jedoch auf 35.9% (2013: 37.4%).

### Finanzlage verbessert

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, lagen mit EUR 587.2 Mio. um 3.8% unter dem Vorjahreswert von EUR 610.1 Mio. Dadurch verbesserte sich das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, gegenüber dem Vorjahr von 68.6% auf 65.2%. Darüber hinaus konnten durch die im Juni 2014 erfolgte Neufinanzierung der Konsortialkreditvertrag und das ABS-Finanzierungsprogramm auf eine Laufzeit von fünf Jahren bis April 2019 verlängert werden. Zudem wurden für beide Instrumente strukturell bessere Konditionen vereinbart.

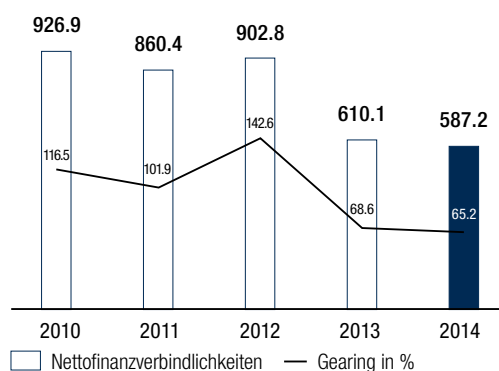
Eigenkapital und Eigenkapitalquote 2010–2014

in Mio. EUR | in %



Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing 2010–2014

in Mio. EUR | in %



### Free Cash Flow weiter verbessert

Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung konnten wir den Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR 82.4 Mio. bzw. 66.8% auf EUR 205.7 Mio. (2013: EUR 123.3 Mio.) erhöhen. Reduziert um den Aufbau des Net Working Capital ergab sich ein Cash Flow aus Betriebstätigkeit von EUR 178.1 Mio. (2013: 167.8 Mio.), der damit um EUR 10.3 Mio. bzw. 6.1% über dem Vorjahreswert lag. Im vierten Quartal befand sich der Cash Flow aus Betriebstätigkeit mit EUR 99.3 Mio. (Q4 2013: EUR 96.7 Mio.) in etwa auf Vorjahresniveau. Da die Einzahlungen aus Desinvestitionen und die erhaltenen Zinsen stärker zurückgingen als die Auszahlungen für Investitionen, stieg der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit im Gesamtjahr um EUR 1.1 Mio. bzw. 1.2% auf EUR 95.2 Mio. (2013: EUR 94.1 Mio.). Gegenüber dem vierten Quartal des Vorjahres ging der Cash Flow aus Investitionstätigkeit um EUR 2.2 Mio. bzw. 5.4% auf EUR 38.3 Mio. (Q4 2013: EUR 40.5 Mio.) zurück.

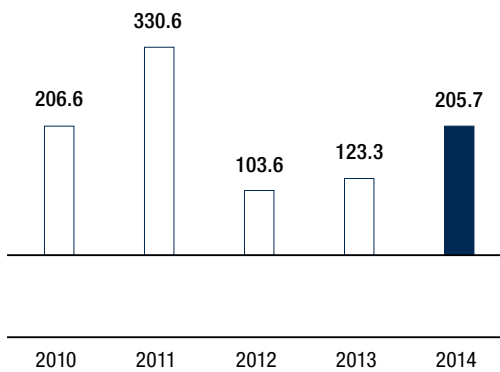
Damit ergab sich im Gesamtjahr ein Free Cash Flow von EUR 82.9 Mio. (2013: EUR 73.7 Mio.), der um EUR 9.2 Mio. bzw. 12.5% über dem Vorjahreswert lag. Auf das vierte Quartal entfielen hiervon EUR 61.0 Mio. (Q4 2013: EUR 56.2 Mio.); eine Steigerung um EUR 4.8 Mio. bzw. 8.5% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Im zweiten Quartal 2014 wurde der in Anspruch genommene Teil des bisherigen Konsortialkredits im Rahmen der Neufinanzierung in Höhe von EUR 221.4 Mio. zurückgezahlt. Der neue Konsortialkredit wurde zum 31. Dezember 2014 in Höhe von EUR 236.7 Mio. in Anspruch genommen. Zusammen mit der Aufnahme und Rückführung übriger Finanzverbindlichkeiten ergab sich im Saldo eine Netto-Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 27.5 Mio. (2013: EUR 300.9 Mio.), die im Vorjahr aufgrund der Kapitalerhöhung weitaus höher ausfiel. Gleichzeitig verringerte sich der Betrag der geleisteten Zinsen gegenüber dem Vorjahr um EUR 33.7 Mio. bzw. 39.8% auf EUR 50.9 Mio (2013: EUR 84.6 Mio.). Hierin sind Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der Neufinanzierung in Höhe von EUR 8.3 Mio. enthalten. Insgesamt ergab sich in 2014 ein Anstieg des weiterhin negativen Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit um EUR 30.2 Mio. bzw. 57.9% auf EUR 82.4 Mio. (2013: EUR 52.2 Mio.). Im vierten Quartal 2014 lag der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit mit EUR 76.4 Mio. (Q4 2013: EUR 36.3 Mio.) um EUR 40.1 Mio. über dem Wert des Vorjahresquartals.

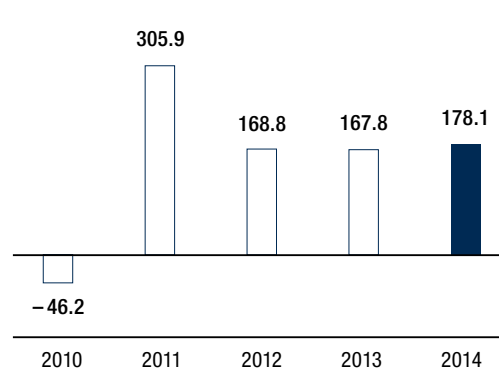
## Cash Flow 2010 – 2014

in Mio. EUR

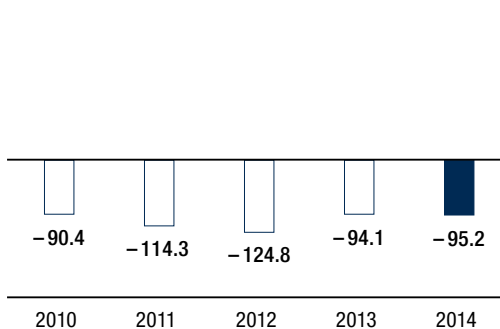
## vor Veränderung Net Working Capital



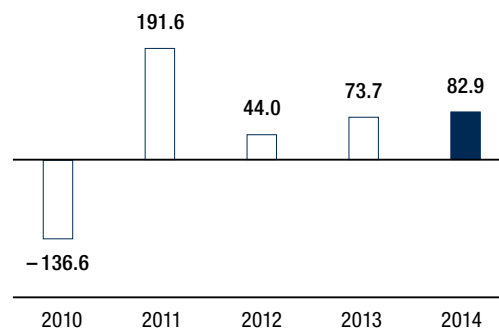
## aus Betriebstätigkeit



## aus Investitionstätigkeit



## Free Cash Flow



## Vermögenslage

### Erhöhte Bilanzsumme

Die Bilanzsumme lag mit EUR 2 509.6 Mio. (2013: EUR 2 377.5 Mio.) um EUR 132.1 Mio. bzw. 5.6% über dem Vorjahreswert. Dies erklärt sich in erster Linie durch einen erhöhten Bestand an Vorräten sowie höhere aktive latente Steuern und gestiegene Umsatzsteuerforderungen. Des Weiteren beruht der Anstieg mit rund EUR 60 Mio. auf Effekten aus der Währungsumrechnung.

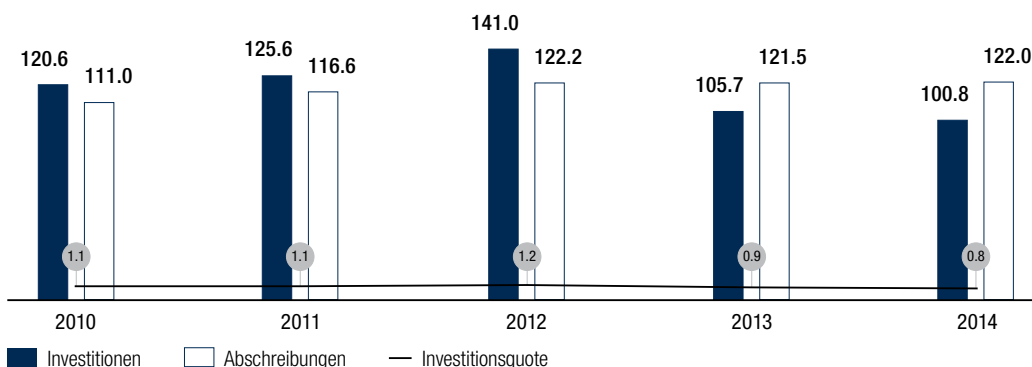
### Anteil langfristiger Vermögenswerte leicht rückläufig

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2.2% auf EUR 1 006.3 Mio. (2013: EUR 984.4 Mio.) an. Dies ist vor allem auf höhere aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen zurückzuführen, die sich korrespondierend zum Anstieg der Pensionsrückstellungen ergaben. Bei gleichzeitig gesteigener Bilanzsumme verringerte sich der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme von 41.4% auf 40.1%.

Die Investitionen gingen um EUR 4.9 Mio. bzw. 4.6% auf EUR 100.8 Mio. (2013: EUR 105.7 Mio.) zurück, so dass sich im Verhältnis zu den Abschreibungen eine leicht verringerte Investitionsquote von 0.8 (2013: 0.9) ergab. Saisonal bedingt lagen die Investitionen im vierten Quartal mit EUR 41.0 Mio. (Q4 2013: EUR 44.0 Mio.) über den Werten der Vorquartale, da einzelne Investitionsmassnahmen nur während der Winterwerksstillstände durchgeführt werden können.

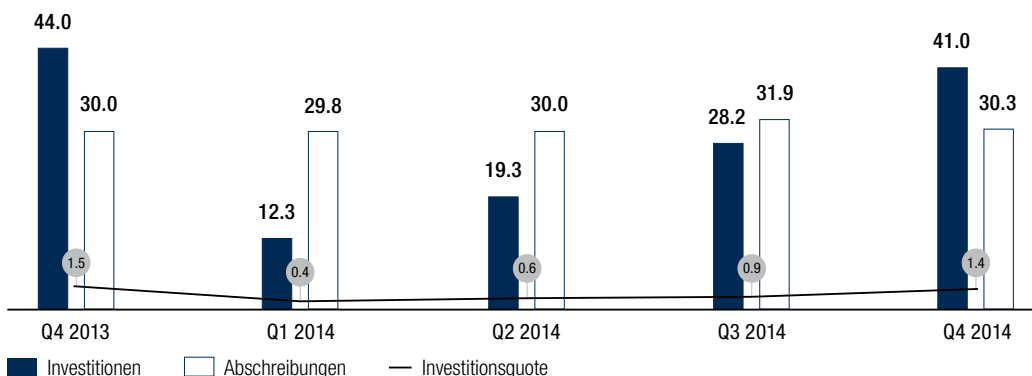
Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote 2010 – 2014

in Mio. EUR/im Verhältnis



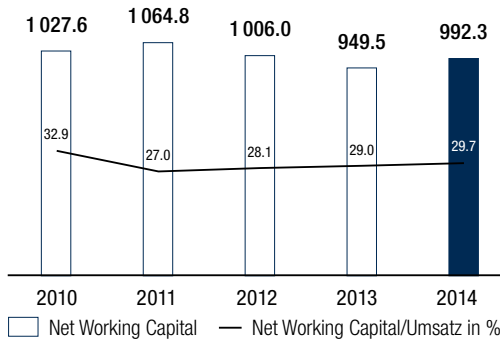
Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote Q4 2013 – Q4 2014

in Mio. EUR | im Verhältnis

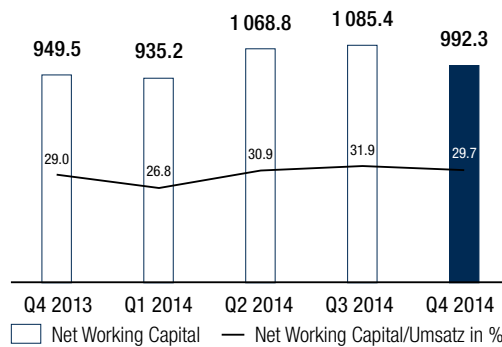


Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz  
2010 – 2014

in Mio. EUR | in %

Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz  
Q4 2013 – Q4 2014

in Mio. EUR | in %



### Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte und des Net Working Capital

Durch den Anstieg des Vorratsvermögens infolge der verbesserten Auftragslage und der im zweiten Halbjahr höheren Legierungszuschläge sowie der höheren Umsatzsteuerforderungen lagen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 mit EUR 1 503.3 Mio. (2013: EUR 1 393.1 Mio.) um EUR 110.2 Mio. bzw. 7.9% über dem Vorjahreswert. Die höheren Umsatzsteuerforderungen beruhen im Wesentlichen auf dem in 2014 in Deutschland temporär für die von uns vertriebenen Produkte eingeführten umsatzsteuerlichen Reverse-Charge-Verfahren, bei dem die Verpflichtung zur Zahlung der Umsatzsteuer auf den Leistungsempfänger übertragen wird. Hieraus ergaben sich Vorsteuererstattungsansprüche. Damit stieg der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme von 58.6% auf 59.9%. Das Net Working Capital erhöhte sich insgesamt um EUR 42.8 Mio. bzw. 4.5% auf EUR 992.3 Mio. (2013: EUR 949.5 Mio.). Im Verhältnis zum Umsatz ergab sich mit 29.7% (2013: 29.0%) ein leichter Anstieg zum Vorjahreswert. Eine nachhaltige Verbesserung dieses Wertes wird durch ein in 2015 eingeleitetes Programm zur nachhaltigen Reduzierung des Net Working Capital erwartet.

### Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten erhöht

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 114.1 Mio. bzw. 15.6% auf EUR 847.7 Mio. (2013: EUR 733.6 Mio.), was in erster Linie auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen infolge gesunkener Diskontierungssätze und die höheren langfristigen Finanzverbindlichkeiten durch die im Rahmen der Neufinanzierung vereinbarten längeren Laufzeiten zurückzuführen ist. Damit stieg der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 30.9% auf 33.8%.

### Kurzfristige Verbindlichkeiten leicht über Vorjahresniveau

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten lagen mit EUR 761.0 Mio. (2013: EUR 754.0 Mio.) um EUR 7.0 Mio. bzw. 0.9% über dem Vorjahreswert. Dies erklärt sich durch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gestiegene Ertragssteuerverpflichtungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, welche nur teilweise durch den Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten kompensiert wurden. Aufgrund der höheren Bilanzsumme ging der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme dennoch von 31.7% auf 30.3% zurück.

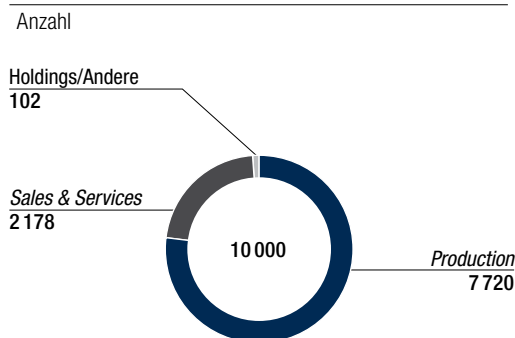
## NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

**Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft:** SCHMOLZ + BICKENBACH steht für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch und Natur gleichermaßen. Der Erhalt eines sozialen, umwelttechnischen und ökonomischen Gleichgewichts und die Bereitschaft, die Verantwortung in all diesen Bereichen zu übernehmen, sind zentrale Elemente eines auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmens. Nur eine ausgewogene Wirtschaftstätigkeit kann den langfristigen Erfolg und das Bestehen des Unternehmens garantieren.

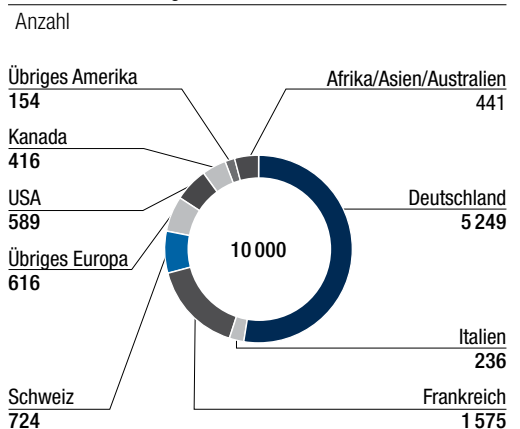
### Mitarbeiterbestand leicht gesunken

Am 31. Dezember 2014 wurden in der SCHMOLZ + BICKENBACH AG weltweit 10 000 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 10 095). Der Personalrückgang trotz verbesserter Beschäftigungslage ist das Ergebnis der bereits 2012 eingeleiteten und 2013 nochmals ausgeweiteten Restrukturierungsmaßnahmen, vor allem in den deutschen Gesellschaften Deutsche Edelstahlwerke GmbH und SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH.

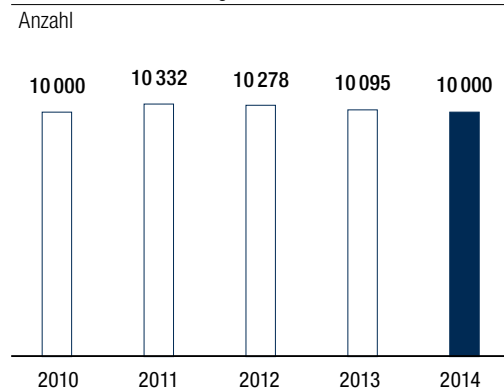
#### Mitarbeiter nach Divisionen 2014



#### Mitarbeiter nach Regionen 2014



#### Mitarbeiter zum Stichtag 2010 – 2014



Durch die offene Zusammenarbeit mit den Mitbestimmungsgremien sowie die Sozialverträglichkeit und Transparenz des Prozesses konnten nennenswerte Konflikte vermieden und die Restrukturierung zügig umgesetzt werden. Auch im kommenden Jahr werden die Veränderungen der Marktgegebenheiten insbesondere im europäischen Handelsgeschäft einen Fokus auf Flexibilität, Produktivität und Aktivitäten erfordern. Wir werden dies weiter mit der gebotenen Transparenz und Fairness gestalten. Schliesslich spiegelt dies in besonderem Masse die Werte wider, denen wir uns als Arbeitgeber verpflichten.

In Zeiten unumgänglicher Personalanpassungsmassnahmen unterliegt das Verhältnis von Unternehmen und Arbeitnehmervertretern einer besonderen Belastung. Dennoch konnte die konstruktive und faire Zusammenarbeit unverändert fortgesetzt werden.

#### **Deutsche Edelstahlwerke GmbH als TOP-Arbeitgeber 2014**

Im Focus-Magazin-Spezial «Die besten Arbeitgeber Deutschlands» wurde die Deutsche Edelstahlwerke GmbH als Sieger in der Kategorie «Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen, Metallen und Papier» vorgestellt. Der Artikel ging besonders auf unser Engagement in der Aus- und Weiterbildung mithilfe unseres Tochterunternehmens, der Deutsche Edelstahlwerke KarriereWERKSTATT GmbH, ein.

#### **Erstausbildung**

Angesichts der stets präsenten Auswirkungen des demografischen Wandels bleibt die berufliche Erstausbildung ein wesentliches Element der Erhaltung einer ausgewogenen Personalstruktur und damit auch in Zeiten des Personalabbaus ein Gebot der Stunde. Deshalb wurde auch das Niveau der beruflichen Erstausbildung 2014 mit 388 Auszubildenden im Wesentlichen erhalten. Angesichts der erklärten Absicht einer möglichst vollständigen Übernahme aller Ausgebildeten in ein Arbeitsverhältnis ist dies ein klares Bekenntnis zur Erstausbildung und der Entwicklung eigenen Nachwuchses.

Nach wie vor bildet SCHMOLZ + BICKENBACH auch für Drittfirmen aus, die von der Kompetenz unserer Ausbilder und den guten Voraussetzungen in unseren beiden Ausbildungszentren, insbesondere der KarriereWERKSTATT der DEW, profitieren möchten. Diese Zahl wurde erneut gesteigert und unterstreicht damit die Qualität der beruflichen Erstausbildung bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Neben zwei Landesbesten in Nordrhein-Westfalen ist ein Auszubildender der Deutsche Edelstahlwerke in Witten als Bundesbester in Berlin geehrt worden. Der gesellschaftsübergreifende temporäre Austausch von Auszubildenden zwischen Gesellschaften – zunächst in der Schweiz und Deutschland – wurde etabliert und fördert neben der Erweiterung des Erfahrungshorizontes die Bindung an das Unternehmen.

#### **Weiterbildung und Führungsnachwuchs**

Wir bekräftigen unseren Anspruch, auch und gerade unter schwierigeren Rahmenbedingungen, in die weitere Stärkung der eigenen Ertragskraft und insbesondere in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei SCHMOLZ + BICKENBACH zu investieren. Deshalb wurde auch im laufenden Geschäftsjahr Wert auf die Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt. Die bestehenden Weiterbildungsprogramme werden laufend aktualisiert und den sich wandelnden Anforderungen angepasst. Darüber hinaus werden Fach- und Führungsnachwuchskräfte mit herausragendem Potenzial konzernweit identifiziert und in den zentral gesteuerten Programmen weiter gefördert. Aus dieser Gruppe von High Potentials werden regelmässig Schlüsselpositionen im Rahmen der Nachfolgeplanung neu besetzt. Die so entstandenen Netzwerke werden darüber hinaus im Rahmen unternehmensübergreifender Projekte genutzt, so dass diese Programme neben ihrer Bedeutung für die Bindung und Entwicklung unseres Führungsnachwuchses zusätzlich einen unmittelbaren finanziellen Beitrag leisten.

#### **Gesundheit und Arbeitssicherheit**

Wir bauen in allen Bereichen kontinuierlich unsere Anstrengungen für gesundes und sicheres Arbeiten aus. Programme und Vereinbarungen mit den Arbeitnehmervertretern zur systematischen Wiedereingliederung langfristiger erkrankter Mitarbeiter wurden umgesetzt und dauerhaft etabliert, Massnahmen zur Krebsfrüherkennung bei besonderen Risikogruppen und Gripeschutzimpfungen wurden ebenso fortgesetzt wie die Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu den Themen Gesundheit und Arbeitssicherheit. Leider mussten dennoch 22 schwere Arbeitsunfälle verzeichnet werden, die uns mahnen, unsere Anstrengungen zu intensivieren.

### Umweltschutz und Energiemanagement

Die stetige und nachhaltige Weiterentwicklung des Umwelt- und Klimaschutzes gehört zu den Zielen der Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Deshalb ist es auch selbstverständlich, dass alle unsere Unternehmen über ein Umweltmanagementsystem verfügen, das meist gemäss dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert ist. Zudem ist heute ein systematisches Energiemanagementsystem in allen Produktions- und Serviceprozessen eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Wesentliche Konzernunternehmen, insbesondere mit energieintensiven Prozessen, verfügen bereits über erfolgreich zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001.

Auch in 2014 wurden von den Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe vielfältige und umfangreiche Massnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz bzw. zur Energieeffizienz und zum Energiesparen durchgeführt. Nachfolgend einige Beispiele aus den Unternehmen des Konzerns:

#### Umweltschutz

- > Bei der Deutsche Edelstahlwerke in Witten wurde im Frühjahr 2014 nach mehr als dreijähriger Bauzeit das neue Sekundärmetallurgische Zentrum (SMZ) in Betrieb genommen. Fast ein Drittel der rund EUR 50 Mio. umfassenden Investition wurden für Massnahmen zum Umweltschutz verwendet. Durch eine neue Entstaubungsanlage wird nunmehr der gesetzlich vorgegebene Staubgrenzwert um mehr als 90% unterschritten. Ausserdem wurde eine neue Aufbereitungsanlage für das Abwasser aus der Sekundärmetallurgie errichtet.
- > Bei Finkl in den USA wurde ein energieeffizienter Schmiedeofen mit niedrigen Emissionen in Betrieb genommen, der eine keramische Faserauskleidung und kompakte emissionsarme Regenerativbrenner enthält. Der Energieverbrauch dieser Öfen liegt bei nur einem Viertel der Energie, die für herkömmliche Ofen benötigt wird. Ausserdem wurde der grösste Quenchtank in Betrieb genommen. Das Kühlsystem nutzt die Verdampfungskühlung, um den Wasserverbrauch zu minimieren. Eine Überprüfung der Einhaltung von Emissionsgrenzwerten hat bestätigt, dass alle Schmieden und Wärmeöfen die Kriterien der US Environmental Protection Agency erfüllen.
- > Sorel Forge in Kanada konnte seine CO<sub>2</sub>-Emissionen 2014 deutlich reduzieren. Die nach dem Quebec/California Cap and Trade program vorgesehenen CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Sorel Forge wurden dank einer verbesserten Gasnutzung um 20% unterschritten.
- > Bei S+B Bright Bar wurde im Februar 2014 eine neue Linie für das Präzisionsschneiden in Rattunde installiert. Damit werden nunmehr alle Sägeprozesse mit Schneidflüssigkeitsnebel vorgenommen, wodurch der Verbrauch von Schneidflüssigkeit auf ein Minimum reduziert werden konnte. Ausserdem wurde der Umgang mit Altöl verbessert, um das Risiko von Ölverschmutzungen zu verringern.
- > Bei der Swiss Steel AG wird im Zusammenhang mit der Sekundärstoffverwertung ein Feldversuch zur Verwertung von aufbereiteter Giesspfannenschlacke als Düngemittel in der Landwirtschaft gestartet. Die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen wurde mit der Schaffung einer werkplatzübergreifenden Entsorgungs-Koordinationsstelle sowie der gezielten Mitarbeiterschulung für Sonderabfälle und Kontrolle im Rahmen der Legal Compliance gestärkt. Beim Stahlwerk wurde eine neue Online-Staubmessung installiert. Diese erlaubt, auf betriebliche Störungen der Filteranlage schneller reagieren zu können und damit Staubemissionen weiter zu reduzieren.
- > Bei der Ugitech in Ugine wurde die Verwendung von Schlacke in der Betonherstellung geprüft, die Ergebnisse sind vielversprechend. Die Anlagen zur Beseitigung von Ölschlamm in den Reinigungsbereichen der mechanischen Werkstätten wurden ausgetauscht. Dadurch erreichte Ugitech eine Verbesserung der Qualität bei der Einleitung ins Oberflächenwasser. Der Austauschplan für Klimaanlage mit Treibhausgas wurde fortgeführt. Ausserdem konnte die ins Wasser abgeleitete Stickstoffmenge im Vergleich zu 2013 um 25% reduziert werden.

#### Energiemanagement

- > Die 2007 begonnene Energiesparinitiative der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe wurde auch 2014 von den Konzernunternehmen weitergeführt.

- > Im Rahmen der Energiesparinitiative wurden bei der Deutsche Edelstahlwerke insgesamt Projekte mit einer Einsparung von 68 Mio. kWh Strom und Erdgas pro Jahr bzw. 19 500 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr umgesetzt. So wurde am Standort Siegen ein Pfannenfeuer auf Erdgas-/Sauerstoffbrenner umgerüstet, der Kühlkreislauf in der Wärmebehandlung am Standort Krefeld mit neuer Regelungstechnik ausgestattet, in der Wärmebehandlung in Hagen eine neue Ofenbeschichtung vorgenommen und drehzahlgeregelte Motoren an Hydraulikpumpen am Standort Witten eingesetzt.
- > Die weltweit tätige *Sales & Services*-Division unseres Konzerns hat spezielle Programme für LKW-Fahrer aufgelegt, bei denen eine verbrauchsarme Fahrweise geschult wird. Des Weiteren wird bereits bei der Fahrzeugauswahl streng darauf geachtet, dass es sich um sogenannte «Blue Tec»-Fahrzeuge handelt.
- > Am Düsseldorfer Standort von S+B Bright Bar wurde im Rahmen des nach DIN ISO 50001 zertifizierten Energiemanagementsystems eine neue Software installiert, welche Verbrauchsdaten erhebt. Diese werden in einer Datenbank konsolidiert und automatisch zu Berichten zusammengefasst. Ebenfalls in Düsseldorf wurde in der Wärmebehandlung eine unabhängige Kompressorenstation eingerichtet, welche die Hauptluftzufuhr für das gesamte Werk am Wochenende ausschalten kann. Dadurch können 200 000 kWh pro Jahr eingespart werden. An den übrigen Standorten von S+B Bright Bar wurden die seit Jahren erfolgreichen Projekte zur Energieeinsparung fortgeführt und die Kooperationen mit Universitäten, die in diesem Bereich forschen, verstärkt.
- > Durch verbesserte Schmiedetechnik und die Optimierung der Nutzung von Wärmebehandlungsöfen konnte Sorel Forge in Kanada seinen Gasverbrauch und damit auch die Gasemissionen weiter reduzieren.
- > Das Energiemanagementsystem der Swiss Steel wurde 2014 erfolgreich nach ISO 50001 zertifiziert. Im Rahmen der Rückerstattung der Zuschläge auf die Übertragungskosten der Hochspannungsnetze wurde mit dem Bund eine Zielvereinbarung abgeschlossen. In dieser verpflichtet sich Swiss Steel, einen definierten Energieeffizienzsteigerungsgrad einzuhalten, damit die bezahlten Zuschläge zurückerstattet werden. Die bestehenden Erdgaszähler auf dem gesamten Werkareal wurden modernisiert, damit die einzelnen Lastprofile der Verbräuche ersichtlich werden und die Abrechnung automatisch generiert werden kann. Das Projekt «Nutzung der Abwärme für Fernwärmezwecke» wird weiterverfolgt mit dem Ziel, die Abwärme aus dem Walzwerk und Stahlwerk in das öffentliche Fernwärmenetz einzuspeisen. Mit dem neuen Frequenzumformer in der Verteilung der internen Fernwärme werden jährlich 100 000 kWh an Strom eingespart.
- > Am Standort Imphy der Ugitech wurde ein geschlossener Kühlwasserkreislauf für Werkzeuge eingerichtet, was zu wesentlichen Kosteneinsparungen führte.

## Kontinuierliche Produkt- und Prozessentwicklung garantiert auch zukünftig Speziallösungen aus Stahl

Ein Leben ohne Stahl ist heute fast undenkbar. Branchen wie die Automobilindustrie, die Medizinaltechnik, Energietechnik, Bauindustrie, Öl- und Gasindustrie – um nur einige zu nennen – würden ohne diesen Werkstoff nicht funktionieren. Obwohl heute z.B. in der DIN EN 10020:2000 mehr als 2 300 Stahlsorten mit unterschiedlichsten Gebrauchs- und Verarbeitungseigenschaften registriert sind, sind sich die Experten einig, dass das Entwicklungspotential des Werkstoffes Stahl bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist.

SCHMOLZ + BICKENBACH hat in den vergangenen Jahren durch gezielte Investitionen ihre Produktionsanlagen erfolgreich modernisiert. In Kombination mit den dezentralen marktnahen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ist der Konzern bestens gerüstet, zukünftige Kundenwünsche wie zum Beispiel leichtere, zähere, hochfeste oder besser verarbeitbare Werkstoffe in hocheffizienten, innovativen Produktionsprozessen erfüllen zu können.

Mit dem Ziel, die Innovationskraft des Konzerns noch weiter zu steigern, wurde im Jahr 2014 der neue Bereich «Technical Development» geschaffen. Aus Produkt- und Prozesssicht stellt der Bereich den optimalen Einsatz der Investitionsmittel sicher. Darüber hinaus ist der Bereich dafür verantwortlich, dass F & E-Ressourcen der Groupengesellschaften koordiniert und zielgerichtet eingesetzt werden.



## CHANCEN UND RISIKEN

---

Mit einem zentral vorgegebenen Risikomanagement will SCHMOLZ + BICKENBACH Risiken (Rohstoffpreise, Währungen, Veränderungen in den Absatzmärkten etc.) systematisch minimieren oder diese gänzlich durch geeignete Massnahmen eliminieren. Da jede geschäftliche Aktivität mit gewissen Risiken verbunden ist, und um die sich daraus ergebenden Chancen bestmöglich ergreifen zu können, müssen notwendige Risiken kontrolliert eingegangen werden.

### Risikomanagement

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die geplanten Unternehmensziele erreicht werden und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert wird. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschaubar und beherrschbare Risiken bewusst eingegangen. Werden gewisse Risiken zu gross, wird geprüft, ob und wie diese auf Dritte transferiert werden können. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden, sonstigen Geschäftspartnern, Mitarbeitern und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen eingesetzt, um die Führungskräfte kontinuierlich zu sensibilisieren. Die Vorgaben des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual beschrieben und mit Beispielen erläutert. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management, die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist ein Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll – auf Versicherer transferiert worden. Notwendige Präventivmassnahmen zur Schadensverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt. Das ERM umfasst unter anderem das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir auf die Informationen zum Thema «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums, zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.



Siehe S. 150

### Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officers zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und das Audit Committee. Die Interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt damit einen wichtigen Bestandteil des ERM dar. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die Interne Revision entsprechend dem von der Konzernleitung und dem Audit Committee verabschiedeten Prüfungsplan mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

### Compliance

Im Jahr 2014 wurde der Bereich Compliance innerhalb der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe weiter personell verstärkt. Unter Führung des Leiters Interne Revision + Compliance kümmert sich dieser Bereich in erster Linie um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien; er ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officers zugeordnet. Die Aktivitäten des Compliance-Bereiches im abgelaufenen Geschäftsjahr waren unter anderem gekennzeichnet durch Überarbeitungen und Aktualisierungen des Code of Conduct sowie der Richtlinien «Anti-Korruption» und «Kartellrecht» (Anti-Trust). Zahlreiche auf die Branche ausgerichtete Trainings wurden in den Produktionswerken und den *Sales & Services*-Einheiten durchgeführt. Die Anzahl der in diesen Präsenztrainings geschulten Mitarbeiter wurde weltweit in erheblichem Masse gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Dies steigerte das Compliance-Verständnis und -Bewusstsein der Mitarbeiter bedeutend. Neben den Schulungsmassnahmen wurden 2014 auch gezielte Compliance-Audits durchgeführt. Aufbau und Implementierung des gruppenweiten Compliance-Management-Systems wurden planmässig fortgesetzt. Zum Ende des Geschäftsjahres wurde das Konzept für das gruppenweite Compliance-Management-System erfolgreich durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auditiert.

### Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung

Die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung stellt sicher, dass die bereitgestellten Informationen frei von falschen Angaben sind.

Die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird zentral vom Bereich Group Accounting + Controlling koordiniert, der administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officers zugeordnet ist. Dieser Bereich gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte der lokalen Gruppengesellschaften durch eine konzerneinheitliche Reportingrichtlinie vor, die regelmässig aktualisiert und den relevanten Mitarbeitern über eine Intranet-Plattform zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus legt der Bereich die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben bezüglich der Konzernabschlusserstellung fest und überwacht deren Einhaltung. Zur IT-technischen Unterstützung des Konsolidierungs- und Reportingprozesses setzt SCHMOLZ + BICKENBACH ein Standardsoftwareprodukt ein. Wesentliche Neuerungen der IFRS, Anpassungen im Berichtsprozess oder der eingesetzten IT-Anwendung werden zeitnah kommuniziert und teilweise in Schulungsveranstaltungen mit den betroffenen Mitarbeitern vertieft, um so eine durchgängig hohe Qualität des Reportings zu gewährleisten.

Die Finanzberichterstattung ist über alle Ebenen in eindeutige Teilprozesse aufgeteilt. Klare Verantwortlichkeiten reduzieren bei Berücksichtigung des Prinzips der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips das Risiko möglicher Falschaussagen in der finanziellen Berichterstattung. Vor Weiterverarbeitung der durch die lokalen Gesellschaften berichteten Finanzzahlen werden diese technisch validiert und vom Bereich Group Accounting + Controlling durch Vorjahres- und Soll-Ist-Vergleiche auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität hin geprüft.

Das interne Kontrollsystem, bestehend aus Prozessen, Systemen und Kontrollen, welches regelmässig durch die Interne Revision auf seine Wirksamkeit überprüft wird, gewährleistet, dass die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung im Einklang mit den IFRS, dem Schweizer Obligationenrecht sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt.

## Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken

### Politische und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen und europäischen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ + BICKENBACH begleitet.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer sogenannten energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG).

Im Dezember 2013 wurde im Zusammenhang mit dem EEG durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Das Verfahren ist mittlerweile beendet. Die Kommission genehmigte die angewendeten deutschen Gesetze mit bestimmten Änderungen. Wir erwarten keine weiteren Nachzahlungen. Gleichzeitig wurde in Deutschland die Neufassung des EEG verabschiedet, die den Zeitraum ab 1.1.2015 neu regelt. Unsere Produktionsunternehmen haben die dort geregelten Anforderungen erfüllt und entsprechende Befreiungen erhalten.

### Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ + BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese diversifizierte Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen durch die ständige Fortentwicklung des breiten Produktspektrums, zum anderen durch die internationale Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. die Streuung des Geschäftsportfolios, sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ + BICKENBACH. Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.



Siehe S. 66

### Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen. Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltschutz und Energiemanagement».

### Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

### Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ + BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ + BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind im Kapitel «Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren» aufgeführt.



Siehe S. 64

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz», ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenübersehen.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

#### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

#### Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können in der Regel durch Legierungszuschläge an den Kunden weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form marktgängiger Instrumente abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

**Kreditrisiko**

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstbehalten kreditversichert. Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

**Liquiditätsrisiko**

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen ein Grossteil unserer Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl exogener Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

## Chancenmanagement

Zwischen 2003 und 2014 ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Der Markterfolg ist nicht zuletzt auf einen konsequenten, systematischen Strategieprozess zurückzuführen. Der Prozess wird vom Verwaltungsrat, von der Konzernleitung und der Zentralabteilung Unternehmensentwicklung gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und Forschung und Entwicklung werden sowohl seitens der Divisionen als auch aus Sicht der Gruppe zentral gesammelt und ausgewertet. Sie bilden die Informationsgrundlage für den strategischen Entscheidungsprozess. Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche operativ umgesetzt. Aus den Risiken, die sich aus jeder geschäftlichen Aktivität ergeben, leiten sich so Chancen für das Unternehmen her.

### Chancen und Wertsteigerungspotenziale für das Unternehmen

Für SCHMOLZ + BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern, wie z.B. steigende Urbanisierung und Mobilität, ergeben. Für diese Märkte bieten wir schon heute die passenden Produkte. Auf der anderen Seite wird dem Thema Ressourceneffizienz eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Ein geringeres Gewicht und eine immer höhere Beanspruchung der Applikationen haben zur Folge, dass unsere Hightech-Werkstoffe permanent angepasst und optimiert werden. SCHMOLZ + BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Speziallangstahls entwickelt. Aus Markt- und Technikrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Stossrichtungen verfolgt: Langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse, Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und der Mitarbeiter sowie eine konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung.

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, technisch hochanspruchsvollen Produktportfolio sehen wir uns gut gerüstet, gleichermassen die Wachstumsmärkte als auch technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, auf die ständig steigenden Anforderungen der Applikationen zu reagieren. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten. Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den Forschungs- und Entwicklungsbereichen werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und an die zukünftigen Herausforderungen angepasst.

## AUSBLICK

---

Wir halten an unseren Mittelfristzielen fest: Ab dem Jahr 2016 wollen wir über einen Konjunkturzyklus ein bereinigtes EBITDA von > EUR 300 Mio. und eine bereinigte EBITDA-Marge von > 8% erreichen. Den bereinigten EBITDA Leverage wollen wir nachhaltig auf < 2.5x senken.

*Der nachfolgende Abschnitt beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.*

### **Konjunkturelle Entwicklung**

Die Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2015 sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, Weltbank, OECD und IWF gehen von einem Wachstum zwischen 3.0% und 3.7% aus. Regional dürften sich jedoch 2015 deutliche Unterschiede zeigen. Es wird erwartet, dass die USA als Wachstumstreiber zwischen 3.1% und 3.6% wächst, während sich die Wirtschaft in der Eurozone mit einem erwarteten Wachstum von 1.1% bis 1.2% deutlich langsamer erholen dürfte. Innerhalb der Eurozone wird erwartet, dass die grossen Volkswirtschaften nur mässig wachsen werden. So schätzen OECD und IWF, dass Deutschland lediglich Wachstumsraten von 1.1% bis 1.3% erreichen wird, für Frankreich liegen die Schätzungen bei 0.8% bis 0.9%. Die weiterhin vorhandenen geopolitischen Unsicherheiten, z.B. in der Ukraine, in Gaza und im Irak, dürften auch 2015 dämpfend auf die Konjunktur wirken.

### **Entwicklung der Stahlnachfrage**

Für den Stahlverbrauch 2015 erwartet die Worldsteel Association mit 2% eine ähnliche durchschnittliche Wachstumsrate wie 2014. In der Detailbetrachtung zeigt sich jedoch, dass insbesondere im asiatischen Markt, der mit Abstand den grössten Stahlverbrauch in Tonnen aufweist (2014: 1 050 Mio. Tonnen), das Wachstum weiter nachlässt. Für 2015 wird hier nur noch ein Anstieg von 1.4% erwartet. Der mit einem Stahlverbrauch von rund 150 Mio. Tonnen zweitgrösste Markt, die Europäische Union, dürfte nach einem guten Jahr 2014 (+ 4.0%) 2015 nur noch mit 2.9% wachsen. Im drittgrössten Markt, der NAFTA, wird nach einem Anstieg des Stahlverbrauchs von 6.4% im Jahr 2014 sogar nur noch mit einem Wachstum von 2.2% gerechnet. Darüber hinaus dürften die zuvor genannten schwierigen geopolitischen Entwicklungen dämpfend auf die allgemeine Stahlnachfrage wirken.

### **Entwicklung der relevanten Branchen**

Wie bereits 2014 wird auch für 2015 ein Wachstum des weltweiten Automobilmarkts von rund 2% erwartet. Wachstumstreiber dürfte, wie in den letzten zwei Jahren auch, erneut China sein. Doch auch für andere wichtige Absatzmärkte, wie die USA und Europa, wird ein Wachstum mindestens auf Höhe des globalen Marktes erwartet. Ein Ölpreis auf einem deutlich niedrigeren Niveau als in den vergangenen Jahren könnte darüber hinaus die Nachfrage ankurbeln. Nach einem nur schwach wachsenden Markt 2014 geht der Maschinenbau-Sektor etwas optimistischer in das Jahr 2015. Der VDMA erwartet einen Anstieg von rund 2%. Aufgrund des hohen Exportanteils geht der Verband davon aus, von einer möglicherweise anhaltenden Euro-Schwäche zu profitieren. Die Öl- und Gasbranche und hier vor allem die Fracking-Industrie gehen mit gemischten Vorzeichen ins Jahr 2015. Der seit Mitte 2014 deutlich gesunkene Ölpreis hat bereits dazu geführt, dass die Anzahl der aktiven Bohrlöcher zurückgeht. Es wird erwartet, dass nur die effizientesten Fracking-Unternehmen, die darüber hinaus solide finanziert sind, die aktuelle Krise überstehen werden.

### **Entwicklung von Rohstoffpreisen und Währungen**

Rohstoffanalysten gehen davon aus, dass sich der Nickelpreis 2015 gegenüber dem Vorjahresschluss von USD 14 855/Tonne deutlich erhöhen wird. Gründe für diese Erwartung sind zum einen, dass der noch immer bestehende Exportbann Indonesiens zu einer Unterversorgung des Marktes spätestens im 2. Halbjahr 2015 führen wird. Gleich-

zeitig dürfte die Nachfrage nach Spezialstahl, getrieben vor allem aus China, ansteigen. In den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres war jedoch ein höherer Nickelpreis nicht zu verzeichnen.

Für den Ölpreis, der 2014 stark unter Druck kam, wird 2015 kein rasanter Anstieg auf alte Niveaus von über USD 100/Fass erwartet. Im Schnitt rechnen die Experten für 2015 mit einem Preis von rund USD 60 für ein Fass Öl der Nordsee-Sorte Brent. Gleichzeitig wird erwartet, dass die allgemeine Konjunktur, z.B. aufgrund sinkender Verbraucherpreise für Benzin und Heizöl, vom niedrigeren Preisniveau profitieren wird.

Nachdem der Schweizer Franken in den vergangenen Jahren durch die Schweizer Notenbank stabil bei einem Kurs von mindestens CHF 1.20/EUR gehalten wurde, gelten diese Voraussetzungen für 2015 nicht mehr. Nach der Freigabe des Kurses am 15. Januar 2015 bewegt sich dieser momentan in einer Bandbreite zwischen CHF 1.00/EUR und CHF 1.07/EUR. Es wird von Experten nicht erwartet, dass der Schweizer Franken gegenüber dem Euro deutlich abwertet. Gegenüber dem US-Dollar dürfte der Euro schwach bleiben und damit die Exporte unterstützen.

#### **Entwicklung der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe**

Wie zuvor dargestellt, sind sowohl die Schätzungen für die allgemeine Konjunktur als auch für den Stahlverbrauch mit gemischten Vorzeichen versehen. Wir gehen mit verhaltenen Erwartungen in das Jahr 2015. Wir erwarten für 2015 Absatzmengen, die ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2014 liegen dürften. Preisänderungen bei Legierungselementen, wie z.B. Nickel, und bei Schrott geben wir über ein Zuschlagssystem weitgehend an unsere Kunden weiter. Somit schwanken die Umsatzerlöse aufgrund externer, von uns nicht zu beeinflussender Faktoren teilweise sehr stark. Von einer Schätzung der Umsatzerlöse für die Gruppe sehen wir daher in Zukunft ab.

Unser Ergebnis wird im Gesamtjahr 2015 durch die im Januar 2015 erfolgte Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro belastet. Der negative Einmaleffekt auf das EBITDA aus der Umrechnung der auf Euro lautenden betrieblichen Netto-Forderungen in der Bilanz unserer operativen Schweizer Gesellschaften beläuft sich per Ende Februar 2015 auf rund EUR 7 Mio. Ein gegenläufiger positiver Effekt aus der Umrechnung finanzieller Verbindlichkeiten in Euro und Sicherungsgeschäften wird diese Belastung teilweise kompensieren. Darüber hinaus ergibt sich ein laufender Effekt aus der Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro. Auf Basis vorläufiger Sensitivitätsanalysen dürfte jede Aufwertung des Schweizer Franken um einen Rappen zu einer Verringerung des EBITDA von rund CHF 1.5 Mio. pro Jahr führen. Die gegenläufigen translatorischen Effekte dürften dies nur teilweise abfedern.

Beeinflusst durch die zuvor beschriebenen Effekte erwarten wir für 2015 ein EBITDA in einer Bandbreite zwischen EUR 210 Mio. und EUR 250 Mio. Diese Schätzung basiert darüber hinaus auf der Annahme, dass die Prognosen zur konjunkturellen Entwicklung und zur Entwicklung von Rohmaterialpreisen eintreten und keine sonstigen unerwarteten Ereignisse auftreten, die unsere Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen.

Das geplante Investitionsvolumen für 2015 steigt aufgrund des geplanten Erwerbs des Grundstücks am Düsseldorfer Hauptstandort der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH und der SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH sowie des im Januar 2015 erfolgten Erwerbs einer Schlackedeponie am Standort Siegen der Deutschen Edelstahlwerke auf ein Niveau von rund EUR 150 Mio.

Es zeigt sich, dass unser 2013 eingeleitetes umfangreiches Ergebnisverbesserungsprogramm erfolgreich voranschreitet. Aufgrund der währungsbedingten Herausforderungen werden wir 2015 unsere Bemühungen verstärken und das Programm um zusätzliche weitere Massnahmen ausweiten.

Wir halten an unseren Mittelfristzielen fest: Ab dem Jahr 2016 wollen wir über einen Wirtschaftszyklus ein bereinigtes EBITDA von >EUR 300 Mio. und eine bereinigte EBITDA-Marge von >8% erreichen. Der bereinigte EBITDA Leverage (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA) soll nachhaltig auf einen Wert von <2.5x zurückgeführt werden.





# Corporate Governance

---

78	Konzernstruktur und Aktionariat
80	Kapitalstruktur
82	Verwaltungsrat
90	Konzernleitung
92	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehn
93	Mitwirkungsrechte der Aktionäre
93	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen
94	Revisionsstelle
95	Informationspolitik

---

## CORPORATE GOVERNANCE

Die Corporate Governance stand auch 2014 im Fokus. Unter anderem wurden die Konzernrichtlinien zum Thema Anti-Korruption und zum Kartellrecht überarbeitet. Der Verwaltungsrat hat den im September 2014 revidierten «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» analysiert. Für einzelne Teilbereiche wurde eine vertiefte Bedarfsanalyse eingeleitet, um zu prüfen, ob Anpassungen angezeigt sind.

### 1\_\_ Konzernstruktur und Aktionariat

#### 1.1 Konzernstruktur

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Emmen, welche erstmals am 20. September 1887 unter der Firma «Aktiengesellschaft der Von Moosschen Eisenwerke» im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde. Die Firmennummer lautet CH-100.3.010.656-7.

##### 1.1.1 Operative Konzernstruktur

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der Konzernrechnung vorgelegte Segmentberichterstattung auf den Seiten 160 bis 163 dieses Geschäftsberichts verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten, dem Organisationsreglement, dem Funktionendiagramm sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und die unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich an dem Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen *Production* sowie *Sales & Services*. Die so erzielten globalen Synergieeffekte ermöglichen es dem Konzern, auch in einem schwierigen Marktumfeld eine stabile Geschäftsbasis zu schaffen, um sein Ziel, seine Position im Weltmarkt zu behaupten und weiter auszubauen, erreichen zu können. Zur Zuordnung der einzelnen Unternehmen zu den Divisionen verweisen wir auf die Seiten 167 bis 168 dieses Geschäftsberichts.

##### 1.1.2 Kotierte Gesellschaft

Name	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Sitz	Emmenweidstrasse 90, Emmen
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, Main Standard
Börsenkapitalisierung	CHF 1 020.6 Mio. (Schlusskurs am 30. Dezember 2014: CHF 1.08)
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

### 1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 167 bis 168 aufgeführt.

### 1.2 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2014 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktien	in % <sup>1)</sup>	Aktien	in % <sup>1)</sup>
Venetos Holding AG <sup>2)</sup>	241 087 648	25.51	241 087 648	25.51
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH <sup>2)</sup>	119 238 168	12.61	19 864 306	2.10
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG <sup>2)</sup>	–	–	84 469 091	8.94
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG <sup>2)</sup>	24 146 104	2.56	39 050 875	4.13
Total SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	143 384 272	15.17	143 384 272	15.17
Martin Haefner <sup>2)</sup>	64 260 000	6.80	42 500 000	4.50

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

<sup>2)</sup> [http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html)

Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die oben angegebene Venetos Holding AG, 25.51% der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG hält indirekt, über die oben angegebenen Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH und SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG, 15.17% der Aktien. Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie von ihr beherrschten Tochtergesellschaften und der Venetos Holding AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften von der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar ([http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html)).

### 1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahe stehenden Gesellschaften.

## 2\_\_ Kapitalstruktur

### 2.1 Kapital

#### Aktienkapital

Am 31. Dezember 2014 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ + BICKENBACH AG CHF 472 500 000, eingeteilt in 945 000 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre.

Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln.

Die Gesellschaft hat zudem ein genehmigtes und ein bedingtes Kapital gemäss Beschreibung in Ziff. 2.2.

### 2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Die Gesellschaft hat ein genehmigtes Kapital gemäss Art. 3d der Statuten. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bis zum 17. April 2016 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 236 250 000 durch Ausgabe von höchstens 472 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50 zu erhöhen. Dabei können die Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme und/oder in Teilbeträgen vorgenommen werden. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und die Art der Einlagen können vom Verwaltungsrat bestimmt werden. Die statutarischen Übertragungsbeschränkungen gelten auch für diese Namenaktien. Weiter ist der Verwaltungsrat berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschliessen und Dritten zuzuweisen, wenn solche neuen Aktien für die Übernahme von Unternehmen durch Aktientausch oder zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder von neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft verwendet werden sollen. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt aber nicht ausgeübt werden, stehen zur Verfügung des Verwaltungsrats, der sie im Interesse der Gesellschaft verwenden kann.

Die Gesellschaft hat ein bedingtes Kapital gemäss Art. 3e der Statuten. Die bedingte Kapitalerhöhung kann in der Höhe von maximal CHF 110 000 000 durch Ausgabe von höchstens 220 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 erfolgen. Davon können bis zu CHF 94 500 000 durch Options- und/oder Wandelrechte, die eingeräumt werden in Verbindung mit Anleihe- oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder Konzerngesellschaften, ausgeübt werden. Bis zu einem Betrag von CHF 15 500 000 können Optionsrechte ausgeübt werden, welche Mitarbeitern, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Ausgeschlossen ist dabei das Bezugsrecht der Aktionäre. Der Erwerb der Namenaktien durch die Ausübung der Options- und Wandelrechte und die weitere Übertragung der Namenaktien unterliegen ebenfalls den statutarischen Übertragungsbeschränkungen. Falls die Einräumung von Options- und/oder Wandelrechten zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder von neuen Investitionen und/oder zur Emission von Options- und/oder Wandelanleihen und/oder ähnlichen Finanzierungsinstrumenten auf internationalen Kapitalmärkten verwendet werden soll, kann das Vorwegzeichnungsrecht durch Beschluss des Verwaltungsrats ausgeschlossen werden. Im Fall der Wahrung der Vorwegzeichnungsrechte kann der Verwaltungsrat die von Aktionären nicht ausgeübten Vorwegzeichnungsrechte im Sinne der Gesellschaft verwenden. Für Wandel- und/oder Optionsanleihen oder ähnliche Finanzierungsinstrumente, die den Aktionären nicht vorweg zur Zeichnung angeboten werden, erfolgt die Ausgabe der neuen Aktien zu den jeweiligen Wandel- bzw. Optionsbedingungen. Die Wandel- bzw. Optionsanleihen respektive Finanzierungsinstrumente sind zu marktüblichen Bedingungen zu emittieren. Die Ausübungsfrist der Optionsrechte ist auf höchstens 10 Jahre und jene der Wandelrechte auf höchstens 20 Jahre ab dem Zeitpunkt der Emission anzusetzen. Der Wandel- bzw. Optionspreis für die neuen Namenaktien muss mindestens den im Zeitpunkt der Emission herrschenden Marktbedingungen entsprechen. Das Vorwegzeichnungsrecht ist ausgeschlossen bei Optionsrechten, welche Mitarbeitern, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Für die Ausgabe von solchen Optionen erlässt der Verwaltungsrat entsprechende Pläne.

### 2.3 Kapitalveränderungen

Im Jahr 2012 erfolgte keine Änderung des Aktienkapitals.

Im Jahr 2013 erfolgte durch Beschluss vom 26. September 2013 eine Kapitalherabsetzung mit gleichzeitiger Wiedererhöhung des Kapitals. Zunächst wurde der Nennwert der bestehenden 118 125 000 Aktien von CHF 3.50 auf CHF 0.50 reduziert. Gleichzeitig wurde das Aktienkapital durch Ausgabe von 826 875 000 Aktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 wieder erhöht. Als Folge bestand das Aktienkapital der Gesellschaft per 31. Dezember 2013 aus 945 000 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50.

Im Jahr 2014 erfolgte keine Änderung des Aktienkapitals.

Am Ende der Berichtsperiode waren weder das genehmigte noch das bedingte Kapital gemäss 2.2 ausgeübt worden.

### 2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Per 31. Dezember 2014 bestand das Aktienkapital aus 945 000 000 Namenaktien mit je CHF 0.50 Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende 22 985 eigene Aktien, die für die Sicherstellung der Verpflichtung aus Managementbeteiligungsprogrammen vorgesehen sind. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt. Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der areg.ch ag buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit von der Gesellschaft die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

### 2.5 Genussscheine

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

### 2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Aktien können im Falle von Urkunden bei einer Verwahrungsstelle hinterlegt bzw. im Falle von Wertrechten in deren Hauptregister eingetragen und einem Effektenkonto gutgeschrieben werden (Schaffung von Bucheffekten). Über Bucheffekten kann ausschliesslich nach Massgabe des Bucheffektengesetzes verfügt bzw. daran eine Sicherheit bestellt werden. Wertrechte, die nicht als Bucheffekten qualifizieren, können nur durch Zession übertragen werden. Die Zession bedarf zu ihrer Gültigkeit der Anzeige an die Gesellschaft. Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee»), werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält. Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen keine Übertragungsbeschränkungen, noch bestehen statutarische Privilegien; entsprechend waren im Jahr 2014 keine Ausnahmen hiervon zu gewähren. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

### 2.7 Wandelanleihen und Optionen

Per 31. Dezember 2014 hat die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

### 3\_\_ Verwaltungsrat

#### 3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. Dezember 2014.

---

#### SCHMOLZ + BICKENBACH Verwaltungsrat

---

##### Edwin Eichler (DE) <sup>1</sup>

Jahrgang 1958  
Präsident  
Mitglied Strategy Committee  
Mitglied seit 2013  
Gewählt bis 2015

---

##### Vladimir V. Kuznetsov (RU) <sup>2</sup>

Jahrgang 1961  
Vizepräsident  
Vorsitz Compensation  
Committee  
Mitglied Strategy Committee  
Mitglied seit 2013  
Gewählt bis 2015

---

##### Michael Büchter (DE) <sup>1</sup>

Jahrgang 1949  
Mitglied  
Mitglied Audit Committee  
Mitglied seit 2013  
Gewählt bis 2015

---

##### Marco Musetti (CH) <sup>2</sup>

Jahrgang 1969  
Mitglied  
Vorsitz Strategy Committee  
Mitglied Audit Committee  
Mitglied seit 2013  
Gewählt bis 2015

---

##### Dr. Heinz Schumacher (DE) <sup>1</sup>

Jahrgang 1948  
Mitglied  
Mitglied Compensation  
Committee  
Mitglied seit 2013  
Gewählt bis 2015

---

##### Dr. Oliver Thum (DE) <sup>3</sup>

Jahrgang 1971  
Mitglied  
Mitglied Strategy Committee  
Mitglied seit 2013  
Gewählt bis 2015

---

##### Hans Ziegler (CH) <sup>1</sup>

Jahrgang 1952  
Mitglied  
Vorsitz Audit Committee  
Mitglied Compensation  
Committee  
Mitglied seit 2013  
Gewählt bis 2015

---

<sup>1</sup> Unabhängiges Mitglied.

<sup>2</sup> Vertreter der Renova.

<sup>3</sup> Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG.

Soweit nicht anders dargestellt, stehen die Mitglieder in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen. Zu den geschäftlichen Beziehungen einiger von Verwaltungsratsmitgliedern repräsentierter Unternehmen, insbesondere der Renova Gruppe und den verbundenen Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, siehe Anhang zur Konzernrechnung, Abschnitt 13\_Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, Seiten 164 bis 165 dieses Geschäftsberichts.



Siehe S. 164 f.



**Edwin Eichler (DE)\_Präsident\_nicht exekutives Mitglied**

Edwin Eichler hat ein Diplom in Informatik von der Universität der Bundeswehr München (Deutschland). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1978 bis 1990 war Edwin Eichler neben seinen Verpflichtungen bei der Bundeswehr bei der im Familienbesitz befindlichen Glockengiesserei Perner GmbH & Co KG in Passau (Deutschland) tätig. Von 1990 bis 2002 arbeitete Herr Eichler für die Bertelsmann AG in Gütersloh (Deutschland). Von 1996 bis 2002 war er Vorstandsmitglied der Bertelsmann Arvato AG. Zwischen 2002 und 2012 war Edwin Eichler Vorstandsmitglied in verschiedenen Bereichen der ThyssenKrupp AG, Essen (Deutschland). Von 2002 bis 2009 war er CEO der TK Material Services AG und zeitgleich von 2005 bis 2009 CEO der TK Elevator AG, 2009 CEO der TK Stainless AG, von 2009 bis 2012 Aufsichtsratsvorsitzender der TK Stainless AG, von 2009 bis 2012 CEO von TK Steel Americas, von 2009 bis 2012 CEO der ThyssenKrupp Steel Europe AG und Aufsichtsratsvorsitzender der TK Material Services AG. Edwin Eichler ist seit 2009 Aufsichtsratsmitglied der SGL Carbon SE, Wiesbaden (Deutschland), seit 2005 Aufsichtsratsmitglied der Heidelberg Druck AG, Heidelberg (Deutschland), und seit 2013 Aufsichtsratsmitglied der SMS Holding GmbH, Düsseldorf (Deutschland). Darüber hinaus ist Edwin Eichler Mitglied des Hochschulrats der Universität Dortmund (Deutschland). Seit Januar 2014 ist er CEO der Sapinda Gruppe.



**Vladimir V. Kuznetsov (RU)\_Vizepräsident\_nicht exekutives Mitglied**

Vladimir Kuznetsov hat einen Abschluss in Wirtschaft von der Staatlichen Universität Moskau (Sowjetunion/Russland) und einen Dokortitel vom Institut für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen in Moskau. Darüber hinaus besitzt er einen Master in International Affairs von der Columbia University in New York (USA). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1982 bis 1994 war Vladimir Kuznetsov Leiter der Forschungsabteilung für Finanzmärkte des Instituts für Wirtschaft und internationale Beziehungen in Moskau. Von 1992 bis 1994 bekleidete Herr Kuznetsov mehrere leitende Positionen bei Goldman Sachs in Moskau und von 1994 bis 1998 war er Leiter der Moskauer Tochtergesellschaft von Salomon Brothers, Moskau. Von 2001 bis 2009 war er Vice President von Renova Inc., New York und von 2004 bis 2011 Chief Investment Officer der Renova Management AG, Zürich (Schweiz). Von 2007 bis 2011 war er Verwaltungsratsvorsitzender der OC Oerlikon Corporation AG, Pfäffikon (Schweiz). Von 2008 bis 2010 war Vladimir Kuznetsov Vorsitzender des Verwaltungsrats der Venetos Management AG, Zürich, von 2011 bis 2014 war er Managing Director für strategische Entwicklung der Renova Management AG, Zürich. Von 2007 bis 2014 war er Verwaltungsratsmitglied und der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende der Sulzer AG, Winterthur (Schweiz). Ferner ist Herr Kuznetsov Mitglied des Verwaltungsrats der Renova Management AG, Zürich.





**Michael Büchter (DE) \_ nicht exekutives Mitglied**

Michael Büchter hat bei H.K. Westendorff in Düsseldorf (Deutschland) im Jahr 1970 eine Lehre im Aussenhandel abgeschlossen. Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1970 bis 1972 arbeitete Michael Büchter für Stalco International Inc., New York (USA) und von 1972 bis 1986 für Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd., London (Grossbritannien) als Junior Trader in New York, als General Manager Far East in Tokio (Japan) und als Direktor in London. Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd. ist ein Gründungsmitglied der London Metal Exchange und der International Metal Merchants. Zwischen 1986 und 1991 war Michael Büchter als Direktor und Global Head of Metal Trading bei Hoffling House & Co. Ltd. in London. Von 1991 bis 2014 war Herr Büchter Head of Metal Desk und Mitglied der Niederlassungsleitung der ING Belgium in Genf (Schweiz). Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Traxys Sarl (Luxemburg).



**Marco Musetti (CH) \_ nicht exekutives Mitglied**

Marco Musetti hat einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Lausanne (Schweiz) und einen Master of Science in den Bereichen Rechnungs- und Finanzwesen von der London School of Economics and Political Science (Grossbritannien). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1992 bis 1998 war Marco Musetti stellvertretender Leiter des Metals Desk der Banques Bruxelles Lambert (Suisse) S.A., Genf (Schweiz), und von 1998 bis 2000 arbeitete er für die Banque Cantonale Vaudoise in Lausanne als Leiter des Metals and Structured Finance Desk. Zwischen 2000 und 2007 war Herr Musetti COO und stellvertretender CEO der Aluminium Silicon Marketing GmbH, Zug (Schweiz). Seit 2007 ist er in der oberen Geschäftsleitung der Renova Management AG in Zürich (Schweiz) tätig. Von 2007 bis 2014 bekleidete er bei verschiedenen Unternehmen der Renova Gruppe leitende Positionen (stellvertretender Vorsitzender der Venetos Holding AG, Zürich; Verwaltungsratsvorsitzender der Avelar Energy Ltd, Zürich und Verwaltungsratsvorsitzender der Energetic Source Spa, Mailand (Italien)). Marco Musetti ist seit 2009 Aufsichtsratsmitglied der Renova U.S. Holdings, Ltd. (USA) und seit 2011 Verwaltungsratsmitglied der Sulzer AG, Winterthur (Schweiz).



**Dr. Heinz Schumacher (DE) \_ nicht exekutives Mitglied**

Dr. Heinz Schumacher, Rechtsanwalt, wurde am 26. September 2013 erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Seit 1977 ist er als Anwalt in eigener Kanzlei tätig und ist seit 1984 zudem Geschäftsführer der Arenbergischen Gesellschaften (Deutschland), einer Unternehmensgruppe für Anlagen- und Beteiligungsmanagement. Unter anderem ist er Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Disentis AG (Schweiz), Vorstandsvorsitzender der Stiftung Prosper-Hospital (Deutschland), Aufsichtsratsvorsitzender der KVVR Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH (Deutschland), der VKKD Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH (Deutschland), der Arenberg Consult GmbH (Deutschland), Vorsitzender des Beirats der Eggert KG (Deutschland) und Aufsichtsratsmitglied der TownTalker Media AG (Deutschland).



**Dr. Oliver Thum (DE) \_ nicht exekutives Mitglied**

Dr. Oliver Thum hat einen Dokortitel und einen Master of Science (M.Sc.) in Wirtschaftsingenieurwesen der Stanford University, Stanford (USA). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1990 bis 1992 arbeitete Dr. Oliver Thum für die BHF Bank, Stuttgart (Deutschland). Von 1998 bis 2000 war er Berater bei Bain & Company, San Francisco (USA). Von 2000 bis 2001 war Dr. Thum einer der Inhaber von Earlybird Venture Capital in München (Deutschland) und von 2001 bis 2009 Geschäftsführer von General Atlantic in Düsseldorf (Deutschland) und London (Grossbritannien). Seit 2009 ist er geschäftsführender Gesellschafter von Elvaston Partners, London sowie seit 2013 von Elvaston Capital Management GmbH, Berlin (Deutschland), einer Private-Equity-Gesellschaft. Seit 2013 ist er Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf.



**Hans Ziegler (CH) \_ nicht exekutives Mitglied**

Hans Ziegler hat einen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre (KSZ) sowie ein Postgraduiertendiplom in Betriebswirtschaftslehre und Informatik der TCU in Dallas/Fort Worth (USA). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Nachdem er bei SBG und Ericsson verschiedene Positionen innegehabt hatte, wechselte er als CFO/Controller zu Alcon Pharmaceuticals Cham, Fort Worth. Von 1988 bis 1991 war Hans Ziegler CFO der Usego-Trimerco-Gruppe und von 1991 bis 1995 CFO der Globus-Gruppe. 1996 gründete er ein Beratungsunternehmen, das in der Schweiz und im Ausland aktiv ist und sich auf die Bereiche Unternehmenssanierung, Turnaround-Management und Neupositionierung spezialisiert hat. Er war von 2001 bis 2009 Verwaltungsratsmitglied der Elma Electronic AG, Wetzikon (Schweiz) und von 2006 bis 2010 Verwaltungsratsmitglied der Schlatter Holding AG, Schlieren (Schweiz). Er ist Verwaltungsratsvorsitzender der Swisilog Holding AG in Buchs (Schweiz) sowie Verwaltungsratsvorsitzender der Charles Vögele Holding AG in Pfäffikon (Schweiz). Darüber hinaus ist er Verwaltungsratsmitglied von OC Oerlikon Corporation, Pfäffikon.

### 3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH AG geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

### 3.3 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. An der ordentlichen Generalversammlung vom 17. April 2014 wurden alle Verwaltungsratsmitglieder bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015 wieder in den Verwaltungsrat gewählt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden individuell gewählt. Der Präsident des Verwaltungsrats wird von der Generalversammlung gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Statuten und Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss.

Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Verwaltungsrats sowie des Präsidenten endet spätestens mit dem Abschluss der auf ihre Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

### 3.4 Interne Organisation

Laut Organisationsreglement tagt der Verwaltungsrat so oft es die Geschäfte erfordern, in der Regel einmal im Quartal. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2014 an insgesamt zehn Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauern üblicherweise zwischen einer und sechs Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung in der Regel teil. Im Berichtsjahr wurden bei diversen rechtlichen und finanziellen Themen externe Berater beigezogen. Regelmässig lässt sich der Verwaltungsrat über die Compliance-Organisation und aktuelle Compliance-Themen in der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe berichten. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für öffentlich zu beurkundende Feststellungsbeschlüsse im Rahmen von Kapitalerhöhungen genügt die Anwesenheit eines einzelnen Mitglieds (Art. 651a, 652g, 653g OR). Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. In dringenden Fällen können Beschlüsse des Verwaltungsrats auf dem Zirkulationswege unter Vormerkung im Protokoll der nächsten Sitzung gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet:

#### Audit Committee (Prüfungsausschuss)

Mitglieder dieses Committees sind Hans Ziegler (Vorsitz), Marco Musetti (Mitglied) und Michael Büchter (Mitglied). Laut Reglement tagt das Audit Committee so oft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens zweimal im Geschäftsjahr. Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014 sechs Mal; die externe Revisionsstelle sowie der Leiter Group Accounting + Controlling, der Leiter der Internen Revision + Compliance und der Konzernrisikomanager waren je nach Bedarf an den Sitzungen anwesend. Ausserdem nahmen die Mitglieder der Konzernleitung an den Sitzungen teil. Die Sitzungen dauern in der Regel zwischen zwei und drei Stunden. Die Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees sind in einem separaten Reglement spezifisch geregelt. Darin ist auch festgehalten, dass das Audit Committee aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats besteht, welche nicht aktiv in die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Audit Committees umfassen im Wesentlichen:

#### Rechnungslegung

- > Beurteilung und Überwachung der Effizienz des Rechnungslegungssystems (Rechnungslegungsstandard IFRS) der Unternehmung, der Effizienz der finanziellen Information und der notwendigen internen Kontrollinstrumente
- > Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie Beurteilung der Auswirkungen von Abweichungen.

#### Externe Revisionsstelle

- > Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung der externen Revision zuhanden des Verwaltungsrats
- > Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- > Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision und deren Unabhängigkeit
- > Beurteilung des Zusammenwirkens mit der Internen Revision.



### Interne Revision

- > Mitwirkung bei der Auswahl und Mandatserteilung der Internen Revision
- > Beurteilung der Leistung der Internen Revision
- > Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- > Beurteilung des Zusammenwirkens mit der externen Revisionsstelle.

### Sonstige Aufgaben

- > Beurteilung des internen Kontroll- und Informationssystems
- > Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichts über wichtige, drohende, pendente und erledigte Rechtsfälle mit erheblichen finanziellen Auswirkungen
- > Mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- > Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten.

Das Audit Committee ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich.

### Compensation Committee (Vergütungsausschuss)

Die Mitglieder dieses Committees werden nach gesetzlicher Massgabe und nach Statuten jährlich einzeln durch die Generalversammlung gewählt. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Compensation Committees endet spätestens mit dem Abschluss der auf ihre Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich. Mitglieder dieses Committees sind Vladimir Kuznetsov (Vorsitz), Dr. Heinz Schumacher (Mitglied) sowie Hans Ziegler (Mitglied). Laut Reglement tagt das Compensation Committee so oft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens einmal im Geschäftsjahr. Das Compensation Committee tagte im Geschäftsjahr 2014 neun Mal. Diese Sitzungen dauerten zwischen einer und vier Stunden. Die Aufgaben und Kompetenzen des Compensation Committees sind in einem separaten Reglement festgehalten. Das Committee besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats und hat die Aufgabe, den Beschluss des Verwaltungsrats betreffend die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung vorzubereiten und dem Verwaltungsrat einen diesbezüglichen Vorschlag zu unterbreiten. Es hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- > Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- > Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- > Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernführung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlags betreffend dieser Vergütungen zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- > Festlegung der konkreten Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- > Erstellung des Vergütungsberichts
- > Genehmigung etwaiger Mandate der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe.

Das Compensation Committee informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

### Strategy Committee

Mitglieder des Committees sind Marco Musetti (Vorsitz), Edwin Eichler (Mitglied), Vladimir Kuznetsov (Mitglied) und Dr. Oliver Thum (Mitglied). Laut Reglement tagt das Strategy Committee so oft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens zweimal im Geschäftsjahr. Der Ausschuss tagte 2014 vier Mal. Die Sitzungen dauerten zwischen zwei und drei Stunden. Die Verwaltungsräte sowie die Konzernleitung hatten ein Gastrecht. Das Strategy Committee unterstützt den Verwaltungsrat der Gesellschaft bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Konzern in den Bereichen Entwicklung und Einführung der Unternehmensstrategie. Das Strategy Committee hat insbesondere folgende Aufgaben:

- > Wesentliche strategische Entscheidungen einschliesslich Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie aus Gruppensicht wesentliche Kooperations- und Joint Venture-Gelegenheiten
- > Strategische Planung und Festlegung der Entwicklungsprioritäten
- > Festlegung der Geschäftspolitik

Neben den Mitgliedern des Strategy Committees nehmen in der Regel der Vorsitzende der Konzernleitung (CEO) und der Chief Financial Officer (CFO) mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Der Präsident des Verwaltungsrats hat Gastrecht, sofern er nicht bereits reguläres Mitglied des Strategy Committees ist. Das Strategy Committee informiert den Verwaltungsrat der Gesellschaft über die wesentlichen Inhalte und den Umfang der getroffenen Entscheide.

### 3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten oder dem Organisationsreglement ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats gehören insbesondere:

- > die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- > die Festlegung der Organisation der Gesellschaft
- > die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist
- > die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- > die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- > die Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts, die Vorbereitung und Leitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- > die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- > Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien
- > Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- > Andere unübertragbare und unentziehbare Aufgaben wie z.B. aufgrund des Fusionsgesetzes

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der Gesellschaft und die Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest. Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden der Konzernleitung übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO und dem CFO zusammensetzt. Bis zum 31. März 2014 bestand die Konzernleitung aus nur einer Person, welche in Personalunion die Aufgaben des CFO und des CEO (letztere interimistisch) wahrgenommen hatte. Seit dem 1. April 2014 ist die zweiköpfige Konzernleitung wieder komplett. Der CEO erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens an der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die



Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Compensation Committee durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (bis zum 12. März 2014 Geschäftsbereichsleiter) von der Konzernleitung ernannt werden. Der Präsident des Verwaltungsrats überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen, beaufsichtigt den CEO und dessen Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

### 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Informations- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrats gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung wird durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsreportings, Quartalsabschlüssen sowie Jahresabschlüssen gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann unter Orientierung des Präsidenten von der Konzernleitung Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge. Ausserhalb der Sitzung kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.

#### Risikomanagement (Enterprise Risk Management; ERM)

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die geplanten Unternehmensziele erreicht werden und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert wird. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst eingegangen. Sollten gewisse Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie die Risiken auf Dritte transferiert werden können. In den einzelnen Teilkonzernen sind Verhaltensregeln und Richtlinien implementiert, deren Einhaltung und Kontrolle überwacht werden. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden, sonstigen Geschäftspartnern, Mitarbeitern und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses eingesetzt, um die Führungskräfte kontinuierlich zu sensibilisieren. Die Vorgaben des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual beschrieben und mit Beispielen erläutert. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management, die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist der Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll – auf die Versicherer transferiert worden. Notwendige Präventivmassnahmen zur Schadenverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt. Das ERM umfasst unter anderem auch das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir unter anderem auf die Informationen betreffend «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.



Siehe S. 150

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns haben die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.

### Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und das Audit Committee. Die Interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt damit einen wichtigen Bestandteil des ERM dar. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die Interne Revision entsprechend dem von der Konzernleitung und dem Audit Committee verabschiedeten Prüfungsplan mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

## 4\_\_ Konzernleitung

### 4.1 Mitglieder der Konzernleitung

Mit Entscheid vom 12. März 2014 hat der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung neu definiert. Ihr gehören seitdem nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an. Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Bis zum 31. März 2014 war Hans-Jürgen Wiecha (CFO) das einzige Mitglied der Konzernleitung und nahm in Personalunion auch die Aufgaben des CEO interimistisch wahr. Hans-Jürgen Wiecha hat das Unternehmen per 28. Februar 2015 verlassen. Ab dem 1. April 2014 und zum Bilanzstichtag hatte die Konzernleitung insgesamt die folgenden Mitglieder:

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	Seit 1.4.2014
	CFO ad interim	1.3.2015 – 31.3.2015
Hans-Jürgen Wiecha	CFO	1.1.2014 – 28.2.2015
	CEO ad interim	1.1.2014 – 31.3.2014

**Clemens Iller, CEO, CFO ad interim**

Clemens Iller, Diplom-Kaufmann an der Universität Tübingen, ist seit 1. April 2014 CEO der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Vom 1. März 2015 bis zum 31. März 2015 übernimmt er zusätzlich die Funktion des CFO ad interim. Er begann 1989 seine berufliche Laufbahn bei Amphenol-Tuchel-Electronics und stiess 1995 zur Stahlbranche, zunächst als General Manager Export Sales der Rasselstein Hoesch GmbH. Seit 1999 übernahm er mehrere verantwortliche Positionen bei der ThyssenKrupp Stahl AG. 2009 bis Ende 2012 leitete er als Vorsitzender des Bereichsvorstands die Business Area Stainless Global/Inoxum der börsenkotierten deutschen ThyssenKrupp AG sowie als Vorsitzender des Vorstands die ThyssenKrupp Nirosta GmbH. 2013 überwachte er als Hold Separate Manager die Einhaltung der EU-Auflagen bei dem Zusammenschluss Inoxum/Outokumpu. Seit 2002 ist Clemens Iller im Gesellschafterausschuss der UnionStahl Holding GmbH und seit 2014 im Beirat der Panopa Logistik GmbH.

**Hans-Jürgen Wiecha, CFO**

Hans-Jürgen Wiecha, Diplom-Kaufmann an der Universität Siegen, war vom 1. Februar 2013 bis 28. Februar 2015 CFO der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Seine berufliche Karriere startete er 1989 bei der heutigen Pricewaterhouse Coopers. Hans-Jürgen Wiecha war von 1993 bis 2000 in mehreren verantwortlichen Positionen im VEBA ÖL AG-Konzern tätig, zuletzt als Bereichsmanager für Controlling, Accounting und Treasury. Hans-Jürgen Wiecha stiess im Jahr 2000 als Director Corporate Finance, zuständig für Treasury, Rechnungswesen und Steuern, zur Gerresheimer AG. 2004 wurde er zum Generalbevollmächtigten ernannt und seine Zuständigkeit um Mergers & Acquisitions erweitert. Von 2005 bis 2013 war er CFO bei der Gerresheimer AG, welche im deutschen MDAX kotiert ist.



Vor dem Beschluss des Verwaltungsrats vom 12. März 2014 waren folgende Geschäftsbereichsleiter ebenfalls Mitglieder der Geschäftsleitung:

Thierry Crémailh  
CEO *Sales & Services*

Patrick Lamarque d'Arrouzat  
CEO Ugitech

Bruce C. Liimatainen  
CEO A. Finkl & Sons Co.

Dr. Martin Löwendick  
CEO Deutsche Edelstahlwerke

Carlo Mischler  
CEO Swiss Steel

Gerd Münch  
CEO S+B Bright Bar

Weiterführende Informationen zu den obengenannten Geschäftsbereichsleitern können dem Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 95f. entnommen werden ([http://www1.schmolz-bickenbach.com/uploads/tx\\_sbagnews/SB\\_Inhalt\\_GB13\\_WEB\\_de\\_GS\\_02.pdf](http://www1.schmolz-bickenbach.com/uploads/tx_sbagnews/SB_Inhalt_GB13_WEB_de_GS_02.pdf)).

#### **4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen**

Über Tätigkeiten der Konzernleitungsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

#### **4.3 Managementverträge**

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

## **5\_\_ Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehn**

Informationen zu diesem Berichtsteil sind im Vergütungsbericht ab Seite 98 ersichtlich.

## 6\_\_Mitwirkungsrechte der Aktionäre

### 6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Mit Ausnahme der 2%-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Statuten Art. 6 Ziff. 2 mit schriftlicher Vollmacht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die selbst nicht Aktionäre sein müssen.

### 6.2 Statutarische Quoren

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen Quoren vor.

### 6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrats und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben, einberufen. Sie wird am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bestimmten Ort abgehalten.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet, oder als ausserordentliche Generalversammlung, deren Einberufung beruht entweder auf dem Beschluss einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrats, auf Verlangen der Revisionsstelle oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Statuten Art. 5). Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

### 6.4 Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 1 Mio vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

### 6.5 Eintragung im Aktienbuch

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben. Er liegt i.d.R. rund zehn Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung.

## 7\_\_Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

### 7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

### 7.2 Kontrollwechselklauseln

Die Arbeitsverträge der Mitglieder der Konzernleitung enthalten keine Kontrollwechselklauseln.

## 8\_\_ Revisionsstelle

### 8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2014 wieder gewählt worden. Roland Ruprecht zeichnet seit dem Geschäftsjahr 2012 als Engagement Partner.

### 8.2 Revisionshonorar

Der Rotationsrhythmus des leitenden Prüfers beträgt in der Regel sieben Jahre. Im Jahr 2014 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 1.7 Mio. (2013: EUR 1.6 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0.1 Mio. (2013: EUR 0.9 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

### 8.3 Zusätzliche Honorare

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 0.9 Mio. (2013: EUR 1.4 Mio.) entrichtet sowie EUR 0.2 Mio. (2013: EUR 0.4 Mio.) für Transaktionsberatung.

### 8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit Committee beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und danach der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Das Audit Committee beschliesst jährlich den Umfang der Internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Das Audit Committee vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (siehe dazu auch die detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees unter Ziffer 3.4 auf Seite 86ff). Für die Vergabe von «non-audit» Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Audit Committees ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.



Siehe S. 133



Siehe S. 86ff.

## 9\_\_ Informationspolitik

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht, im August einen Halbjahresbericht sowie im Mai und November Quartalsberichte, jeweils in deutscher und englischer Sprache. Verbindlich ist jeweils die deutsche Version. Aktionäre, Investoren und andere interessierte Parteien können sich unter nachfolgendem Link auf der SCHMOLZ+ BICKENBACH Internetseite für eine Mailingliste für Medienmitteilungen registrieren; <http://www1.schmolz-bickenbach.com/pressemedien/anmeldung-zum-medienverteiler/>. Daneben gelten die Vorschriften über die Ad-hoc-Publizität.

Finanzkalender	
12. März 2015	Geschäftsbericht 2014, Medien- und Analystenkonferenz
15. April 2015	Generalversammlung
19. Mai 2015	Quartalsbericht Q1 2015, Investor Call
11. August 2015	Quartalsbericht Q2 2015, Investor Call
12. November 2015	Quartalsbericht Q3 2015, Investor Call

### Investor Relations

Stefanie Steiner | Director Investor Relations and Corporate Communications | Tel: +41 (0) 41 209 5042 oder +49 (0) 211 509 2054

Fax: +41 (0) 41 209 5043 oder +49 (0) 211 509 1054

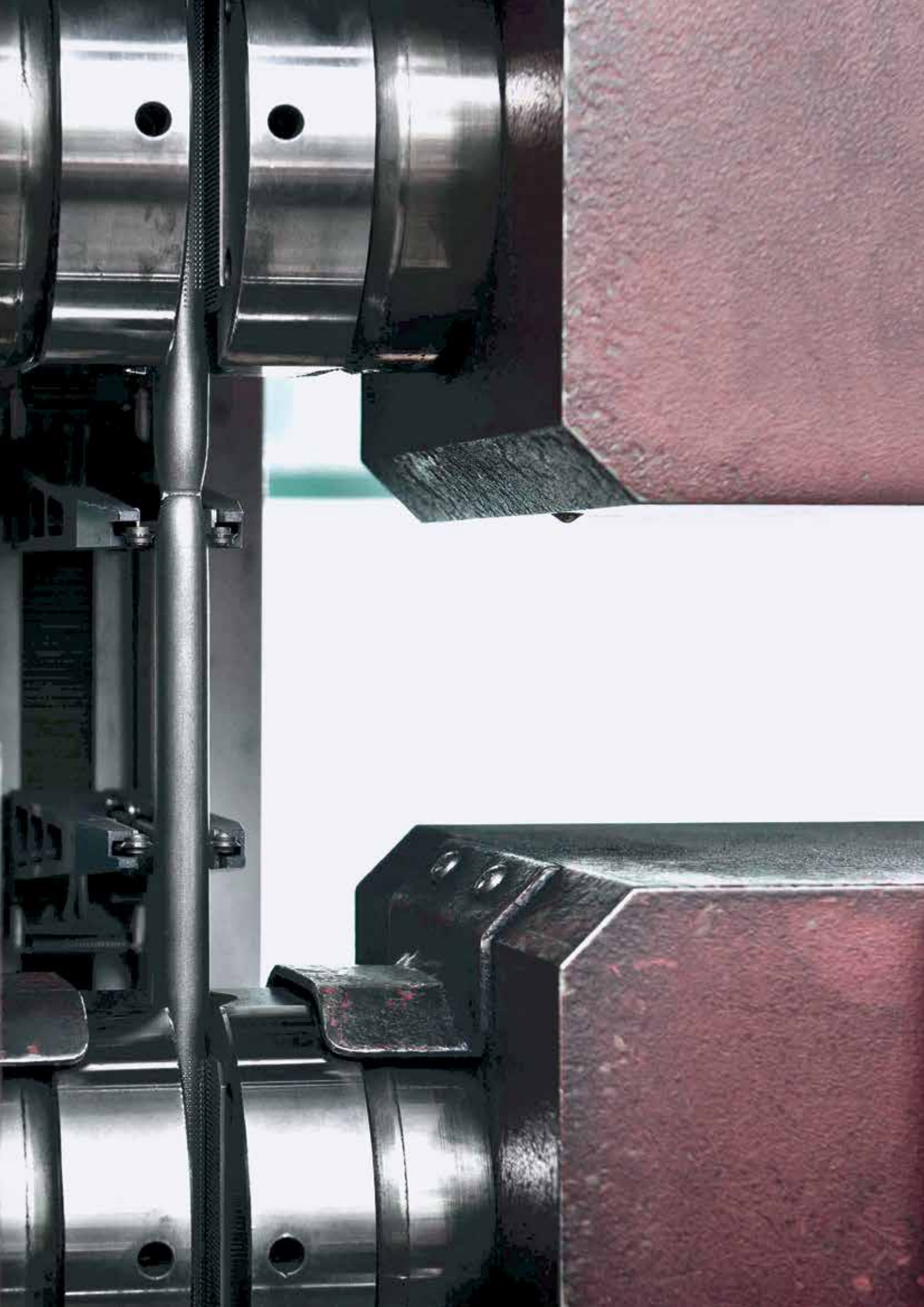
E-Mail: [s.steiner@schmolz-bickenbach.com](mailto:s.steiner@schmolz-bickenbach.com) | [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Emmenweidstrasse 90

CH-6020 Emmenbrücke

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit über unsere Webseite [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com) zur Verfügung.



# Vergütungsbericht

---

98	Einleitung
99	Vergütungspolitik
102	Vergütungsprinzipien
103	Vergütung Konzernleitung
108	Vergütung Verwaltungsrat
111	Darlehn und Kredite
111	Aktienbeteiligungen
113	Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht

---

## VERGÜTUNGSBERICHT

---

Erstmalig berichtet SCHMOLZ + BICKENBACH separat über die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Der Vergütungsbericht soll die notwendigen Erläuterungen transparent und verständlich darstellen.

### 1\_\_ Einleitung

#### 1.1 Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe ist stets bestrebt, für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens die besten Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, zu motivieren und zu halten. Die Vergütungspolitik der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe ist ein integraler Bestandteil ihrer Strategie und so gestaltet, dass alle Mitarbeitenden dazu motiviert werden, das Unternehmen in die Lage zu versetzen, erfolgreicher als seine Mitbewerber zu sein und einen langfristigen Mehrwert für seine Aktionäre zu generieren.

Mit Inkrafttreten der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) am 1. Januar 2014 wurden anlässlich der Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG am 17. April 2014 die Statuten partiell geändert.

Die überarbeiteten Statuten beinhalten Regelungen zur erfolgsabhängigen Vergütung (Art. 16b, 2), Zuteilung von Aktien, Wandel- und Optionsrechten (Art. 16b, 2–4), Krediten, Darlehn und Vorsorgeleistungen (Art. 16c), Regelungen zur Abstimmung der Vergütungen durch die Generalversammlung und der verwendbare Zusatzbetrag für die Vergütung der Geschäftsleitung, soweit ein genehmigter Gesamtbetrag nicht ausreicht (Art. 16e).

Die vollständigen Regelungen sind auf unserer Website unter «Investor Relations/Corporate Governance» zu finden: [http://www1.schmolz-bickenbach.com/fileadmin/files/schmolz-bickenbach.com/documents/corporate\\_governance/2014-10-16\\_Statuten\\_der\\_S\\_B\\_AG.pdf](http://www1.schmolz-bickenbach.com/fileadmin/files/schmolz-bickenbach.com/documents/corporate_governance/2014-10-16_Statuten_der_S_B_AG.pdf).

Der vorliegende Vergütungsbericht informiert über die Vergütungsgrundsätze des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Darüber hinaus beschreibt er die Aufgaben des Vergütungsausschusses, den Festlegungsprozess der Vergütungen und enthält Angaben zu den Vergütungen im Geschäftsjahr 2014. Er wird der ordentlichen Generalversammlung 2015 zur Konsultativabstimmung vorgelegt. Der Bericht richtet sich nach den Grundsätzen des Swiss Code of Best Practice von economiesuisse und ist gemäss Art. 663b und 663c des Schweizerischen Obligationenrechts und der Corporate-Governance-Richtlinie von SIX Swiss Exchange verfasst worden.

Freundliche Grüsse



Vladimir Kuznetsov

Vorsitzender des Vergütungsausschusses

## 1.2 Statutarische Abstimmungsgrundsätze zur Vergütung

Gemäss Statuten genehmigt die Generalversammlung ab 2015 jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend die Gesamtbeträge der Vergütungen (i) des Verwaltungsrats und eines etwaigen Beirats für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und (ii) der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Soweit ein genehmigter Gesamtbetrag für die Vergütung der Geschäftsleitung nicht ausreicht, um etwaige nach dem Beschluss der Generalversammlung ernannte Mitglieder bis zum Beginn der nächsten Genehmigungsperiode zu entschädigen, steht der Gesellschaft gemäss Statuten pro Person ein Zusatzbetrag im Umfang von maximal 40% der vorab genehmigten Gesamtvergütung der Geschäftsleitung für die jeweilige Genehmigungsperiode zur Verfügung. Die Generalversammlung stimmt nicht über den verwendeten Zusatzbetrag ab. Im Berichtsjahr wurde kein Zusatzbetrag in Anspruch genommen.

Zusätzlich zur Genehmigung kann die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend eine Erhöhung der genehmigten Beträge für die Vergütungen des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und eines etwaigen Beirats für die an der betreffenden Generalversammlung laufende Genehmigungsperiode bzw. die vorangegangene Genehmigungsperiode beschliessen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, aus den genehmigten Gesamtbeträgen bzw. den Zusatzbeträgen alle Arten von Vergütungen auszurichten.

Der Verwaltungsrat kann die Generalversammlung konsultativ über den Vergütungsbericht des vorangegangenen Geschäftsjahres abstimmen lassen.

## 2\_\_ Vergütungspolitik

### 2.1 Organisation und Aufgaben des Vergütungsausschusses

Der Vergütungsausschuss ist die erste Instanz, wenn es um Aufbereitung der notwendigen Informationen für einen Vorschlag der Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zuhanden des Gesamtverwaltungsrats geht. Die Hauptaufgabe des Vergütungsausschusses besteht darin, die Organisation, Qualifikation, Leistung und Vergütung der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zu überwachen, um eine gerechte, angemessene und wettbewerbsfähige Vergütung zu gewährleisten, die mit den strategischen Zielen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe im Einklang steht. Der Vergütungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats. Vorsitzender des Vergütungsausschusses war im Berichtszeitraum Vladimir Kuznetsov. Reguläre Mitglieder waren Dr. Heinz Schumacher und Hans Ziegler. Der Ausschuss tagte im Jahr 2014 neun Mal und die Sitzungen dauerten zwischen einer und vier Stunden. Vergütungsrelevante Themen wurden dem Verwaltungsrat umgehend zur Entscheidung vorgelegt. Sämtliche Mitglieder des Vergütungsausschusses verfügen über die notwendige Erfahrung, kennen sich mit Entschädigungspraktiken aus und sind mit den Marktentwicklungen vertraut. Zur erstmaligen Erstellung dieses gesonderten Vergütungsberichts für das Berichtsjahr 2014 wurde Ernst & Young zur Beratung über die geltenden Offenlegungsanforderungen in Anspruch genommen.



Zum Zwecke der Organisation und Aufgabenunterstellung des Vergütungsausschusses wurden in den Statuten entsprechende Grundsätze verankert. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat ein Reglement erlassen, welches die Konstellation und Aufgaben des Vergütungsausschusses weiter im Detail beschreibt.

Die Hauptaufgabe des Vergütungsausschusses besteht in der

- > Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- > Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- > Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernführung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlags betreffend dieser Vergütungen zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- > Festlegung der konkreten Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- > Erstellung des Vergütungsberichts
- > Genehmigung etwaiger weiterer Mandate der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe

## 2.2 Entscheidungsprozess zur Festlegung der Vergütung

Der Vergütungsausschuss prüft auf jährlicher Basis die Struktur und die Höhe der an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats gezahlten Entschädigungen und spricht gegenüber dem gesamten Verwaltungsrat Empfehlungen für Änderungen aus, die dieser genehmigen kann. Dies schliesst insbesondere die Prüfung der Grundgehälter und Lohnnebenleistungen sowie leistungsbasierte kurzfristige und langfristige Vergütungen ein. Zu den weiteren Aufgaben des Vergütungsausschusses gehören die Steuerung des Leistungsbeurteilungsprozesses der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung, die Erstellung von Nachfolgeplänen und die Unterbreitung von Rekrutierungsvorschlägen.

Die Mitglieder der Konzernleitung werden nicht an der Festlegung ihrer eigenen Vergütung beteiligt. Der Chief Executive Officer (CEO) jedoch wird in Bezug auf die für die anderen Konzernleitungsmitglieder vorgeschlagenen Vergütungen konsultiert.

Empfehlungen in Bezug auf die Vergütung des Verwaltungsrats müssen den unternehmensinternen Vorgaben entsprechen und von allen Verwaltungsratsmitgliedern genehmigt werden.

Der Vergütungsausschuss nimmt bei Bedarf die Dienste unabhängiger externer Berater in Anspruch. Externe Berater werden in der Regel eingesetzt, um die Vergütungen einem Benchmarking zu unterziehen und an der Ausgestaltung der Vergütungspläne mitzuwirken. So wurden im Berichtsjahr die Firmen Mercer, Hengeler Müller sowie Baker & McKenzie bei der Ausgestaltung des Long-Term incentive Planes (LTIP) zurate gezogen.

In der folgenden Tabelle sind die Rollen des Vergütungsausschusses (CC), des Verwaltungsrats (VR) und bestimmter Mitglieder der Konzernleitung (CEO) bei der Empfehlung und Genehmigung der Vergütungen der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zusammengefasst:

Entscheidungen zu den Vergütungsstufen	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung
Grundgehalt für die Konzernleitung	CC	CEO <sup>1)</sup>	VR
Zielvergütungsstufe für kurzfristige Anreize für die Konzernleitung	CC	CEO <sup>1)</sup>	VR
Zielvergütungsstufe für langfristige Anreize für die Konzernleitung	CC	CEO <sup>1)</sup>	VR
Vergütung für den Verwaltungsrat	CC	–	VR <sup>1)</sup>

Entscheidungen zu den Leistungszielen	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung
Leistungsziele für kurzfristige Anreize der Konzernleitung (exkl. CEO)	VR-Präsident	CEO	VR
Leistungsziele für kurzfristige Anreize des CEO	VR-Präsident	–	VR
Leistungsziele für langfristige Anreize der Konzernleitung (inkl. CEO)	CC	CEO <sup>1)</sup>	VR

<sup>1)</sup> Gemäss den allgemeinen Regeln für den Ausstand/die Enthaltung.

## 2.3 Wesentliche Änderungen im Jahr 2014 und für die folgenden Jahre

### 2.3.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Mit Entscheid vom 12. März 2014 hat der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung neu definiert. Ihr gehören seitdem nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an. Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Während des Geschäftsjahres hatte die Geschäftsleitung insgesamt die folgenden Mitglieder:

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	Seit 1.4.2014
	CFO ad interim	1.3.2015 – 31.3.2015
Hans-Jürgen Wiecha	CFO	1.1.2014 – 28.2.2015
	CEO ad Interim	1.1.2014 – 31.3.2014
Thiery Crémailh	Geschäftsbereichsleiter	1.1.2014 – 12.3.2014
Patrick Lamarque d'Arrouzat	Geschäftsbereichsleiter	1.1.2014 – 12.3.2014
Bruce C. Liimatainen	Geschäftsbereichsleiter	1.1.2014 – 12.3.2014
Dr. Martin Löwendick	Geschäftsbereichsleiter	1.1.2014 – 12.3.2014
Carlo Mischler	Geschäftsbereichsleiter	1.1.2014 – 12.3.2014
Gerd Münch	Geschäftsbereichsleiter	1.1.2014 – 12.3.2014

### 2.3.2 Vergütung der Konzernleitung

2014 entschloss sich der Verwaltungsrat, die zukünftige Vergütung der Konzernleitung um eine langfristige Vergütungskomponente (Long-Term Incentive Plan; LTIP) zu ergänzen und somit besser auf die Geschäftsstrategie der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe und die Schaffung von Aktionärswert abzustimmen. Der LTIP soll erstmals für den CEO anteilig für das Jahr 2014 ausgerichtet werden. Der unter dem LTIP zu erreichende Zielwert beträgt 75% des jährlichen Grundgehalts, wobei der konkrete Wert unter dem LTIP nicht mehr als 200% und nicht weniger als 50% des Ziel-LTIP (also maximal 150% und minimal 37.5% des jährlichen Grundgehalts) beträgt. Die Auszahlung des LTIP soll nach Ablauf von drei Jahren in Form von Aktien oder bar erfolgen. Die Teilziele für den LTIP werden auf dem Absolute Shareholder Return (ASR) und dem Return on Capital Employed (ROCE) basieren und ebenfalls über drei Jahre (d.h. erstmals für den Zeitraum April/2014–2016) gemessen werden. Ab dem Jahr 2015 wird auch der CFO in das LTIP einbezogen werden. Eine ausführliche Beschreibung des LTIP erfolgt in Kapitel 4.2.3.

### 2.3.3 Wesentliche Änderungen, die für 2015 erwartet werden

2015 wird insgesamt eine höhere Gesamtvergütung für die Konzernleitung erwartet. Dies hat im wesentlichen folgende Gründe:

1. Clemens Iller (Eintritt 1. April 2014) wird in 2015 eine Vergütung für die vollen zwölf Monate erhalten.
2. Für Hans-Jürgen Wiecha, der als CFO zum 28. Februar 2015 ausschied wurden Zahlungen auf Basis der arbeitsvertraglichen zwölfmonatigen Kündigungsfrist fällig, zum 1. April 2015 tritt Matthias Wellhausen als neuer CFO in das Unternehmen ein.
3. In 2015 wird der Long-Term Incentive Plan auf die gesamte Konzernleitung ausgedehnt.

Die Leistungsmessgrößen und Gewichtungen unter dem kurzfristigen Anreizplan (Short-Term Incentive Plan) bleiben hingegen unverändert. Für das Jahr 2015 werden folgende Ziele und Zielgewichtungen festgelegt: (i) Bereinigtes EBITDA 1/3, (ii) Operating Free Cash Flow 1/3, (iii) Individuelle Ziele 1/3. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass die starke Gewichtung der finanziellen Ziele eine bessere Abstimmung auf die Interessen der Anleger ermöglicht.

## 3\_\_ Vergütungsprinzipien

### 3.1 Vergütungsgrundsätze

Die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung werden angemessen, wettbewerbsfähig und leistungsorientiert und in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen sowie dem Erfolg der Unternehmensgruppe festgesetzt.

Im Rahmen der Ausgestaltung des Long-Term Incentive Plans wurde auch die Wettbewerbssituation der Konzernleitung durch einen externen Dienstleister analysiert.

### 3.2 Vergütungselemente

Die Gesellschaft kann den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gemäss Statuten neben einer fixen eine erfolgsabhängige Vergütung entrichten. Deren Höhe richtet sich nach den vom Verwaltungsrat festgelegten qualitativen und quantitativen Zielvorgaben und Parametern. Die erfolgsabhängige Vergütung kann in bar oder durch Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entrichtet werden.

Wie nachfolgend noch im Einzelnen ausgeführt wird, erhalten die Mitglieder der Konzernleitung neben der festen Vergütung eine erfolgsabhängige Vergütung, die zum Teil in Aktien ausbezahlt werden kann.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten nur ein festes Honorar, das zum Teil in Geld und zum Teil in Aktien ausbezahlt wird.

## 4\_\_ Vergütung Konzernleitung

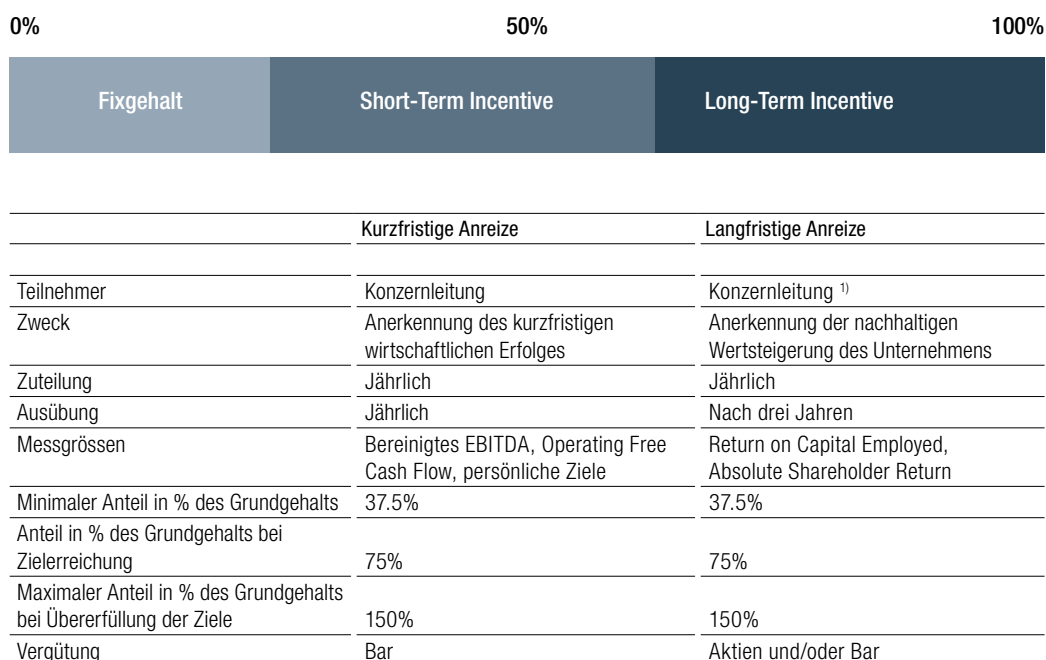
### 4.1 Festlegung der Vergütung

Die Politik der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe sieht eine Positionierung der Vergütung der Konzernleitung vor, die sich am Median vergleichbarer Unternehmen orientiert. Die Mitglieder der Konzernleitung haben die Möglichkeit, bei einem nachhaltigen Übertreffen der Ziele im Rahmen der kurzfristigen und langfristigen Anreizsysteme entsprechend der erreichten höheren Zielerreichung honoriert zu werden.

### 4.2 Einzelne Elemente der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung besteht aus einer festen und einer leistungsbezogenen Komponente sowie Sozialleistungen. Die feste Komponente besteht aus dem Grundgehalt. Die leistungsbezogene Komponente setzt sich aus einem kurzfristigen Anreiz (Short-Term Incentive Plan; STIP) und einem langfristigen Anreiz (Long-Term Incentive Plan; LTIP) zusammen.

Die folgende Grafik zeigt die generelle Zusammensetzung der Vergütung der Konzernleitung im Jahr 2014:



<sup>1)</sup> Im Jahr 2014 nimmt nur Clemens Iller am Long-Term Incentive Plan teil. Ab 2015 wird der obige Long-Term Incentive Plan auf alle Konzernleitungsmitglieder angewandt.

#### 4.2.1 Grundgehalt

Die Höhe des Grundgehalts der Konzernleitungsmitglieder wird vom Vergütungsausschuss vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat genehmigt. In die Erwägung von Änderungen des Grundgehalts fließen sowohl Vergleichsdaten als auch die Leistung des Einzelnen im abgelaufenen Jahr ein.

Ab Januar 2014 hat Hans-Jürgen Wiecha für eine Übergangsphase neben seiner Aufgabe als CFO die Rolle des Interims- CEO wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund hat Hans-Jürgen Wiecha bis einschliesslich 30.06.2014 ein erhöhtes Grundsalar erhalten.

#### 4.2.2 Short-Term Incentive

Der Plan für kurzfristige Anreize (Short-Term Incentives, STI) ist so gestaltet, dass die Konzernleitung von SCHMOLZ + BICKENBACH für das Erreichen jährlicher Leistungsmessgrößen belohnt wird, die spezifisch und quantifizierbar sind und eine Herausforderung darstellen. Die Leistungsmessgrößen der Konzernleitungsmitglieder bestehen aus finanziellen Zielen für die Gruppe (Bereinigtes EBITDA und Operating Free Cash Flow) und aus persönlichen Zielen. Die Zusammensetzung der Ziele steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell von SCHMOLZ + BICKENBACH und der Geschäftsstrategie der Gruppe.

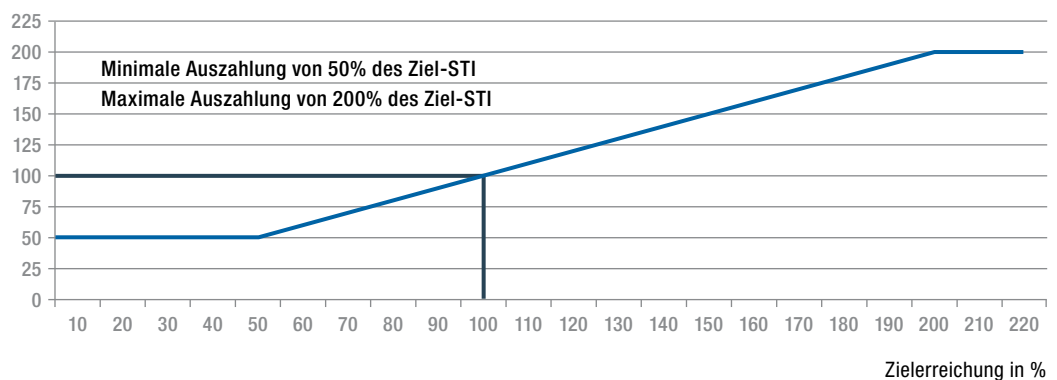
Sämtliche Leistungsziele wurden im Voraus festgelegt, und es gab keinen Ermessensspielraum bei der Festlegung der Zahlungen aus dem Short-Term Incentive Plan für das Jahr 2014. Die Leistungsmessgrößen für 2014 und ihre jeweiligen Gewichtungen sind wie folgt:

Leistungsmessgröße	Gewichtung
Bereinigtes EBITDA	33.3%
OFCF	33.3%
Persönliche Ziele	33.3%

Die persönlichen Ziele der Konzernleitungsmitglieder betrafen die Aufbauorganisation des Konzerns, das Ergebnisverbesserungsprogramm sowie Themen der Refinanzierung.

Die generellen Chancen der einzelnen Konzernleitungsmitglieder in Bezug auf den Short-Term Incentive Plan sind im folgenden Diagramm dargestellt. Der angestrebte kurzfristige Anreiz der einzelnen Konzernleitungsmitglieder beläuft sich in der Regel auf 75% des Grundgehalts (bei 100% Zielerreichung). Ein Verfehlen der Ziele kann dazu führen, dass die Zahlung geringer wird, wobei eine minimale Auszahlungsschwelle von 50% festgelegt ist (entspricht 37.5% des Grundgehalts). Ein Übertreffen der Ziele kann zu einer höheren Zahlung bis zu 200% des STI führen. Somit beläuft sich der maximale Wert des STI auf 150% des Grundgehalts.

Auszahlung in %



2014 wurden sowohl die finanziellen Ziele der Gruppe als auch die persönlichen Ziele erreicht bzw. übertroffen. Daraus resultierte eine durchschnittliche Zahlung in Höhe von 159% des STIP an die Mitglieder der Konzernleitung. Der kurzfristige Anreiz für das Geschäftsjahr 2014 wird allen Konzernleitungsmitgliedern im Jahr 2015 in bar ausbezahlt.

#### 4.2.3 Langfristiger Anreiz

Im Jahr 2014 wurde ein Long-Term Incentive Plan (LTIP) für die Konzernleitung entwickelt. Dieser findet erstmals in 2014 für den CEO Anwendung und ab 2015 für alle Konzernleitungsmitglieder.

Der unter dem LTIP zu erreichende Zielwert beträgt 75% des jährlichen Grundgehaltes des entsprechenden Konzernleitungsmitgliedes, wobei der konkrete Wert unter dem LTIP nicht mehr als 200% und nicht weniger als 50% des Ziel-LTIP (also maximal 150% und minimal 37.5% des jährlichen Grundgehalts) beträgt.

Das LTIP basiert auf zwei verschiedenen Leistungsmessgrößen: Return on Capital Employed (ROCE) und Absolute Shareholder Return (ASR). Mit diesen Messgrößen schafft das Unternehmen langfristige Anreize für die Teilnehmer am LTIP, die zu einer besseren Abstimmung der Geschäftsstrategie der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe mit den Interessen der Kapitaleigner dienen.

Jede Leistungsmessgröße hat eine Schwelle sowie einen Ziel-, einen Stretch- und einen Höchstwert, die jeweils vom Verwaltungsrat festgelegt werden. Alle Werte sind genau definiert und dienen dazu, herausragende Leistungen zu honorieren.

Das Programm unterscheidet zwischen der einjährigen Vergütungsperiode (compensation period) und der dreijährigen Leistungsperiode (performance period), in der die beschriebenen Leistungsmessgrößen (ROCE, ASR) erreicht werden müssen. Für Clemens Iller entspricht die erste Vergütungsperiode dem Geschäftsjahr 2014 und die dazugehörige Leistungsperiode den Geschäftsjahren 2014–2016.

Der Prozentwert der Zielerreichung setzt sich aus der Summe der jeweiligen prozentualen Zielerreichung der beiden Komponenten – ROCE-Wachstum und Aktienkurs-Wachstum –, jeweils multipliziert mit 50%, zusammen.

Für die Ermittlung gilt:

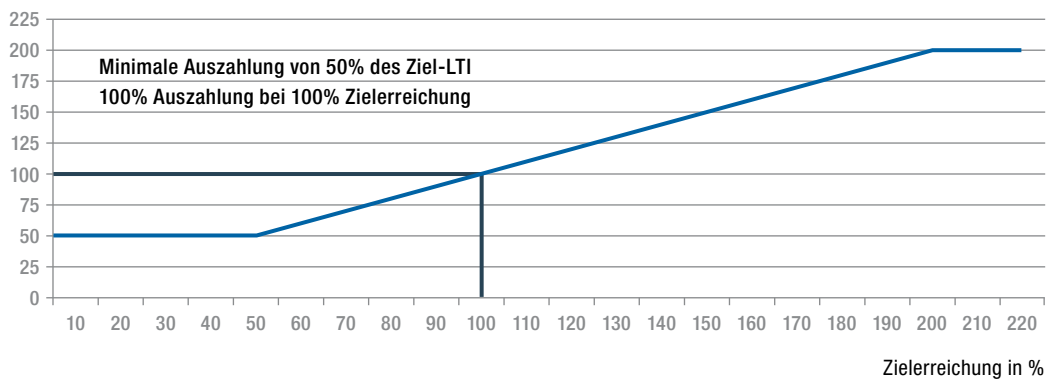
$$\text{ROCE-Wachstum} = \frac{3 \times \text{ROCE Jahr 1} + 2 \times \text{ROCE Jahr 2} + \text{ROCE Jahr 3}}{6} \text{ und}$$

$$\text{Aktienkurs-Wachstum (Absolute Shareholder Return, ASR)} = \frac{\text{Endwert Jahr 3} - \text{Anfangswert Jahr 1}}{\text{Anfangswert Jahr 1}} \times 100$$

Die im Rahmen des LTIP zu entrichtende Vergütung kann nach Ermessen des Verwaltungsrats in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG in bar oder beidem erfolgen. Diese Entscheidung muss erst bis zum Tag der Auszahlung (allocation date) getroffen werden.

Während der dreijährigen Leistungsperiode haben die Personen weder Stimmrechte noch Ansprüche auf Dividenden aus den gegebenenfalls zu erhaltenden Aktien. Sobald Aktien final zugeteilt und übertragen wurden, stehen den Besitzern – vorbehaltlich interner Handelssperrfristen – alle Rechte in Bezug auf diese Aktien zu.

Auszahlung in %



Sollte der Anstellungsvertrag eines Konzernleitungsmitglieds vor Ende der Vergütungsperiode beendet werden, hat das Konzernleitungsmitglied Anspruch auf eine Pro-Rata-Zuteilung der im Rahmen der LTIP zu entrichtenden Vergütung. Die Pro-Rata-Zuteilung wird berechnet auf Basis der Anzahl der Tage von Beginn der Vergütungsperiode bis einschliesslich des Tages, an dem das Anstellungsverhältnis endet, dividiert durch die gesamte Anzahl der Tage der Vergütungsperiode. Ansprüche nach dem Ende des Anstellungsverhältnisses für die restliche Vergütungsperiode sind ausdrücklich ausgeschlossen. Auch bei einer Pro-Rata-Zuteilung wird die Zielerreichung der beiden Messgrössen (ROCE und ASR) erst am Ende der Leistungsperiode festgestellt.

#### 4.2.4 Sozialleistungen

Die Konzernleitungsmitglieder sind für die Dauer ihrer Anstellung in einer Unfall- und Risikolebensversicherung einbezogen, welche im Todesfall oder bei Invalidität entsprechende Leistungen gewährt. Im Falle vorübergehender Erkrankung, eines Unfalls oder sonstiger unverschuldeter Gründe einer Arbeitsverhinderung erhalten die Konzernleitungsmitglieder ihr Grundsalar für die Dauer von maximal zwölf Monaten, nicht jedoch über den Zeitpunkt der Beendigung ihres Vertrages hinaus. Im Übrigen sind die Konzernleitungsmitglieder in den Schutzbereich der bestehenden Konzernversicherungen (u.a. D&O, Industrie-Strafrechtsschutz, Reisegepäck) einbezogen.

Hans-Jürgen Wiecha erhält bis zu einem möglichen Wohnsitzwechsel in die Schweiz ein Zusatzsalar von brutto EUR 62 500 p.a. (bzw. CHF 75 000) als Ersatz für den Beitrag des Unternehmens an eine freiwillige Zusatzvorsorge. Weitere Sozialleistungen insbesondere für Pensionen wurden nicht gewährt.

#### 4.2.5 Sachleistungen

Die Gesellschaft stellt den Konzernleitungsmitgliedern für die Vertragsdauer ein angemessenes Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung. Die Kosten für die Anschaffung, den Betrieb, die Wartung und Pflege des Dienstfahrzeuges trägt die Gesellschaft. Die aus der privaten Nutzung entstehende Steuer trägt das jeweilige Konzernleitungsmitglied.

### 4.3 Vergütungstabellen 2013/2014

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung im Jahr 2014 belief sich auf CHF 5 078 733 (2013: CHF 13 457 180). Das Konzernleitungsmitglied mit der höchsten Vergütung war in 2014 der CFO Hans-Jürgen Wiecha (CHF 2 277 926) und in 2013 der CEO Johannes Nonn (CHF 6 404 696).

		Bar-/Buchgeld		Aktienbasierte Vergütung	Sachleistungen <sup>1)</sup>	Aufwendungen für Vorsorge		Total
		Gehalt fix	Gehalt variabel			Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>2)</sup>	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung	
in CHF								
<b>2014</b>								
Höchstverdienende Person:								
Hans-Jürgen Wiecha (DE)	CFO <sup>3)</sup>	961 178	1 201 768		24 595	75 975	14 410	2 277 926
<b>Geschäftsleitung Total</b>		<b>2 125 036</b>	<b>2 249 157</b>	<b>491 913</b>	<b>56 083</b>	<b>93 420</b>	<b>63 124</b>	<b>5 078 733</b>
<b>2013</b>								
Höchstverdienende Person:								
Johannes Nonn (DE)	CEO <sup>4)</sup>	6 298 986 <sup>5)</sup>	–	–	17 685	76 542	11 483	6 404 696
<b>Geschäftsleitung Total</b>		<b>9 312 839</b>	<b>3 105 294</b>	<b>419 911</b>	<b>98 059</b>	<b>448 789</b>	<b>72 288</b>	<b>13 457 180</b>

<sup>1)</sup> Privatanteil Auto (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen) und übrige Sachleistungen.

<sup>2)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

<sup>3)</sup> CEO ad interim vom 1. Januar bis 31. März 2014.

<sup>4)</sup> Am 20. Dezember 2013 als CEO ausgeschieden.

<sup>5)</sup> Gehalt enthält Vertragsauflösungszahlungen in Höhe von CHF 5 292 417

Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr erklären sich aus verschiedenen Aspekten:

1. dem Ausscheiden des CEO Johannes Nonn zum Dezember 2013 und den damit verbundenen Zahlungen
2. bis zum 12. März 2014 gehörten der Geschäftsleitung neben den beiden Konzernleitungsmitgliedern auch noch sechs weitere Geschäftsbereichsleiter an (siehe 2.3.1)
3. dem unterjährigen Eintritt des CEO Clemens Iller zum 1. April 2014
4. der erhöhten Vergütung für Hans-Jürgen Wiecha, der als Interims-CEO in der Zeit von Januar bis März 2014 fungiert hat.

### 4.4 Zusätzliche Vergütungen

Der Konzernleitung wurden keine weiteren Vergütungen über die bereits beschriebenen Komponenten hinaus gewährt.

An Mitglieder der Geschäfts- bzw. Konzernleitung, die in der Vorperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2014 keine Entschädigungen ausgerichtet.



#### **4.5 Vertragsэлементы und Vergütungen bei Ausscheiden**

##### **4.5.1 Wettbewerbsverbot**

Für die Konzernleitungsmitglieder besteht für die Dauer der Beschäftigung sowie während zwölf Monaten nach Beendigung der Beschäftigung das Verbot, für ein anderes Unternehmen und/oder eine Person, welche(s) mit der Gesellschaft oder einem mit dieser verbundenen Unternehmen im Wettbewerb steht, tätig zu werden. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots zahlt die Arbeitgeberin dem Konzernleitungsmitglied eine Karenzentschädigung in Höhe von 50% seines letzten Grundsalaris.

##### **4.5.2 Kündigungsklausel**

Die Arbeitsverträge mit den Konzernleitungsmitgliedern sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Sie sehen darüber hinaus eine beiderseitige zwölfmonatige Kündigungsfrist zum Monatsende vor.

#### **4.6 Verbindlichkeiten aus früheren Berichtsperioden**

Aus den Berichtsperioden vor dem Geschäftsjahr 2014 bestehen keine laufenden Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Vergütung von Konzernleitungsmitgliedern.

### **5\_\_ Vergütung Verwaltungsrat**

#### **5.1 Festlegung der Vergütung**

Der Vergütungsausschuss überprüft das grundsätzliche Vergütungssystem und die Vergütung des Verwaltungsrats und der einzelnen Verwaltungsratsfunktionen (Präsident, Ausschussmitglieder) regelmässig.

#### **5.2 Einzelne Elemente der Vergütung**

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine jährliche Vergütung, die zum Teil in Geld und zum Teil in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausgezahlt wird. Der Präsident erhält eine erhöhte Vergütung.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder eine Vergütung in bar für die Mitwirkung in den vom Verwaltungsrat benannten Ausschüssen/Committees. Die jeweiligen Vorsitzenden erhalten eine erhöhte Vergütung.

Anfallende Sozialversicherungsbeiträge (AHV/IV/ALV – Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) werden von der Gesellschaft getragen. Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine aussergesetzlichen Vorsorgeleistungen. Soweit Mitglieder vor Ablauf der Amtszeit ausscheiden, werden die Barvergütung und die Aktienvergütung zeitanteilig geschuldet.

Über die Vergütung des Verwaltungsrats im Jahr 2014 hat der Verwaltungsrat wie folgt entschieden: Periode 1. Januar 2014 bis zur Generalversammlung am 17. April 2014:

#### Vergütung 1. Januar 2014 bis GV 2014 (17. April 2014)

Funktion	Bar CHF	Aktien in CHF
Vorsitzender	73 287.67	73 287.67
Mitglied	23 452.05	29 315.07
Audit Committee Vorsitzender	14 657.53	–
Audit Committee Mitglied	8 794.52	–
Vergütungsausschuss Vorsitzender	11 726.03	–
Vergütungsausschuss Mitglied	7 328.77	–
Strategy Committee Vorsitzender	11 726.03	–
Strategy Committee Mitglied	5 863.01	–

Ab der Generalversammlung 2014 wird die Vergütung des Verwaltungsrats für die Periode zwischen den jährlichen Generalversammlungen bestimmt. Daher wurde die Vergütungsregelung entsprechend angepasst.

#### Vergütung von GV 2014 (17. April 2014) bis GV 2015 (15. April 2015)

Funktion	Bar CHF	Aktien in CHF
Vorsitzender	250 000.00	250 000.00
Mitglied	80 000.00	100 000.00
Audit Committee Vorsitzender	50 000.00	–
Audit Committee Mitglied	30 000.00	–
Vergütungsausschuss Vorsitzender	40 000.00	–
Vergütungsausschuss Mitglied	25 000.00	–
Strategy Committee Vorsitzender	40 000.00	–
Strategy Committee Mitglied	20 000.00	–

Die Auszahlung der Barvergütung erfolgt zum Quartalsende. Die Gesellschaft führt die auf die Vergütungen anfallenden Sozialversicherungsabgaben auf Basis der ihr vorliegenden Informationen ab und erteilt den Mitgliedern hierüber die entsprechenden Abrechnungen. Im Übrigen sind die Mitglieder selber für die ordnungsgemässe Versteuerung verantwortlich.

Die Mitglieder erhalten gegen Nachweis Ersatz ihrer angefallenen Spesen (im Rahmen der steuerlichen Vorschriften). Pauschalerstattungen finden nicht statt.

Für den Teil der Vergütung, der in Aktien erfolgt, wird die Anzahl der Anteile zu Beginn der Laufzeit der Amtsperiode auf Basis der Marktdaten (volume-weighted average price, VWAP) vom zehnten Handelstag vor bis zum zehnten Handelstag nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses ermittelt, der von der Generalversammlung genehmigt wurde. Die Zuteilung der Aktien erfolgt am Ende der Laufzeit jeder Amtsperiode bzw. bei vorzeitigem Ausscheiden während des Geschäftsjahres. Vor der Zuteilung haben die Mitglieder des Verwaltungsrats keinerlei Stimm- oder Eigentumsrechte an diesen Aktien.

Für die erstmalige Zuteilung der Aktien findet der VWAP vom zehnten Handelstag vor bis zum zehnten Handelstag nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2013 Anwendung.

### 5.3 Vergütungstabellen 2013/2014

Die Gesamtsumme der Vergütung 2014 für die Mitglieder des Verwaltungsrats beträgt CHF 2 064 008. (2013: CHF 1 739 351).

Das Verwaltungsratsmitglied mit der höchsten Vergütung war sowohl 2014 als auch 2013 der jeweilige Präsident (2014: CHF 583 881 und 2013: CHF 107 500 und CHF 315 000).

		Bar-/Buchgeld		Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche	Total
		Honorar fix	Honorar variabel	Honorar fix in Aktien	Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>1)</sup>	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung	
in CHF							
<b>2014</b>							
Edwin Eichler (DE) <sup>2)</sup>	Präsident	286 970		264 971	28 425	3 516	583 881
Vladimir Kuznetsov (RU) <sup>2)</sup>	Vizepräsident	149 185		105 988	13 141	2 032	270 347
Michael Büchter (DE) <sup>2)</sup>	Mitglied	116 336		105 430	13 296	1 032	236 093
Marco Musetti (CH) <sup>2)</sup>	Mitglied	159 784		105 988	13 687	2 085	281 544
Dr. Heinz Schumacher (DE) <sup>2)</sup>	Mitglied	105 000		100 000			205 000
Dr. Oliver Thum (DE) <sup>2)</sup>	Mitglied	100 000		100 000			200 000
Hans Ziegler (CH) <sup>2)</sup>	Mitglied	165 083		105 988	13 960	2 111	287 143
<b>Total</b>		<b>1 082 358</b>		<b>888 366</b>	<b>82 509</b>	<b>10 776</b>	<b>2 064 008</b>
<b>2013</b>							
Edwin Eichler (DE) <sup>2)</sup>	Präsident	96 638			5 279	583	107 500
Vladimir Kuznetsov (RU) <sup>2)</sup>	Vizepräsident	58 308			3 193	499	65 000
Michael Büchter (DE) <sup>2)</sup>	Mitglied	42 000				3 000	45 000
Marco Musetti (CH) <sup>2)</sup>	Mitglied	51 231			2 807	462	57 500
Dr. Heinz Schumacher (DE) <sup>2)</sup>	Mitglied	37 079			2 034	387	42 500
Dr. Oliver Thum (DE) <sup>2)</sup>	Mitglied	42 000				3 000	45 000
Hans Ziegler (CH) <sup>2)</sup>	Mitglied	48 873			2 678	449	55 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH) <sup>3)</sup>	Präsident	282 802			15 450	1 748	315 000
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE) <sup>4)</sup>	Vizepräsident	131 223			6 669		143 892
Manfred Breuer (DE) <sup>3)</sup>	Mitglied	116 000				9 000	125 000
Dr. Gerold Büttiker (CH) <sup>3)</sup>	Mitglied	141 000				9 000	150 000
Dr. Helmut Burmester (DE) <sup>4)</sup>	Mitglied	94 769			4 690	6 000	105 459
Roland Eberle (CH) <sup>3)</sup>	Mitglied	104 161			5 717	1 122	120 000
Carl M. Eichler (DE) <sup>5)</sup>	Mitglied	34 500				3 000	37 500
Dr. Marc Feiler (DE) <sup>3)</sup>	Mitglied	121 000				9 000	130 000
Benoît D. Ludwig (CH) <sup>3)</sup>	Mitglied	141 501			6 999	9 000	157 500
Roger Schaack (DE) <sup>5)</sup>	Mitglied	34 500				3 000	37 500
<b>Total</b>		<b>1 577 585</b>			<b>55 516</b>	<b>5 250</b>	<b>1 739 351</b>

<sup>1)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

<sup>2)</sup> Mitglied des Verwaltungsrats seit 26. September 2013.

<sup>3)</sup> Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. September 2013.

<sup>4)</sup> Mitglied des Verwaltungsrats bis 30. Juni 2013.

<sup>5)</sup> Mitglied des Verwaltungsrats vom 1. Juli bis 26. September 2013.

#### 5.4 Zusätzliche Vergütungen

An Mitglieder des Verwaltungsrats, die in der Vorperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2014 keine Entschädigungen ausgerichtet.

Im Berichtsjahr wurden keine Optionen zugeteilt. Soweit Verwaltungsratsmitglieder in sogenannte «related parties» Geschäfte eingebunden waren, werden diese im Anhang zur Konzernrechnung, S. 164 ff aufgeführt.

### 6\_\_ Darlehn und Kredite

Gemäss den Statuten können den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Darlehn oder Kredite bis maximal CHF 1 Mio. gewährt werden, insbesondere in der Form von Kostenvorschüssen für Zivil-, Straf- oder Verwaltungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der betreffenden Person als Mitglied des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung der Gesellschaft stehen (insbesondere Gerichts- und Anwaltskosten).

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe hat per 31. Dezember 2014 keine Sicherheiten, Darlehn, Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats bzw. ihnen nahe stehende Personen gewährt.

### 7\_\_ Aktienbeteiligungen

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)		Anzahl Optionen (Stimmrechtsanteil) <sup>2)</sup>	
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Edwin Eichler (DE) <sup>1)</sup>	Präsident	–	–	59 032	–
Vladimir V. Kuznetsov (RU) <sup>1)</sup>	Vizepräsident	–	–	23 613	–
Michael Büchter (DE) <sup>1)</sup>	Mitglied	–	–	23 613	–
Marco Musetti (CH) <sup>1)</sup>	Mitglied	–	–	23 613	–
Dr. Heinz Schumacher (DE) <sup>1)</sup>	Mitglied	8 000	8 000	23 613	–
Dr. Oliver Thum (DE) <sup>1)</sup>	Mitglied	–	–	23 613	–
Hans Ziegler (CH) <sup>1)</sup>	Mitglied	40 000	40 000	23 613	–
<b>Total Verwaltungsrat</b>		<b>48 000</b>	<b>48 000</b>	<b>200 710</b>	<b>–</b>

<sup>1)</sup> Mitglied des Verwaltungsrats seit 26. September 2013.

<sup>2)</sup> Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben per Generalversammlung 2014 (17. April 2014) ein Anrecht auf eine Vergütung in Aktien. Per 31. Dezember 2014 wurden diese Aktien physisch noch nicht zugeteilt, womit diese Aktien als Optionen ausgewiesen werden. Die tatsächlich zugeteilte Anzahl Aktien kann aufgrund der effektiven Quellensteuerabzüge niedriger ausfallen.

Folgende Mitglieder der Konzernleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG:

Geschäftsleitung		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2014	31.12.2013
Hans-Jürgen Wiecha (DE) <sup>1)</sup>	CFO	201 938	201 938
Bruce Liimatainen <sup>3)</sup>	Geschäftsbereichsleiter Finkl/Sorel	n.a.	38 000
Dr. Martin Löwendick (DE) <sup>2) 3)</sup>	Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke	n.a.	1 500
<b>Total Geschäftsleitung</b>		<b>201 938</b>	<b>241 438</b>

<sup>1)</sup> Seit 1. Februar 2013 CFO, von 20. Dezember 2013 bis 31. März 2014 zusätzlich CEO a.i.

<sup>2)</sup> Seit 1. Juli 2013.

<sup>3)</sup> Per 12. März 2014 sind Geschäftsbereichsleiter nicht mehr Teil der Geschäftsleitung.

**Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht der  
SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Emmen**

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Emmen  
Zürich, 11. März 2015

**Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts**

Wir haben den Vergütungsbericht (Abschnitte 4.3 bis 7) vom 11. März 2015 der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

**Verantwortung des Prüfers**

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehn und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht  
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Beat Rölli  
Zugelassener Revisionsexperte



# Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern

---

## Konzernrechnung

- 116 Konzern-Erfolgsrechnung
  - 117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
  - 118 Konzern-Bilanz
  - 119 Konzern-Geldflussrechnung
  - 120 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
  - 121 Anhang zur Konzernrechnung
  - 169 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
  - 170 5-Jahres-Übersicht
  - 171 5-Quartals-Übersicht
-



## KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse		3 338.4	3 276.7
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		34.2	-6.6
Materialaufwand	7.1	-2 205.3	-2 213.7
<b>Bruttomarge</b>		<b>1 167.3</b>	<b>1 056.4</b>
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.2	40.3	42.8
Personalaufwand	7.3	-597.0	-598.2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.4	-358.0	-359.3
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen</b>		<b>252.6</b>	<b>141.7</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	7.7	-122.0	-123.9
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>130.6</b>	<b>17.8</b>
Finanzertrag		6.6	14.2
Finanzaufwand		-57.5	-119.6
<b>Finanzergebnis</b>	7.8	<b>-50.9</b>	<b>-105.4</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>79.7</b>	<b>-87.6</b>
Ertragssteuern	7.9	-29.7	3.9
<b>Konzernergebnis</b>		<b>50.0</b>	<b>-83.7</b>
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		48.0	-85.6
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		2.0	1.9
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	7.10	<b>0.05</b>	<b>-0.26</b>

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2014	2013
<b>Konzernergebnis</b>		<b>50.0</b>	<b>-83.7</b>
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	8.9	24.3	-22.1
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	8.9	-0.4	-0.2
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	8.9	0.1	0.2
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges	8.9	0.1	0.0
<b>Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden</b>		<b>24.1</b>	<b>-22.1</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»	8.9/8.10	-84.5	40.2
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	8.9/8.10	20.9	-7.6
<b>Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden</b>		<b>-63.6</b>	<b>32.6</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>-39.5</b>	<b>10.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>10.5</b>	<b>-73.2</b>
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		8.6	-74.8
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.9	1.6

## KONZERN-BILANZ

	Anhang	2014		2013	
		in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
<b>Vermögenswerte</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	8.1	32.9		32.4	
Sachanlagen	8.2	869.1		862.6	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.4	3.2		3.2	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		15.8		15.0	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8.5	0.4		1.8	
Aktive latente Steuern	7.9	84.9		69.4	
<b>Total langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 006.3</b>	<b>40.1</b>	<b>984.4</b>	<b>41.4</b>
Vorräte	8.6	918.5		822.8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.7	440.2		451.1	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.4	1.6		2.1	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		3.7		6.7	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.5	67.2		41.5	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		72.1		68.4	
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	8.8	0.0		0.5	
<b>Total kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 503.3</b>	<b>59.9</b>	<b>1 393.1</b>	<b>58.6</b>
<b>Total Vermögenswerte</b>		<b>2 509.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 377.5</b>	<b>100.0</b>
<b>Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>					
Aktienkapital	8.9	378.6		378.6	
Kapitalreserven	8.9	952.8		952.8	
Gewinnreserven	8.9	-358.3		-406.9	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8.9	-83.3		-43.9	
<b>Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>		<b>889.8</b>		<b>880.6</b>	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		11.1		9.3	
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>900.9</b>	<b>35.9</b>	<b>889.9</b>	<b>37.4</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8.10	332.9		244.4	
Sonstige langfristige Rückstellungen	8.11	33.6		35.9	
Passive latente Steuern	7.9	39.9		36.9	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.12	440.2		412.7	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.13	1.1		3.7	
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>847.7</b>	<b>33.8</b>	<b>733.6</b>	<b>30.9</b>
Kurzfristige Rückstellungen	8.11	39.4		49.8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		366.4		324.4	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.12	219.1		265.8	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		12.9		6.2	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.13	123.2		107.8	
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>761.0</b>	<b>30.3</b>	<b>754.0</b>	<b>31.7</b>
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>1 608.7</b>	<b>64.1</b>	<b>1 487.6</b>	<b>62.6</b>
<b>Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>		<b>2 509.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 377.5</b>	<b>100.0</b>

## KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2014	2013
Ergebnis vor Steuern		79.7	-87.6
Abschreibungen und Wertminderungen		122.0	123.9
Zuschreibungen		0.0	-0.6
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		-1.2	-2.4
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-32.0	1.2
Finanzertrag		-6.6	-14.2
Finanzaufwand		57.5	119.6
Gezahlte Ertragssteuern		-13.7	-16.6
<b>Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital</b>		<b>205.7</b>	<b>123.3</b>
Zunahme/Abnahme Vorräte		-81.8	33.7
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		22.5	-16.0
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.7	26.8
<b>Cash Flow aus Betriebstätigkeit</b>		<b>178.1</b>	<b>167.8</b>
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-96.5	-99.5
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		2.8	6.6
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-2.8	-3.2
Einzahlungen aus Desinvestitionen (Verkauf) von immateriellen Vermögenswerten		0.1	0.0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		-0.1	-0.2
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		0.1	0.2
Erhaltene Zinsen		1.2	2.0
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-95.2</b>	<b>-94.1</b>
<b>Free Cash Flow</b>		<b>82.9</b>	<b>73.7</b>
Aufnahme des neuen Konsortialkredits	8.12, 9	236.7	0.0
Rückführung Konsortialkredit	8.12, 9	-221.4	-137.6
Aufnahme übrige Finanzverbindlichkeiten		2.7	7.2
Rückzahlung übrige Finanzverbindlichkeiten		-45.5	-80.2
Rückzahlung Anleihe		0.0	-90.3
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung		0.0	356.8
Transaktionskosten Kapitalerhöhung		-3.4	-23.2
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		-0.4	0.0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		0.0	-0.3
Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-0.2	0.0
Geleistete Zinsen	9	-50.9	-84.6
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-82.4</b>	<b>-52.2</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>0.5</b>	<b>21.5</b>
Einflüsse aus Währungsumrechnung		3.2	-3.6
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>3.7</b>	<b>17.9</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		68.4	50.5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		72.1	68.4
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>3.7</b>	<b>17.9</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigenkapital
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>297.6</b>	<b>703.7</b>	<b>-321.8</b>	<b>-54.7</b>	<b>0.0</b>	<b>624.8</b>	<b>8.2</b>	<b>633.0</b>
Kapitalherabsetzung	-255.1	255.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Kapitalerhöhung	336.1	20.7	0.0	0.0	0.0	356.8	0.0	356.8
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	0.0	-26.7	0.0	0.0	0.0	-26.7	0.0	-26.7
Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsanteils an Konzerngesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3	-0.3
Dividendenausschüttungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.2	-0.2
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.5	0.0	0.0	0.5	0.0	0.5
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>	<b>81.0</b>	<b>249.1</b>	<b>0.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>330.6</b>	<b>-0.5</b>	<b>330.1</b>
Konzernergebnis	0.0	0.0	-85.6	0.0	0.0	-85.6	1.9	-83.7
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	10.8	0.0	10.8	-0.3	10.5
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-85.6</b>	<b>10.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-74.8</b>	<b>1.6</b>	<b>-73.2</b>
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>378.6</b>	<b>952.8</b>	<b>-406.9</b>	<b>-43.9</b>	<b>0.0</b>	<b>880.6</b>	<b>9.3</b>	<b>889.9</b>
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.4	-0.4	0.0	-0.4
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	1.0	0.0	0.0	1.0	0.0	1.0
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0.0	0.0	-0.4	0.0	0.4	0.0	0.0	0.0
Dividendenausschüttungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1	-0.1
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.6</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.6</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.5</b>
Konzernergebnis	0.0	0.0	48.0	0.0	0.0	48.0	2.0	50.0
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	-39.4	0.0	-39.4	-0.1	-39.5
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>48.0</b>	<b>-39.4</b>	<b>0.0</b>	<b>8.6</b>	<b>1.9</b>	<b>10.5</b>
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>378.6</b>	<b>952.8</b>	<b>-358.3</b>	<b>-83.3</b>	<b>0.0</b>	<b>889.8</b>	<b>11.1</b>	<b>900.9</b>



## ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

---

### 1\_\_ Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen.

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 11. März 2015 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 15. April 2015.

### 2\_\_ Grundlagen der Berichterstattung

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden oder vorzeitig angewandten Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und der Entscheidung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf Abschnitt 4 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr.

### 3\_\_ Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

#### Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

(siehe Abschnitt 7.9)

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung zukünftig zu versteuernden Einkommens in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt. Die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens wird dabei auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

### **Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer**

*(siehe Abschnitt 8.1 und 8.2)*

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

### **Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) für langfristige, nichtfinanzielle Vermögenswerte**

*(siehe Abschnitt 8.3)*

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich zum 30. November einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis von Discounted Cash Flow-Verfahren ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine konzern-einheitliche Wachstumsrate verwendet. Die Cash Flows werden mit einem angemessenen Diskontierungssatz abgezinst.

### **Bewertung von Rückstellungen**

*(siehe Abschnitt 8.10 und 8.11)*

Genereller Massstab für die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der erwarteten Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie der Sterblichkeitsraten.

## **4\_\_Angewandte Standards und Interpretationen**

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen denen der zum Ende des Geschäftsjahres 2013 erstellten Konzernrechnung. Ausnahmen bilden die im Geschäftsjahr 2014 erstmals angewandten neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen.

### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die im Geschäftsjahr 2014 erstmals verpflichtend anzuwenden waren**

In 2014 erstmals anzuwenden waren die folgenden überarbeiteten Rechnungslegungsstandards und die neue Interpretation:

- > IAS 27 «Separate Financial Statements»
- > IAS 32 «Financial Instruments: Presentation»
- > IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement»
- > IFRS 10 «Consolidated Financial Statements»
- > IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» und
- > IFRIC 21 «Levies».

Durch die überarbeiteten Standards und die neue Interpretation ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die vorliegende Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die in 2014 veröffentlicht wurden und bei denen sich der Konzern gegen eine vorzeitige Anwendung entschieden hat**

Der IASB veröffentlichte in 2014 einen neuen Rechnungslegungsstandard zur Umsatzrealisierung: IFRS 15 «Revenue from Contracts with Customers». Zielsetzung des neuen Standards ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig wurden einheitliche Grundprinzipien festgesetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Hauptbestandteil von IFRS 15 ist ein 5-Stufen-Modell, anhand dessen künftig zu bestimmen ist, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist.



Darüber hinaus enthält der Standard eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen wie z.B. der Abbildung von Vertragskosten und Vertragsänderungen. IFRS 15 ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist bisher nicht vorgesehen. Die künftigen Auswirkungen des neuen Standards auf die Konzernrechnung werden derzeit analysiert.

In 2014 hat der IASB ausserdem IFRS 9 «Financial Instruments» in seiner endgültigen Fassung veröffentlicht und damit die zuvor noch fehlenden bzw. zu überarbeitenden Kapitel zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und zu Wertminderungen eingefügt. Zudem enthält der Standard die bereits in 2013 veröffentlichten Vorschriften zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen. Gegenüber dem bisherigen IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement» sind die Anforderungen von IFRS 9 bezüglich Anwendungsbereich sowie Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert. Die Regelungen des neuen Standards sehen im Vergleich zu IAS 39 jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmassstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl aus den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch aus dem Geschäftsmodell, in dessen Rahmen das Instrument gehalten wird. Die bestehenden Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten wurden weitestgehend in IFRS 9 übernommen. Das neue Wertminderungsmodell verlagert den Fokus auf eine tendenziell frühere Risikovorsorge und sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen.

IFRS 9 ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist bisher nicht vorgesehen. Die künftigen Auswirkungen des neuen Standards auf die Konzernrechnung werden derzeit analysiert.

Darüber hinaus wurden in 2014 die folgenden neuen Standards und Anpassungen an bestehenden Standards veröffentlicht, die keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG haben werden:

- > IAS 1 «Presentation of Financial Statements»
- > IAS 16 «Property, Plant and Equipment»
- > IAS 27 «Separate Financial Statements»
- > IAS 28 «Investments in Associates and Joint Ventures»
- > IAS 38 «Intangible Assets»
- > IAS 41 «Agriculture»
- > IFRS 10 «Consolidated Financial Statements»
- > IFRS 11 «Joint Arrangements»
- > IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» und
- > IFRS 14 «Regulatory Deferral Accounts».

Des Weiteren wurde ein neuer Sammelstandard mit kleineren Änderungen an verschiedenen Standards veröffentlicht.

## 5 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

### Konsolidierungsgrundsätze

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, welche die SCHMOLZ + BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ + BICKENBACH AG aufgrund ihres Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem die SCHMOLZ + BICKENBACH AG die Möglichkeit der mittelbaren oder unmittelbaren Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.



### Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzernrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

### Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, über die der Konzern zusammen mit einem oder mehreren Partnerunternehmen durch eine Kapitalbeteiligung und vertragliche Vereinbarungen die Möglichkeit der gemeinsamen Führung innehat.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert.

Eine vollständige Auflistung des Anteilsbesitzes ist in Abschnitt 16 aufgeführt.

### Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

### Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen. Bei Gesellschaften, deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht, werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtags resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2014	2013	2014	2013
EUR/BRL	3.12	2.87	3.22	3.25
EUR/CAD	1.47	1.37	1.41	1.46
EUR/CHF	1.21	1.23	1.20	1.23
EUR/GBP	0.81	0.85	0.78	0.83
EUR/USD	1.33	1.33	1.21	1.38

**Immaterielle Vermögenswerte***(ohne Goodwill)*

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Emissionsrechte, die unentgeltlich zugeteilt worden sind, werden mit Anschaffungskosten von Null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden erst erfasst, wenn sie im Rahmen einer Veräusserung realisiert worden sind. Reichen die vorhandenen Emissionsrechte nicht zur Deckung der tatsächlichen Emissionen des laufenden Jahres aus, wird hierfür aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf fehlender Emissionsrechte auf Basis der jeweiligen Marktpreise gebildet.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2014	2013
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

**Goodwill**

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwill vor. Für das Segment *Sales & Services* wurde dabei das operative Segment als CGU identifiziert, während im Segment *Production* die einzelnen Geschäftsbereiche unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt wurden.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. November unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag, wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwill, wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

**Sachanlagen**

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2014	2013
<b>Immobilien</b>		
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
<b>Anlagen und Einrichtungen</b>		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	3 bis 20	3 bis 20
Maschinen	3 bis 20	3 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV Hardware	3 bis 5	3 bis 5

#### **Wertminderungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten**

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswerts sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwill – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

#### **Leasing**

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, erfolgt auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung und berücksichtigt insbesondere, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und ob die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung dieser Vermögenswerte überträgt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangzeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis werden eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.



### Zur Veräußerung gehaltene langfristige

#### Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und als «zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte» klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmässig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

#### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang der Tag des Vertragsabschlusses relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

#### Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset Backed Security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden entsprechend der IFRS-Regelungen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in die Erfolgsrechnung umgebucht.

#### Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der beiden vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht oder wertberichtigt wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Erfolgsrechnung umgebucht.

### **Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten**

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung, erfolgswirksam zurückgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

### **Vorräte**

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

### **Steuern**

#### **Laufende Steuern**

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

#### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwill, für den keine passiven latenten Steuern erfasst werden. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt auf den Barwert künftiger Rückerstattungen aus dem Plan oder der Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Netto-Zinsanteil der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens ist im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird der gesamte daraus resultierende Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sofort erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser unter anderem den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

**Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die der Transaktion direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Bewertung aller finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls berücksichtigt.

**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

**Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

**Derivate**

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind. Cash Flow Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen aus dem Erwerb von Rohstoffen. Der effektive Teil des Sicherungsinstrumentes wird im sonstigen Ergebnis erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion ebenfalls das Periodenergebnis beeinflusst. Die Umbuchung erfolgt bei Warenderivaten über die Position Materialaufwand, bei Zinsderivaten über den Zinsaufwand bzw. -ertrag und bei Währungsderivaten über den sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag. Die erstmalige Prüfung auf Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt bei Designation des Sicherungsinstrumentes als in einem Sicherungszusammenhang stehend im Sinne der Vorschriften zum Hedge Accounting und wird danach laufend überwacht. Wird ein Hedge innerhalb der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreiten ineffektiv, wird der ineffektive Teil in der Erfolgsrechnung erfasst. Der effektive Teil verbleibt so lange im Eigenkapital, bis das zugrunde liegende Sicherungsgeschäft in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird. Wird eine bilanzielle Sicherungsbeziehung vollständig ineffektiv, das zugrunde liegende Grundgeschäft aufgelöst oder daraus resultierende Zahlungen für die Zukunft als nicht mehr wahrscheinlich erachtet, so wird die bilanzielle Sicherungsbeziehung unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst, bzw. sofort, wenn die zukünftige Transaktion nicht mehr erwartet wird.



Das Grundgeschäft der Sicherungsbeziehung wird nach den jeweils gültigen Vorschriften bilanziert. Durch die Anwendung des Hedge Accounting werden Volatilitäten in der Erfolgsrechnung vermindert, da die Ergebniswirkungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts in derselben Periode auf derselben Position in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Der IAS 39 stellt restriktive Anwendungsvoraussetzungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Diese werden vom SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern sowohl durch die notwendige formale Dokumentation bei Designation als auch durch die fortlaufende Überwachung ihrer Effektivität und des Eintritts der für die Zukunft prognostizierten Zahlungsströme erfüllt.

### Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

### Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

### Fremdfinanzierungskosten

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswerts abgeschrieben.

## 6 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

### Erwerbe in 2014

In 2014 wurden keine Unternehmen erworben.

### Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2014

Im zweiten Quartal 2014 wurde das Gemeinschaftsunternehmen StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT) liquidiert.

Um die rechtliche Konzernstruktur weiter zu vereinfachen wurden im dritten Quartal 2014 ausserdem die SCHMOLZ + BICKENBACH Europe GmbH (DE) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH (DE), die SCHMOLZ + BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH (DE) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) und die Ugitech Precision SAS (FR) auf die Ugitech S.A. (FR) verschmolzen.

Des Weiteren wurde im vierten Quartal 2014 die SCHMOLZ + BICKENBACH Deutschland GmbH (DE) gegründet, die dem Segment *Sales & Services* zugeordnet ist.



**Erwerbe in 2013**

In 2013 wurden keine Unternehmen erworben.

**Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2013**

Im Februar 2013 wurden die restlichen 24.9% der Anteile an der bereits konsolidierten Tochtergesellschaft Ardenacier S.A.R.L. (FR) erworben.

Im Dezember 2013 wurden die SCHMOLZ + BICKENBACH Engineering GmbH (DE) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE), die SCHMOLZ + BICKENBACH Anarbeitung GmbH (DE) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) und die Präzisionsteile Oberkochen GmbH (DE) auf die Günther + Schramm GmbH (DE) rückwirkend zum 1. Juli 2013 verschmolzen. Die Ugitech TFA S.r.l. (IT), die Anfang 2013 neu gegründet wurde und an der SCHMOLZ + BICKENBACH über die Konzerngesellschaft Ugitech Italia S.r.l. (IT) 100% der Anteile hält, wurde zum 31. Dezember 2013 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und dem Segment *Production* zugeordnet.

**7 Erläuterung zur Konzern-Erfolgsrechnung****7.1 Materialaufwand**

in Mio. EUR	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	1 882.5	1 900.5
Sonstige bezogene Leistungen	322.8	313.2
<b>Total</b>	<b>2 205.3</b>	<b>2 213.7</b>

Aus den kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinnen und Verlusten aus Warenderivaten wurden im laufenden Jahr Verluste in Höhe von EUR 0.1 Mio. (2013: EUR 0.2 Mio.) in den Materialaufwand umgliedert, da das dem Cash Flow Hedge zugrunde liegende Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam erfasst wurde oder weggefallen ist.

**7.2 Sonstiger betrieblicher Ertrag**

in Mio. EUR	2014	2013
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.2	4.3
Mieten, Pachten und Leasing	3.1	3.1
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	2.4	1.9
Versicherungserstattungen	2.3	4.5
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	1.7	3.0
Zuschüsse und Zulagen	1.4	2.3
Aktivierete Eigenleistungen	0.6	1.6
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	0.1
Diverser Ertrag	21.6	22.0
<b>Total</b>	<b>40.3</b>	<b>42.8</b>

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

**7.3 Personalaufwand**

in Mio. EUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	471.3	457.4
Sozialleistungen	109.0	109.6
Übriger Personalaufwand	16.7	31.2
<b>Total</b>	<b>597.0</b>	<b>598.2</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen und Vertragsanpassungen in Höhe von EUR 5.7 Mio. (2013: EUR 23.6 Mio.) enthalten.



#### 7.4 Sonstiger betrieblicher Aufwand

in Mio. EUR	2014	2013
Frachten	104.5	101.2
Unterhalt, Reparaturen	71.4	66.4
Mieten, Pachten und Leasing	30.1	33.8
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	26.3	33.8
Versicherungsgebühren	13.0	12.7
Reise-, Werbe- und Vertriebskosten	18.5	19.4
Nicht ertragsabhängige Steuern	9.6	9.7
Provisionsaufwand	6.6	9.6
Energiekosten	5.9	6.9
Währungsgewinne/-verluste netto	5.9	0.0
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausfall	5.5	5.8
Aufwendungen für Umweltschutzmassnahmen	3.5	3.7
Fuhrpark	3.1	3.0
Freiwillige soziale Leistungen	2.0	3.9
Patente, Schutzrechte und Lizenzen	1.8	1.7
Verwaltungsratsaufwendungen	1.8	1.4
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.5	0.6
Diverser Aufwand	48.0	45.7
<b>Total</b>	<b>358.0</b>	<b>359.3</b>

Die Aufwendungen für Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen beinhalten auch das durch die Revisionsstelle Ernst & Young insgesamt berechnete Honorar. Im Jahr 2014 wurden für Abschlussprüfungsleistungen EUR 1.7 Mio. (2013: EUR 1.6 Mio.) und EUR 0.1 Mio. (2013: EUR 0.9 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen berechnet. Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 0.9 Mio. (2013: EUR 1.4 Mio.) sowie EUR 0.2 Mio. (2013: EUR 0.4 Mio.) für sonstige Leistungen durch die Revisionsstelle berechnet.

Währungsgewinne und -verluste aus der Bewertung betrieblicher Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio. EUR	2014	2013
Währungsgewinne	22.8	16.7
Währungsverluste	28.7	16.6
<b>Währungsgewinne/-verluste netto</b>	<b>-5.9</b>	<b>0.1</b>

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

#### 7.5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

In 2014 entstand Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 7.5 Mio. (2013: EUR 7.3 Mio.). Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Die Voraussetzungen zur Aktivierung von Entwicklungskosten waren in beiden Berichtsperioden nicht erfüllt.

#### 7.6 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 0.9 Mio. (2013: EUR 0.7 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 1.8 Mio. (2013: EUR 5.1 Mio.) erfasst, die im Wesentlichen auf Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen und Personalqualifizierungsmassnahmen entfallen. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition erfasst.

**7.7 Abschreibungen und Wertminderungen**

in Mio. EUR	2014	2013
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill)	6.0	5.9
Abschreibungen auf Sachanlagen	116.0	115.6
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill), Sachanlagen und zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	0.0	2.4
<b>Total</b>	<b>122.0</b>	<b>123.9</b>

**7.8 Finanzergebnis**

in Mio. EUR	2014	2013
Zinsertrag	2.1	3.2
Währungsgewinne/-verluste netto	2.8	0.0
Sonstiger Finanzertrag	1.7	11.0
<b>Finanzertrag</b>	<b>6.6</b>	<b>14.2</b>
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-49.9	-100.0
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-8.0	-8.3
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	1.2	2.8
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	-4.9
Sonstiger Finanzaufwand	-0.8	-9.2
<b>Finanzaufwand</b>	<b>-57.5</b>	<b>-119.6</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-50.9</b>	<b>-105.4</b>

Der deutliche Rückgang des Zinsaufwands aus Finanzverbindlichkeiten erklärt sich im Wesentlichen mit dem Schuldenabbau durch die im vierten Quartal 2013 zugeflossenen Mittel aus der Kapitalerhöhung und den verbesserten Zinskonditionen der neuen Finanzierung. Im Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten sind aufwandswirksam verrechnete Transaktionskosten in Höhe von EUR 8.1 Mio. (2013: EUR 25.2 Mio.) enthalten, die über die Laufzeit der jeweiligen Finanzverbindlichkeit verteilt werden.

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von eingebetteten Derivaten und Zinsderivaten enthalten. Auf Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie zur Absicherung derselben dienenden Währungsderivaten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste werden im Finanzergebnis saldiert dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als Finanzertrag oder Finanzaufwand ausgewiesen.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio. EUR	2014	2013
Währungsgewinne	26.8	17.3
Währungsverluste	24.0	22.2
<b>Währungsgewinne/-verluste netto</b>	<b>2.8</b>	<b>-4.9</b>

## 7.9 Ertragssteuern

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Laufende Steuern</b>	<b>24.7</b>	<b>11.5</b>
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	25.3	12.8
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	–0.6	–1.3
<b>Latente Steuern</b>	<b>5.0</b>	<b>–15.4</b>
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	0.6	–13.0
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	4.4	–2.4
<b>Ertragssteueraufwand/(-ertrag)</b>	<b>29.7</b>	<b>–3.9</b>

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, Zinsvorträge und Steueranrechnungsbeträge wurden nur dann angesetzt, wenn ihre zukünftige wirtschaftliche Nutzung auf Basis von mehrjährigen Steuerplanungen der Gesellschaften, die auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen aufbauen, als wahrscheinlich erachtet wurde. Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

in Mio. EUR	2014	2013
Ergebnis vor Steuern	79.7	–87.6
Inländischer Ertragssteuersatz	12.30%	12.30%
<b>Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)</b>	<b>9.8</b>	<b>–10.8</b>
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	14.2	–0.9
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	9.7	–1.0
Steuereffekte aus Vorjahren	–0.6	–15.7
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	1.3	–0.6
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	1.3	24.8
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	–1.2	–0.4
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des latenten Steueraufwands	–4.3	–0.2
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	–0.5	0.9
<b>Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(-ertrag)</b>	<b>29.7</b>	<b>–3.9</b>
Effektiver Steuersatz	37.3%	4.5%

Der inländische Durchschnittssteuersatz im Berichtsjahr beträgt unverändert zum Vorjahr 12.30%. Der Steuersatz der nicht operativ tätigen SCHMOLZ + BICKENBACH AG geht aufgrund des in der Schweiz geltenden Holdingprivilegs nicht in die Berechnung des Durchschnittssteuersatzes ein. Im laufenden Jahr ergaben sich bei den latenten Steuern geringfügige negative Effekte aus zukünftigen Steuersatzänderungen in Höhe von EUR 1.3 Mio. (2013: positive Effekte EUR 0.6 Mio.).

Für das Geschäftsjahr 2014 ergaben sich ein Ertragssteueraufwand in Höhe von EUR 29.7 Mio. (2013: Ertrag EUR 3.9 Mio.) und damit ein effektiver Konzernsteuersatz von 37.3% (2013: 4.5%). Beim effektiven Konzernsteuersatz des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass für temporäre Differenzen, steuerliche Verluste, Zinsvorräge und Steueranrechnungsbeträge in Höhe von EUR 24.8 Mio., die zum Grossteil aus der deutschen Organschaft stammten, keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, da deren zukünftige Nutzung als ungewiss beurteilt wurde. Ein Teil dieser latenten Steuern wurde nun in 2014 aufgrund der verbesserten Ergebnissituation nachträglich aktiviert. Des Weiteren wurde in 2013 ein Steuerertrag in Höhe von EUR 14.4 Mio. durch eine Anpassung des steuerlichen Vorratsbewertungsverfahrens der deutschen Gesellschaften und der damit zusammenhängenden Auflösung bisher passivierter latenter Steuern erzielt.

Der Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag nicht aktivierten latenten Steueransprüche für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge hat sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 250.3 Mio. (2013: EUR 264.0 Mio.) verringert. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Fälligkeit innerhalb		
– 1 Jahr	1.0	2.8
– 2 bis 5 Jahren	17.0	16.4
– über 5 Jahre	232.3	244.8
<b>Total</b>	<b>250.3</b>	<b>264.0</b>

Nachfolgend erfolgt eine Unterteilung dieser temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Steuersatz		
– kleiner als 20%	8.7	12.6
– 20% bis 30%	22.9	30.7
– grösser als 30%	218.7	220.7
<b>Total</b>	<b>250.3</b>	<b>264.0</b>

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>24.6</b>	<b>26.7</b>	<b>73.5</b>	<b>70.1</b>
– Immaterielle Vermögenswerte	9.2	10.5	2.0	2.1
– Sachanlagen	13.3	14.3	68.9	67.5
– Finanzanlagen	1.0	0.9	2.2	0.1
– Übrige Vermögenswerte	1.1	1.0	0.4	0.4
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>11.3</b>	<b>11.1</b>	<b>7.1</b>	<b>5.5</b>
– Vorräte	9.0	8.6	3.3	3.3
– Übrige Vermögenswerte	2.3	2.5	3.8	2.2
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>64.2</b>	<b>45.0</b>	<b>31.3</b>	<b>33.0</b>
– Rückstellungen	56.4	38.7	31.3	32.9
– Übrige Verbindlichkeiten	7.8	6.3	0.0	0.1
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>8.2</b>	<b>7.5</b>	<b>2.3</b>	<b>2.8</b>
– Rückstellungen	2.7	4.1	2.1	2.1
– Übrige Verbindlichkeiten	5.5	3.4	0.2	0.7
Steueranrechnungsbeträge	1.4	1.8		
Steuerliche Verlust- und Zinsvorräge	49.5	51.8		
<b>Summe</b>	<b>159.2</b>	<b>143.9</b>	<b>114.2</b>	<b>111.4</b>
Saldierung	–74.3	–74.5	–74.3	–74.5
<b>Bilanzansatz</b>	<b>84.9</b>	<b>69.4</b>	<b>39.9</b>	<b>36.9</b>



Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2014	2013
Stand 1.1.	32.5	23.3
Erfolgswirksame Veränderung	-5.0	15.4
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	21.0	-7.6
Fremdwährungseinflüsse	-3.5	1.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>45.0</b>	<b>32.5</b>

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern betragen am Bilanzstichtag EUR 40.2 Mio. (2013: EUR 19.3 Mio.).

Nach IAS 12.39 sind passive latente Steuern auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen zu bilanzieren. Diese sogenannten Outside Basis Differences ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Für Outside Basis Differences in Höhe von rund EUR 272 Mio., davon EUR 14.0 Mio steuerpflichtig, (2013: EUR 273 Mio., davon EUR 14.1 Mio. steuerpflichtig) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Auflösung der temporären Differenzen durch SCHMOLZ + BICKENBACH kontrolliert wird und in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

## 7.10 Ergebnis pro Aktie

	2014	2013
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	48.0	-85.6
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	945 000 000	324 843 750
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	<b>0.05</b>	<b>-0.26</b>

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Durch die im Oktober 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung hatte sich die Anzahl der Aktien von 118 125 000 Stück auf 945 000 000 Stück erhöht. Dies entsprach einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl der Aktien von 324 843 750 in 2013, während diese in 2014 konstant 945 000 000 betrug.

Die durchschnittliche verwässerte Anzahl der Aktien betrug in 2014 946 155 530 Stück. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entsprach dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie.

## 8\_\_Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### 8.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kundenstämme	Geleistete Anzahlun- gen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total
<b>Anschaffungswert am 1.1.2013</b>	<b>81.6</b>	<b>25.7</b>	<b>0.2</b>	<b>5.9</b>	<b>113.4</b>
Zugänge	2.9	0.0	0.3	0.0	3.2
Abgänge	-2.9	0.0	0.0	0.0	-2.9
Umbuchungen	0.3	0.0	-0.3	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-0.7	-1.0	0.0	-0.2	-1.9
<b>Anschaffungswert am 31.12.2013</b>	<b>81.2</b>	<b>24.7</b>	<b>0.2</b>	<b>5.7</b>	<b>111.8</b>
Zugänge	1.9	0.0	0.9	0.0	2.8
Abgänge	-2.0	0.0	-0.1	0.0	-2.1
Umbuchungen	3.2	0.0	-3.2	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	1.3	1.4	2.8	0.0	5.5
<b>Anschaffungswert am 31.12.2014</b>	<b>85.6</b>	<b>26.1</b>	<b>0.6</b>	<b>5.7</b>	<b>118.0</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2013</b>	<b>-69.5</b>	<b>-5.1</b>	<b>0.0</b>	<b>-2.6</b>	<b>-77.2</b>
Planmässige Abschreibungen	-5.1	-0.8	0.0	0.0	-5.9
Abgänge	2.9	0.0	0.0	0.0	2.9
Fremdwährungseinflüsse	0.6	0.1	0.0	0.1	0.8
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2013</b>	<b>-71.1</b>	<b>-5.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-2.5</b>	<b>-79.4</b>
Planmässige Abschreibungen	-5.2	-0.8	0.0	0.0	-6.0
Abgänge	2.0	0.0	0.0	0.0	2.0
Fremdwährungseinflüsse	-1.3	-0.2	0.0	-0.2	-1.7
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2014</b>	<b>-75.6</b>	<b>-6.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-2.7</b>	<b>-85.1</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>10.1</b>	<b>18.9</b>	<b>0.2</b>	<b>3.2</b>	<b>32.4</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2014</b>	<b>10.0</b>	<b>19.3</b>	<b>0.6</b>	<b>3.0</b>	<b>32.9</b>

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestanden keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

## 8.2 Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlun- gen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Total
<b>Anschaffungswert am 1.1.2013</b>	<b>657.0</b>	<b>2 115.6</b>	<b>74.9</b>	<b>2 847.5</b>
Zugänge	12.4	43.9	46.2	102.5
Abgänge	-5.0	-33.3	-0.6	-38.9
Umbuchungen	14.2	47.8	-62.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-9.9	-23.5	-1.0	-34.4
<b>Anschaffungswert am 31.12.2013</b>	<b>668.7</b>	<b>2 150.5</b>	<b>57.5</b>	<b>2 876.7</b>
Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	0.5	0.0	0.5
Zugänge	6.3	60.1	31.6	98.0
Abgänge	-0.7	-47.9	-0.2	-48.8
Umbuchungen	7.5	37.6	-45.1	0.0
Fremdwährungseinflüsse	14.1	33.0	-1.7	45.4
<b>Anschaffungswert am 31.12.2014</b>	<b>695.9</b>	<b>2 233.8</b>	<b>42.1</b>	<b>2 971.8</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2013</b>	<b>-372.9</b>	<b>-1 576.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-1 948.9</b>
Planmässige Abschreibungen	-15.8	-99.8	0.0	-115.6
Wertminderung	-1.3	-1.1	0.0	-2.4
Zuschreibungen	0.0	0.6	0.0	0.6
Abgänge	2.8	31.7	0.0	34.5
Fremdwährungseinflüsse	3.4	14.3	0.0	17.7
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2013</b>	<b>-383.8</b>	<b>-1 630.3</b>	<b>0.0</b>	<b>-2 014.1</b>
Planmässige Abschreibungen	-16.3	-99.7	0.0	-116.0
Abgänge	0.3	46.8	0.0	47.1
Fremdwährungseinflüsse	-4.4	-15.3	0.0	-19.7
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2014</b>	<b>-404.2</b>	<b>-1 698.5</b>	<b>0.0</b>	<b>-2 102.7</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>284.9</b>	<b>520.2</b>	<b>57.5</b>	<b>862.6</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2014</b>	<b>291.7</b>	<b>535.3</b>	<b>42.1</b>	<b>869.1</b>
<b>Brandversicherungswert am 31.12.2013</b>	<b>1 424.7</b>	<b>3 162.4</b>	<b>15.2</b>	<b>4 602.3</b>
<b>Brandversicherungswert am 31.12.2014</b>	<b>1 451.3</b>	<b>3 295.4</b>	<b>4.5</b>	<b>4 751.2</b>

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 4.4 Mio. (2013: EUR 4.6 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 5.3 Mio. (2013: EUR 7.3 Mio.) ausgewiesen. Von den Zugängen entfallen EUR 0.3 Mio. (2013: EUR 0.2 Mio.) auf Finanzierungsleasing.

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 38.6 Mio. (2013: EUR 49.8 Mio.) gesunken, was in erster Linie auf geringere Sicherheitenstellungen durch die teilweise Tilgung des Investitions-

darlehns für das Sekundärmetallurgische Zentrum der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) zurückzuführen ist.

Die während des Geschäftsjahres 2014 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 1.2 Mio. (2013: EUR 2.8 Mio.). Sie entfallen im Wesentlichen auf Investitionen im Zusammenhang mit dem Bau des Sekundärmetallurgischen Zentrums der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE). In 2014 wurde ein durchschnittlicher Fremdfinanzierungskostensatz von 6.7% (2013: 9.7%) angewendet.



### 8.3 Werthaltigkeitstest (Impairment Test)

In 2014 und 2013 ergaben sich keine Wertminderungen auf den Goodwill oder die sonstigen immateriellen Vermögenswerte. Nachdem in 2013 Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 2.4 Mio. vorgenommen wurden, waren in 2014 keine Wertminderungen auf Sachanlagen zu erfassen.

#### Impairment Test Goodwill

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner Cash Generating Unit (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten der CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Kapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierte Goodwill auf EUR 3.0 Mio. (2013: EUR 3.2 Mio.), wobei die Veränderung zum Vorjahr währungsbedingt ist. Dieser ehemals auf das Segment Verarbeitung entfallende Goodwill wurde nach Neudefinition der Segmente in 2013 vollständig dem Segment *Production* zugeordnet und der darin enthaltenen CGU S+B Bright Bar zugeteilt.

Zur Diskontierung der Cash Flows im Segment *Production* wurde in 2014 ein Diskontierungssatz von 7.7% (2013: 7.9%) nach Steuern bzw. 9.5% vor Steuern (2013: 9.9%) verwendet. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2013: 1.5%) unterstellt.

#### Impairment Test sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl-Gruppe und der Boxholm Stål AB (SE) angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Daher unterliegen die Markenrechte keiner planmässigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der Buchwert der Markenrechte von EUR 14.4 Mio. (2013: EUR 13.3 Mio.) entfällt vollständig auf das Segment *Production*, da die ehemals dem Segment Verarbeitung zugeordneten Markenrechte nach Neudefinition der Segmente in 2013 dem Segment *Production* zugeordnet wurden.

Innerhalb des Segments *Production* entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 9.6 Mio. (2013: EUR 8.4 Mio.) auf A. Finkl & Sons Co. (US), in Höhe von EUR 2.6 Mio. (2013: EUR 2.5 Mio.) auf Sorel Forge Co. (CA) und in Höhe von EUR 2.2 Mio. (2013: EUR 2.4 Mio.) auf Boxholm Stål AB (SE). Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind währungsbedingt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze.

Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze verwendet:

	Diskontierungssatz 2014 in %			Diskontierungssatz 2013 in %		
	USD	CAD	SEK	USD	CAD	SEK
Vor Steuern	11.7	10.9	9.6	12.2	10.2	9.9
Nach Steuern	7.8	8.3	7.9	8.0	7.8	7.7

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2013: 1.5%) unterstellt.

#### Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. In 2014 wurde dabei kein Wertminderungsbedarf festgestellt (2013: EUR 2.4 Mio.).



#### 8.4 Finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2014	2013
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.2	1.2
Übrige Finanzforderungen	2.0	2.0
<b>Total langfristig</b>	<b>3.2</b>	<b>3.2</b>
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.1	0.1
Kurzfristige Wertpapiere	0.0	0.3
Übrige Finanzforderungen	1.5	1.7
<b>Total kurzfristig</b>	<b>1.6</b>	<b>2.1</b>

#### 8.5 Sonstige Vermögenswerte

in Mio. EUR	2014	2013
Übrige Forderungen	0.4	1.8
<b>Total langfristig</b>	<b>0.4</b>	<b>1.8</b>
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	46.0	19.5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7.0	6.5
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	6.7	4.7
Übrige Forderungen	6.1	9.0
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	1.4	1.8
<b>Total kurzfristig</b>	<b>67.2</b>	<b>41.5</b>

Der starke Anstieg der Steuerforderungen beruht im Wesentlichen auf dem im Jahr 2014 in Deutschland temporär eingeführten umsatzsteuerlichen Reverse-Charge-Verfahren, bei dem die Verpflichtung zur Zahlung der Umsatzsteuer auf den Leistungsempfänger übertragen wird. Hieraus ergaben sich Vorsteuererstattungsansprüche.

#### 8.6 Vorräte

in Mio. EUR	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	125.1	103.6
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	313.7	284.1
Fertigprodukte und Handelswaren	479.7	435.1
<b>Total</b>	<b>918.5</b>	<b>822.8</b>

Vorräte in Höhe von EUR 226.9 Mio. (2013: EUR 188.2 Mio.) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 489.9 Mio. (2013: EUR 437.6 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2014	2013
Stand 1.1.	19.5	21.8
Zugänge	8.6	8.6
Abgänge	-0.5	-1.6
Verbrauch	-8.2	-8.3
Fremdwährungseinflüsse	0.4	-1.0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>19.8</b>	<b>19.5</b>

#### 8.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. EUR	2014	2013
Forderungen brutto	457.5	468.9
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-17.3	-17.8
<b>Forderungen netto</b>	<b>440.2</b>	<b>451.1</b>

SCHMOLZ + BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmäßig kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 210.4 Mio. (2013: EUR 227.3 Mio.) verkauft worden. Entsprechend der IFRS-Regelungen werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, weil die Mehrheit der Chancen und Risiken bei SCHMOLZ + BICKENBACH verbleibt. Dem stehen Finanzverbindlichkeiten von EUR 205.7 Mio. (2013: EUR 221.8 Mio.) gegenüber.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 88.7 Mio. (2013: EUR 102.0 Mio.).

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

in Mio. EUR	2014	2013
Stand 1.1.	17.8	16.6
Zugänge	3.2	7.9
Abgänge	-2.4	-1.7
Verbrauch	-1.5	-4.6
Fremdwährungseinflüsse	0.2	-0.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>17.3</b>	<b>17.8</b>

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Überfällig		
≤ 30 Tage	94.0	88.1
31 bis 60 Tage	17.4	16.1
61 bis 90 Tage	3.9	8.4
91 bis 120 Tage	1.6	6.4
> 120 Tage	6.9	7.0
<b>Gesamt</b>	<b>123.8</b>	<b>126.0</b>

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

### 8.8 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte

Im Rahmen der in 2012 eingeleiteten Restrukturierung der brasilianischen Distributionsgesellschaft wurde ein Geschäftszweig eingestellt und die diesem Geschäftszweig zuzuordnenden Anlagen wurden zum 31. Dezember 2012 nach Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten in die zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Grundlage von für Anlagen vergleichbarer Art und vergleichbaren Alters erzielten Marktpreise (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie).

Da die Anlagen in 2014 konzernintern zum weiteren Gebrauch übertragen wurden und zum 31. Dezember 2014 damit keine Veräusserungsabsicht mehr bestand, wurden sie mit ihrem bisherigen Buchwert in die Sachanlagen zurückgegliedert. Der Buchwert entsprach dabei dem erzielbaren Betrag in Form des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräusserungskosten.

## 8.9 Eigenkapital

### Aktienkapital

Das Aktienkapital in Höhe von EUR 378.6 Mio. (2013: EUR 378.6 Mio.) setzt sich aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen.

### Kapitalreserven

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. In 2014 ergab sich keine Veränderung der Kapitalreserven.

### Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre und bis 2011 geleistete Zinszahlungen an die Hybridkapitalgeber. Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben wurden bis zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1. Januar 2007 mit den Gewinnreserven verrechnet. Aufgrund der Regelungen im Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf das Verhältnis der Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. In 2014 und 2013 wurde keine Dividende ausgeschüttet und der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, auch in 2015 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.



### Kumulierte im sonstigen Ergebnis der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erfasste Erträge und Aufwendungen

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

- > Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind.

in Mio. EUR	2014	2013
Stand 1.1.	26.0	47.8
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	24.4	-21.8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>50.4</b>	<b>26.0</b>

- > Gewinne/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts solcher derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung zukünftiger Cash Flows dienen und in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen.

in Mio. EUR	2014	2013
Stand 1.1.	-0.2	-0.2
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	-0.4	-0.2
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges – umgliedert in die Erfolgsrechnung	0.1	0.2
Steuereffekt	0.1	0.0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-0.4</b>	<b>-0.2</b>

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges wird auf die Darstellung in Abschnitt 10 verwiesen.

- > Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nach IFRIC 14 nicht als Vermögenswert angesetzten Beträge.

in Mio. EUR	2014	2013
Stand 1.1.	-69.7	-102.3
Pensionsverpflichtungen (demografische Annahmen)	-1.5	-0.4
Pensionsverpflichtungen (finanzielle Annahmen)	-94.8	24.9
Pensionsverpflichtungen (erfahrungsbedingte Anpassungen)	3.2	5.4
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	8.6	10.0
Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	0.0	0.3
Steuereffekt	20.9	-7.6
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-133.3</b>	<b>-69.7</b>

### 8.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

SCHMOLZ + BICKENBACH bietet bei einzelnen Konzerngesellschaften sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Vorsorgepläne an.

#### Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer. Die Beitragszahlungen für private und staatliche Vorsorgepläne sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen in 2014 EUR 38.3 Mio. (2013: EUR 38.0 Mio.).

#### Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen.

Arbeitnehmer der Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Die Finanzierung

dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert. Im Falle einer Deckungslücke können verschiedene Massnahmen getroffen werden (Beitragserhöhungen, Leistungsanpassungen). Die Abführung sowie die Anlage der Beiträge unterliegen einer regelmässigen externen Prüfung.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Die Pensionsleistungen beruhen auf freiwilligen Zusagen, unterliegen jedoch dem deutschen Betriebsrentengesetz.

Daneben bestehen im Wesentlichen in den USA, in Kanada, in Frankreich und in den Niederlanden Verpflichtungen für unmittelbare Vorsorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die in den USA bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne unterliegen den US-amerikanischen Regelungen hinsichtlich der Schliessung von Deckungslücken. Die Schliessung der Lücke hat über einen Zeitraum von sieben Jahren zu erfolgen. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

Bedingt durch die leistungsorientierten Vorsorgepläne ist SCHMOLZ + BICKENBACH verschiedenen Risiken ausgesetzt, die jedoch nur teilweise unternehmensindividuell oder zugesagespezifisch sind. So ist die Höhe der Pensionsverpflichtungen neben anderen Faktoren auch abhängig von der durchschnittlichen Lebenserwartung der Berechtigten, der Betriebszugehörigkeit sowie dem Zinsniveau. Im Falle der deutschen Vorsorgepläne sind die Pensionszahlungen zudem aufgrund rechtlicher Vorgaben (§16 BetrAVG) und verbandsrechtlicher Vorschriften regelmässig an die Entwicklung der Verbraucherpreise bzw. die Entwicklung der Nettolöhne anzupassen.

Aufgrund der in Deutschland herrschenden gesetzlichen Regelungen und der Rechtsprechung besteht grundsätzlich auch das Risiko, dass in Einzelfällen freiwillig gemachte Zusagen das Unternehmen dauerhaft binden, so dass eine Kündigung bzw. Abschmelzung der Zusagen erschwert wird. Die in den USA bestehenden Vorsorgepläne unterliegen dem Grunde nach ähnlichen Risiken wie die übrigen bestehenden Pläne.

### Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Asset Ceiling

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der aufgrund eines Asset Ceiling nicht angesetzten Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2014	2013
Anwartschaftsbarwert am 1.1.	505.2	545.0
Dienstzeitaufwand	8.7	9.4
Zinsaufwand	14.7	13.2
Beiträge der Arbeitnehmer	3.7	3.7
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der demografischen Annahmen	1.5	0.4
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	94.8	-24.9
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	-3.2	-5.4
Ausbezahlte Leistungen	-24.2	-28.7
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-0.2	-2.2
Fremdwährungseinflüsse	8.7	-5.3
<b>Anwartschaftsbarwert am 31.12.</b>	<b>609.7</b>	<b>505.2</b>

Von dem Anwartschaftsbarwert per 31. Dezember 2014 entfallen EUR 395.8 Mio. (2013: EUR 336.6 Mio.) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden und EUR 213.9 Mio. (2013: EUR 168.6 Mio.) auf Pläne, die nicht durch eigene Aktiven unterlegt sind.

in Mio. EUR	2014	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	260.8	262.3
Zinsertrag	6.7	4.9
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	8.6	10.0
Beiträge der Arbeitgeber	14.7	13.5
Beiträge der Arbeitnehmer	3.7	3.7
Ausbezahlte Leistungen	-24.2	-28.7
Administrationsaufwand	-0.4	-0.4
Fremdwährungseinflüsse	6.9	-4.5
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>276.8</b>	<b>260.8</b>



Nach internationaler Praxis werden unter den Beiträgen der Arbeitgeber nunmehr neben den reinen Beitragszahlungen für ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierte Pläne auch die Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne ausgewiesen. Die ausbezahlten Leistungen wurden gleichzeitig um diese Rentenzahlungen erhöht. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR 15.3 Mio. (2013: EUR 14.9 Mio.) und ergeben sich als Summe aus der Rendite des Planvermögens und dem Zinsertrag.

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht ange-setzter Betrag 1.1.</b>	<b>0.0</b>	<b>0.3</b>
Veränderung	0.0	-0.3
<b>Aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht ange-setzter Betrag 31.12.</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>

Aus der Differenz zwischen dem Planvermögen und dem auf ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne entfallenden Anwartschaftsbarwert errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf den bilanzierten Betrag überleiten lässt:

in Mio. EUR	2014	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	276.8	260.8
Anwartschaftsbarwert der ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne am 31.12.	-395.8	-336.6
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>-119.0</b>	<b>-75.8</b>
Anwartschaftsbarwert der nicht aus einem Fonds finanzierten Pläne am 31.12.	-213.9	-168.6
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>-332.9</b>	<b>-244.4</b>

### Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2014	2013
Netto-Zinsaufwand	8.0	8.3
Dienstzeitaufwand inkl. Plananpassungen und -kürzungen	8.5	7.2
Administrationsaufwand	0.4	0.4
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	<b>16.9</b>	<b>15.9</b>

Der Netto-Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtung und das Planvermögen ist in der Konzern-Erfolgsrechnung im Finanzaufwand enthalten.

### Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und entwickelten sich wie folgt:

in Mio. EUR	2014	2013
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1. (ohne Steuereffekte)	-85.7	-125.9
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	-93.1	29.9
- bezogen auf das Planvermögen	8.6	10.0
Veränderungen aufgrund des «Asset Ceiling»	0.0	0.3
<b>Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12. (ohne Steuereffekte)</b>	<b>-170.2</b>	<b>-85.7</b>

Die versicherungsmathematischen Verluste resultieren im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Diskontierungssätzen.

### Bewertungsannahmen bei Pensionsverpflichtungen

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle biometrische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls

der Berechnung des Verpflichtungsumfanges zugrunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt.

Dies ergab folgende Festlegungen:

in %	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2013	
Diskontierungssatz	1.1	2.3	1.9	3.5	3.8	4.6	3.9	4.5
Gehaltstrend	2.0	2.0	2.5–3.0	2.5–3.2	–	–	3.0	3.0

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Diskontierungssätze in allen Ländern nach unten entwickelt. Daneben wurden auch unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die jeweilige Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen.

### Bewertungsannahmen beim Planvermögen

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in einem geringen Umfang in Deutschland. Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 227.1 Mio. (2013: EUR 218.5 Mio.) auf die Pensionskasse der Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter

Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und gegebenenfalls an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

in %	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2013	
Aktien	19.8	15.7	0.0	0.0	56.6	53.0	26.8	27.0
Festverzinsliche Wertpapiere	15.7	28.1	0.0	0.0	39.5	42.0	61.6	56.0
Immobilien	49.4	49.0	0.0	0.0	2.3	2.0	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.8	0.0	100.0	100.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Sonstiges	14.3	7.2	0.0	0.0	1.6	3.0	11.6	17.0

Die Ermittlungsmethoden der beizulegenden Zeitwerte entsprechen für die Aktien und festverzinslichen Wertpapiere Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie und für das übrige Planvermögen Stufe 3.

Für den Zinsertrag aus dem Planvermögen wird gem. IAS 19 der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtungen herangezogen. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen wird zusammen

mit dem Zinsertrag des Planvermögens als Netto-Zinsaufwand in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Eine im Planvermögen der Pensionskasse der Swiss Steel AG mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 3.6 Mio. (2013: EUR 3.6 Mio.) enthaltene Immobilie wurde bis zum 30. Juni 2014 von der Steeltec AG (CH) genutzt.



### Sensitivitätsanalyse

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 609.7 Mio. (2013: EUR 505.2 Mio.) und für 2015 wird auf Basis der aktuellen Zinssätze mit einem Dienstzeitaufwand in Höhe von EUR 9.9 Mio. gerechnet. Eine Veränderung der in der nachfolgenden

Tabelle aufgeführten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei den wesentlichen Plänen zum 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013) um jeweils +/-0.5% hätte die folgenden Auswirkungen auf die Pensionsrückstellung und den Dienstzeitaufwand des folgenden Geschäftsjahres (gehabt):

Versicherungs- mathematische Annahmen zum 31.12.2014 in Mio. EUR	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2014	-41.2	46.8	3.2	-2.9	29.3	-27.4
Einfluss auf den Dienst- zeitaufwand 2015	-1.2	1.4	0.4	-0.3	0.4	-0.5

Versicherungs- mathematische Annahmen zum 31.12.2013 in Mio. EUR	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2013	-29.4	33.1	2.2	-1.9	21.8	-20.3
Einfluss auf den Dienst- zeitaufwand 2014	-0.7	0.9	0.2	-0.2	0.4	-0.3

### Beitrags- und Pensionszahlungen

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In 2014 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von EUR 14.7 Mio. (inkl. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne von EUR 8.6 Mio.) (2013: EUR 13.5 Mio. inkl. EUR 7.7 Mio. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne) geleistet. Für 2015 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 14.9 Mio. (inkl. EUR 8.4 Mio. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne) erwartet.

Für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen wurden in 2014 Pensionszahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne in Höhe von EUR 8.6 Mio. (2013: EUR 7.7 Mio.) getätigt. Aufgrund bestehender Zusagen werden in 2015 voraussichtlich EUR 8.4 Mio. an Pensionen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne ausgezahlt.

Die insgesamt durch SCHMOLZ + BICKENBACH und die Pensionsfonds erwarteten Auszahlungen in den folgenden Jahren sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Erwartete Auszahlungen	
	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
Jahr 1	23.5	23.5
Jahr 2	26.2	24.7
Jahr 3	26.1	26.5
Jahr 4	27.0	26.5
Jahr 5	28.7	26.8
Jahre 6–10	143.1	144.0
<b>Total</b>	<b>274.6</b>	<b>272.0</b>

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung betrug zum 31. Dezember 2014 15 Jahre (2013: 14 Jahre).



### 8.11 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restrukturierung	Übrige	Total
Stand 1.1.2014	6.7	5.5	16.4	9.3	25.6	22.2	85.7
Bildung	4.0	3.8	2.6	5.0	0.3	7.7	23.4
Verwendung	-3.4	-3.3	-2.5	-3.5	-11.8	-5.9	-30.4
Auflösung	-0.5	0.0	0.0	0.0	-3.1	-3.6	-7.2
Aufzinsung	0.0	0.2	0.5	0.0	0.0	0.0	0.7
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	0.6	0.8
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>6.8</b>	<b>6.2</b>	<b>17.0</b>	<b>11.0</b>	<b>11.0</b>	<b>21.0</b>	<b>73.0</b>
- davon: langfristig	0.0	3.8	15.1	4.8	1.3	8.6	33.6
- davon: kurzfristig	6.8	2.4	1.9	6.2	9.7	12.4	39.4

Die Rückstellungen für Garantien von EUR 6.8 Mio. (2013: EUR 6.7 Mio.) umfassen zum einen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 6.2 Mio. (2013: EUR 5.5 Mio.) werden rätierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 17.0 Mio. (2013: EUR 16.4 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl von Jahren der Betriebszugehörigkeit monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird in diesem Zusammenhang mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 11.3 Mio. gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von EUR 5.7 Mio. erwartet. Neben den Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Jubiläumsverpflichtungen bestehen diverse andere personalbedingte Rückstellungen in Höhe von EUR 11.0 Mio. (2013: EUR 9.3 Mio.), deren Zahlungsmittelabfluss zum Grossteil innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von EUR 11.0 Mio. (2013: EUR 25.6 Mio.) entfällt der

Grossteil mit EUR 8.1 Mio. (2013: EUR 18.6 Mio.) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) und mit EUR 2.3 Mio. (2013: EUR 6.6 Mio.) auf die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE). Für 2015 wird insgesamt mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 9.7 Mio. gerechnet.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 21.0 Mio. (2013: EUR 22.2 Mio.) beinhalten verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

### 8.12 Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2014 stellten sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

in Mio. EUR	2014	2013
Konsortialkredit	238.7	204.3
Andere Bankkredite	33.3	39.6
Anleihe	160.7	159.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.1	8.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.4	1.6
<b>Total langfristig</b>	<b>440.2</b>	<b>412.7</b>
Konsortialkredit	0.0	12.4
Andere Bankkredite	7.6	24.5
ABS-Finanzierungsprogramm	205.7	221.8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.3	2.9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	3.5	4.2
<b>Total kurzfristig</b>	<b>219.1</b>	<b>265.8</b>



Im Juni 2014 schloss SCHMOLZ + BICKENBACH einen neuen Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 450.0 Mio. ab, der den bisherigen Konsortialkredit aus dem Jahr 2011 refinanzierte. Der neue Konsortialkredit wird von einem internationalen Bankenkonsortium bestehend aus elf Banken zur Verfügung gestellt und hat eine Laufzeit bis April 2019. Der Konsortialkredit ist als revolvingende Kreditlinie strukturiert. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils zum Fälligkeitsdatum der einzelnen Kreditziehungen zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen grundsätzlich einen Monat bis sechs Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf abweichende Perioden festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredits ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Mit Abschluss der Neufinanzierung waren Einmalzahlungen zu leisten, die über die wirtschaftliche Laufzeit des Kredits abgegrenzt werden. Darüber hinaus wurden bankübliche Sicherheiten, unter anderem in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen, gestellt. Der Kreditvertrag sieht eine Überprüfung der vereinbarten Financial Covenants je Quartal vor.

Im Mai 2012 hat die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert von EUR 258.0 Mio. zum Kurs von 96.957% ausgegeben. Die Anleihe verfügt über eine Laufzeit bis zum 15. Mai 2019 und wird mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und 15. November ausgezahlt. Infolge des Ende 2013 eingetretenen Kontrollwechsels haben Anleiheinhaber von ihrem Recht Gebrauch gemacht, EUR 1.0 Mio. der Anleihe an die Emittentin im November 2013 zurückzugeben. Hierfür hat die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg (LU) S.A. 101.0% des Nominalbetrags der zurückgegebenen Anleihe gezahlt. Ferner hat die Emittentin im Dezember 2013 ihr Recht ausgeübt, unter Einschluss der angedienten Anteile der Anleihe bis zu 35.0% des ursprünglichen Nominalvolumens von EUR 258.0 Mio. mit Mitteln, welche die Gruppe aus der Kapitalerhöhung erzielt hat, zurückzuzahlen. Mit dieser Rückzahlung von EUR 89.3 Mio zu einem Preis von 109.875% hat sich das ausstehende Volumen der Anleihe zum Stichtag 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 auf einen Nominalbetrag von EUR 167.7 Mio. reduziert. Den Anleihegläubigern wurde

dieselbe Sicherheitenstellung wie den Gläubigern des Konsortialkreditvertrages eingeräumt. Die in Zusammenhang mit der Anleihe vereinbarten Financial Covenants sehen bei Nichteinhaltung unter anderem definierte Grenzen bezüglich der weiteren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten vor.

Ferner wurde im Juni 2014 die Laufzeit des ABS-Finanzierungsprogramms mit einem Volumen von EUR 300.0 Mio. bis April 2019 verlängert. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell unverändert als kurzfristig klassifiziert. Die Financial Covenants des ABS-Finanzierungsprogramms entsprechen denen des neuen Konsortialkredits.

Darüber hinaus bestehen Darlehn und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zugrunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	1 bis		
	< 1 Jahr	5 Jahre	> 5 Jahre
<b>2014</b>			
Mindestleasingzahlungen	2.7	6.0	0.9
Zinsen	-0.4	-0.8	0.0
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.3</b>	<b>5.2</b>	<b>0.9</b>
<b>2013</b>			
Mindestleasingzahlungen	3.4	7.4	2.0
Zinsen	-0.5	-1.0	-0.2
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.9</b>	<b>6.4</b>	<b>1.8</b>

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 2.1 Mio. (2013: EUR 2.1 Mio.) enthalten.

Zum 31. Dezember 2014 verfügt SCHMOLZ + BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 370 Mio.

### 8.13 Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2014	2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.7	0.6
Übrige Verbindlichkeiten	0.4	3.1
<b>Total langfristig</b>	<b>1.1</b>	<b>3.7</b>
Urlaubs-/Überstunden-/Zeitarbeitskonten-abgrenzung	31.4	28.2
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	28.9	23.0
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	19.8	22.2
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	12.6	11.8
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	10.2	0.7
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.5	1.7
Übrige Verbindlichkeiten	18.8	20.2
<b>Total kurzfristig</b>	<b>123.2</b>	<b>107.8</b>

In den übrigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

## 9 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Im Rahmen der Ende Juni 2014 abgeschlossenen Neufinanzierung wurde der bisherige Konsortialkredit in Höhe von EUR 221.4 Mio. abgelöst. Der neue Konsortialkredit wurde zum 31. Dezember 2014 in Höhe von EUR 236.7 Mio. in Anspruch genommen.

Die in 2014 für die Neufinanzierung geleisteten Einmalzahlungen betragen EUR 8.3 Mio. und sind in den geleisteten Zinsen enthalten. Im Vorjahreszeitraum sind in dieser Position Einmalzahlungen in Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 12.2 Mio. enthalten.

Bereits im Vorjahr in Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung erfolgsneutral erfasste Transaktionskosten in Höhe von EUR 3.4 Mio. wurden in 2014 gezahlt.

## 10 Finanzinstrumente

### 10.1 Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und Klassen

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash Flows stattfinden, einbezogen.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen.

Die Bewertungen der Derivate werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.



### Cash Flow Hedges

Im Berichtszeitraum bestehen Cash Flow Hedges nur für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisrisiko.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv gemessen. Der prospektive Test wird mittels Critical Terms Match (d.h. Prüfung der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragskonditionen von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument) und der retrospektive Test mittels der Change-in-Fair-Value-Methode (d.h. Prüfung der vorzeichenumgekehrten Übereinstimmung von Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments) durchgeführt.

Alle Derivate innerhalb einer bilanziellen Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Diese werden differenziert in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil. Der effektive Teil wird bis zum Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts erfolgsneutral in der Rücklage für Cash Flow Hedges angesammelt. Der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Für den ineffektiven Teil gibt der Standardsetter eine zulässige Bandbreite von 80% bis 125% vor. Alle Sicherungsbeziehungen ausserhalb dieses Intervalls werden unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne

oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem negativen Marktwert von insgesamt EUR 0.4 Mio. (2013: EUR 0.1 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung ergebniswirksam erfasst. In 2014 wurden Verluste in Höhe von EUR 0.1 Mio. (2013: EUR 0.2 Mio.) aus dem sonstigen Ergebnis erfolgswirksam in den Posten Materialaufwand umgebucht.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2014	2013
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	3.2	-7.5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss – FAFVPL/FLFVPL)	-5.6	4.5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost – FLAC)	-49.4	-99.7

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen,

sind in der Kategorie «Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL/FLFVPL)» enthalten. Das Nettoergebnis dieser Kategorie bezieht sich damit nur auf Finanzinstrumente der Kategorie «Held for Trading».

Die Kategorie «Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

## Geschäftsjahr 2014

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
<b>Aktiva</b>						
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	0.0		0.0		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	4.8	3.5			1.3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	440.2	440.2			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	72.1	72.1			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	6.7			6.7	
<b>Passiva</b>						
Konsortialkredit	FLAC	238.7	238.7			
Andere Bankkredite	FLAC	40.9	40.9			
Anleihe	FLAC	160.7	160.7			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	8.4				8.4
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	210.6	210.6			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	366.4	366.4			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.4		0.4		
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	10.5			10.5	
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	515.8	515.8			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	0.0		0.0		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	6.7			6.7	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 017.3	1 017.3			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	10.5			10.5	

Der beizulegende Zeitwert der Kredite und Forderungen, mit Ausnahme der Anleihe, entsprach an den Bilanzstichtagen in etwa ihrem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betrug EUR 1 044.0 Mio. (2013: EUR 1 022.0 Mio.). Die Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts entsprach bei der Anleihe der Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie und bei den anderen Finanzinstrumenten Stufe 2.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe betrug zum 31. Dezember 2014 EUR 180.3 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 183.7 Mio.).

## Geschäftsjahr 2013

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
<b>Aktiva</b>						
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	0.3		0.3		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	5.0	3.7			1.3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	451.1	451.1			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	68.4	68.4			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	4.7			4.7	
<b>Passiva</b>						
Konsortialkredit	FLAC	216.7	216.7			
Andere Bankkredite	FLAC	64.1	64.1			
Anleihe	FLAC	159.0	159.0			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	11.1				11.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	227.6	227.6			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	324.4	324.4			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.2		0.2		
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	1.1			1.1	
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	523.2	523.2			
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	0.3		0.3		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	4.7			4.7	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	991.8	991.8			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	1.1			1.1	

## 10.2 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente. Für die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten bewerteten zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte wird auf Abschnitt 8.8 verwiesen. Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

### Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

### Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

### Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

in Mio. EUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>								
Available-for-Sale Financial Assets	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	6.7	4.7	0.0	0.0	6.7	4.7
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.4	0.2	0.0	0.0	0.4	0.2
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	10.5	1.1	0.0	0.0	10.5	1.1

SCHMOLZ + BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.



### 10.3 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

#### Grundsätze

SCHMOLZ + BICKENBACH unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko).

Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Die nach IFRS 7 geforderten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern.

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar.

Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen dieser Währungen bei einer 10%-igen Auf- oder Abwertung des Euro.

in Mio. EUR	Ver-	Auswirkung	
	änderung	auf das Ergebnis	
	EUR	2014	2013
Währung USD	+10%	-2.7	-7.5
	-10%	3.3	9.1
Währung CHF	+10%	-2.4	-2.6
	-10%	2.9	3.2
Währung GBP	+10%	0.6	-0.4
	-10%	-0.8	0.5
Währung CAD	+10%	-0.8	0.3
	-10%	1.0	-0.3

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre.

Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% p.a. (2013: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von sechs Monaten wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2013: 2.5% p.a.) abgezinst.



### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital. An beiden Bilanzstichtagen waren keine Zinsderivate in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert.
- b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die Euro-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben:

in Mio. EUR	Veränderung Basispunkte	Auswirkung auf das Ergebnis	
		2014	2013
EUR-Zinsen			
	+100	-3.1	-3.4
	-100	3.1	3.4
USD-Zinsen			
	+100	-1.1	-0.8
	-100	1.1	0.8

### Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der

Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Wäre der Nickelpreis zum Bilanzstichtag um 10% höher (niedriger) gewesen, so hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

### Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben, Garantien sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt.

Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 53% (2013: 47%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert.

Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und ggf. durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin analysiert, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoß des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen

erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird – sofern es sich nicht um zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente der Kategorie «Available-for-Sale» handelt – eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

#### Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsströme aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

	Buchwert 31.12.2014	Auszahlungen 2015	Auszahlungen 2016 bis 2019	Auszahlungen nach 2019	Total Auszahlungen
in Mio. EUR					
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Konsortialkredit	238.7	7.8	271.9	0.0	279.7
Andere Bankkredite	40.9	9.8	27.6	11.4	48.8
Anleihe	160.7	16.6	225.7	0.0	242.3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.4	2.7	6.0	0.9	9.6
Übrige Finanzverbindlichkeiten	210.6	209.2	1.5	0.0	210.7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	366.4	366.4	0.0	0.0	366.4
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 025.7</b>	<b>612.5</b>	<b>532.7</b>	<b>12.3</b>	<b>1 157.5</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-0.4	-0.4	0.0	0.0	-0.4
– davon Abfluss		-0.4	0.0	0.0	-0.4
– davon Zufluss		0.0	0.0	0.0	0.0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	-3.8	-8.0	-0.7	0.0	-8.7
– davon Abfluss		-222.1	-5.4	0.0	-227.5
– davon Zufluss		214.1	4.7	0.0	218.8
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>-4.2</b>	<b>-8.4</b>	<b>-0.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-9.1</b>
<b>Total 31.12.2014</b>	<b>1 021.5</b>	<b>604.1</b>	<b>532.0</b>	<b>12.3</b>	<b>1 148.4</b>

	Buchwert 31.12.2013	Auszahlungen 2014	Auszahlungen 2015 bis 2018	Auszahlungen nach 2018	Total Auszahlungen
in Mio. EUR					
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Konsortialkredit	216.7	24.2	212.8	0.0	237.0
Andere Bankkredite	64.1	27.5	30.0	17.6	75.1
Anleihe	159.0	16.6	66.2	176.0	258.8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11.1	3.4	7.4	2.0	12.8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	227.6	226.0	2.1	0.0	228.1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324.4	324.4	0.0	0.0	324.4
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 002.9</b>	<b>622.1</b>	<b>318.5</b>	<b>195.6</b>	<b>1 136.2</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
– davon Abfluss		0.2	0.0	0.0	0.2
– davon Zufluss		0.0	0.0	0.0	0.0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	–3.6	–1.2	0.4	0.0	–0.8
– davon Abfluss		126.3	3.7	0.0	130.0
– davon Zufluss		–127.5	–3.3	0.0	–130.8
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>–3.4</b>	<b>–1.0</b>	<b>0.4</b>	<b>0.0</b>	<b>–0.6</b>
<b>Total 31.12.2013</b>	<b>999.5</b>	<b>621.1</b>	<b>318.9</b>	<b>195.6</b>	<b>1 135.6</b>

In die vorstehende Aufstellung wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können. Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen.

#### Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

Aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 trotz des durch das positive Konzernergebnis erhöhten Eigenkapitals auf 35.9% (2013: 37.4%) verringert.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum 31. Dezember 2014 auf EUR 587.2 Mio. (2013: EUR 610.1 Mio.) zurückgegangen. Das Gearing als Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital hat sich damit leicht auf 65.2% (2013: 68.6%) verbessert. Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, so dass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2014 wurden alle Financial Covenants erfüllt.



Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA vorsieht, wird diese Kennzahl auch für diesen Zweck laufend überwacht. Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

## 11 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. EUR	2014	2013
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	21.8	20.2
Bestellobligo		
– für immaterielle Vermögenswerte	0.2	0.1
– für Sachanlagen	43.2	25.4
<b>Total</b>	<b>65.2</b>	<b>45.7</b>

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen und ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Der Grossteil des Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) und der Ugitech S.A. (FR), die sich auf mehrere Jahre verteilen.

Aus Operating Lease-Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

in Mio. EUR	2014	2013
< 1 Jahr	17.8	18.5
1 bis 5 Jahre	28.2	36.5
> 5 Jahre	3.8	5.6
<b>Total</b>	<b>49.8</b>	<b>60.6</b>

Darüber hinaus besteht bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlaufzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rd. 650 000 m<sup>2</sup> zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

Bei der SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) bestehen Pacht- und Mietverträge über Gebäude und technische Anlagen, aus denen im Falle einer Insolvenz des Vertragspartners die Verpflichtung zur Übernahme der Gebäude und Anlagen mitsamt des übrigen Geschäftsbetriebs entstehen kann. Zum Zeitpunkt der Aufstellung der Konzernrechnung beurteilen Verwaltungsrat und Konzernleitung das Risiko einer Inanspruchnahme als gering.

In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ + BICKENBACH eingereicht, welche in 2014 in erster Instanz abgewiesen wurde. Wir halten die Klage für unbegründet.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer sogenannten energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG). Im Dezember 2013 wurde im Zusammenhang mit dem EEG durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Das Verfahren ist mittlerweile beendet. Die Kommission genehmigte die angewendeten deutschen Gesetze mit bestimmten Änderungen. Wir erwarten keine wesentlichen Nachzahlungen. Gleichzeitig wurde in Deutschland die Neufassung des EEG verabschiedet, die den Zeitraum ab 1.1.2015 neu regelt. Unsere Produktionsunternehmen haben die dort geregelten Anforderungen erfüllt und entsprechende Befreiungen erhalten.

SCHMOLZ + BICKENBACH ist international tätig. Transferpreise für die Lieferung von Waren und die Erbringung von Leistungen zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften sowie innerkonzernliche Gebühren für Leistungen des Managements unterliegen grundsätzlich in jedem der Länder, in denen SCHMOLZ + BICKENBACH tätig ist, dem Risiko, von lokalen Steuerbehörden angezweifelt zu werden. Auch die Auslegung von Steuervorschriften hinsichtlich innerkonzernlicher Finanzierungsvereinbarungen sowie der Währungsumrechnungsdifferenzen kann zu unsicheren Steuerpositionen führen. SCHMOLZ + BICKENBACH schätzt regelmässig die nach Abschluss steuerlicher Betriebsprüfungen gegebenenfalls zu zahlenden Steuerbeträge und grenzt diese ab. Hierfür werden die Ergebnisse der Betriebsprüfungen für alle noch offenen Jahre geschätzt. Die tatsächlichen Ergebnisse der Betriebsprüfungen können deutlich von den in der vorliegenden Konzernrechnung erfassten Schätzungen abweichen. Diese Abweichungen können in Folgejahren den Steueraufwand/-ertrag beeinflussen.

## 12\_\_Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen – nachfolgend auch als operative Segmente bezeichnet – *Production* und *Sales & Services* dar.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt und um Sondereffekte bereinigt wird. Das bereinigte EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, so dass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

### *Production*

Das Segment *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke, Finkl/Sorel, S+B Bright Bar, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Werkzeugstahl, RSH-Stahl, Edelbaustahl, Blankstahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an das Segment *Sales & Services* der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

### *Sales & Services*

Das Segment *Sales & Services* repräsentiert die deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei sowohl Artikel, die aus Produktionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen als auch Artikel, die von Dritten bezogen werden.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung) und auf andere Aktivitäten (Bereich Sonstiges), welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind.

Zum Bereich Sonstiges zählen ausschliesslich die Holdingaktivitäten. Bei Segmentvermögen und -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerungs Zwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.



### Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

	2014		2013	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	59.1	1.8%	54.7	1.7%
Deutschland	1 521.0	45.5%	1 489.0	45.4%
Frankreich	213.4	6.4%	222.7	6.8%
Italien	295.7	8.9%	330.9	10.1%
Übriges Europa	635.6	19.0%	631.4	19.3%
USA	344.0	10.3%	294.7	9.0%
Kanada	72.1	2.2%	66.4	2.0%
Restliches Amerika	40.8	1.2%	47.4	1.4%
Afrika/Asien/Australien	156.7	4.7%	139.5	4.3%
<b>Total</b>	<b>3 338.4</b>	<b>100.0%</b>	<b>3 276.7</b>	<b>100.0%</b>

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.34 von 10.0% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

### Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

	2014		2013	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	143.0	15.6%	149.9	16.4%
Deutschland	331.8	36.0%	343.2	37.6%
Frankreich	126.8	13.8%	125.7	13.8%
Italien	16.2	1.8%	14.6	1.6%
Übriges Europa	45.5	5.0%	48.0	5.3%
USA	206.5	22.5%	183.9	20.2%
Kanada	39.1	4.3%	36.6	4.0%
Restliches Amerika	2.3	0.3%	3.6	0.4%
Afrika/Asien/Australien	6.7	0.7%	6.3	0.7%
<b>Total</b>	<b>917.9</b>	<b>100.0%</b>	<b>911.8</b>	<b>100.0%</b>

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind in dieser Aufstellung langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

## Geschäftsjahr 2014 und 2013

in Mio EUR	Production		Sales & Services	
	2014	2013	2014	2013
Aussenumsätze	2 267.0	2 134.6	1 071.4	1 142.1
Intersegment Umsätze	401.6	427.7	3.0	16.0
<b>Total Umsatzerlöse</b>	<b>2 668.6</b>	<b>2 562.3</b>	<b>1 074.4</b>	<b>1 158.1</b>
Gewinn/Verlust aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	-0.1	2.1	1.3	0.3
<b>Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA) <sup>1)</sup></b>	<b>239.2</b>	<b>168.5</b>	<b>30.5</b>	<b>13.9</b>
Bereinigungseffekt	-3.8	-0.5	-0.7	-22.7
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>235.4</b>	<b>168.0</b>	<b>29.8</b>	<b>-8.8</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-109.8	-108.8	-9.8	-10.2
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	-1.2	0.0	0.0
<b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>	<b>125.6</b>	<b>58.0</b>	<b>20.0</b>	<b>-19.0</b>
Finanzertrag	5.0	9.2	4.9	8.0
Finanzaufwand	-48.7	-57.9	-17.4	-30.3
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>81.9</b>	<b>9.3</b>	<b>7.5</b>	<b>-41.3</b>
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	1 881.3	1 790.5	496.2	485.7
Segmentverbindlichkeiten <sup>3)</sup>	303.9	287.9	174.0	138.8
<b>Segmentvermögen abzgl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)</b>	<b>1 577.4</b>	<b>1 502.6</b>	<b>322.2</b>	<b>346.9</b>
Segmentinvestitionen <sup>4)</sup>	93.0	99.5	6.3	5.5
Operating Free Cash Flow <sup>5)</sup>	82.9	118.1	46.6	19.1
Mitarbeiter	7 720	7 730	2 178	2 266

<sup>1)</sup> Bereinigtes EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte.

<sup>2)</sup> Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtkтива laut Bilanz).

<sup>3)</sup> Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

<sup>4)</sup> Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

<sup>5)</sup> Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten.

		Überleitung							
Summe operative Segemente		Sonstiges		Eliminierungen/Anpassungen		Total			
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013		
3338.4	3276.7	0.0	0.0	0.0	0.0	3338.4	3276.7		
404.6	443.7	0.0	0.0	-404.6	-443.7	0.0	0.0		
<b>3743.0</b>	<b>3720.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-404.6</b>	<b>-443.7</b>	<b>3338.4</b>	<b>3276.7</b>		
1.2	2.4	0.0	0.0	0.0	0.0	1.2	2.4		
<b>269.7</b>	<b>182.4</b>	<b>-9.5</b>	<b>-6.7</b>	<b>1.5</b>	<b>3.1</b>	<b>261.7</b>	<b>178.8</b>		
-4.5	-23.2	-4.6	-13.9	0.0	0.0	-9.1	-37.1		
<b>265.2</b>	<b>159.2</b>	<b>-14.1</b>	<b>-20.6</b>	<b>1.5</b>	<b>3.1</b>	<b>252.6</b>	<b>141.7</b>		
-119.6	-119.0	-2.4	-2.5	0.0	0.0	-122.0	-121.5		
0.0	-1.2	0.0	-1.2	0.0	0.0	0.0	-2.4		
<b>145.6</b>	<b>39.0</b>	<b>-16.5</b>	<b>-24.3</b>	<b>1.5</b>	<b>3.1</b>	<b>130.6</b>	<b>17.8</b>		
9.9	17.2	77.3	99.1	-80.6	-102.1	6.6	14.2		
-66.1	-88.2	-72.0	-133.5	80.6	102.1	-57.5	-119.6		
<b>89.4</b>	<b>-32.0</b>	<b>-11.2</b>	<b>-58.7</b>	<b>1.5</b>	<b>3.1</b>	<b>79.7</b>	<b>-87.6</b>		
2377.5	2276.2	5.9	6.9	126.2	94.4	2509.6	2377.5		
477.9	426.7	1.3	1.9	1129.5	1059.0	1608.7	1487.6		
<b>1899.6</b>	<b>1849.5</b>								
99.3	105.0	1.5	0.7	0.0	0.0	100.8	105.7		
129.5	137.2	-11.5	-4.0	1.4	-0.8	119.4	132.4		
9898	9996	102	99	0	0	10000	10095		



### 13\_\_Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

SCHMOLZ + BICKENBACH hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahe stehende Unternehmen sind insbesondere Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, die zum 31. Dezember 2014 mittelbar 15.17% der Anteile an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hält, sowie Unternehmen der Renova Gruppe, die zum 31. Dezember 2014 mittelbar 25.51% der Anteile an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hält. Zwischen der Renova Gruppe und der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag im Sinne des schweizerischen Börsengesetzes.

Des Weiteren zählen zu den nahe stehenden Unternehmen Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Zu den nahe stehenden Personen zählt insbesondere das Management in Schlüsselpositionen, dies sind für SCHMOLZ + BICKENBACH die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahe stehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung) und sind in ihrem Umfang in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Renova Gruppe		Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Verkäufe an nahe stehende Unternehmen	4.1	7.7	0.8	0.7	0.0	1.5
Käufe von nahe stehenden Unternehmen	0.3	1.1	0.0	0.0	0.0	0.2
An nahe stehende Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	0.9	2.3	0.0	0.0	0.0	0.4
Von nahe stehenden Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	0.3	8.1	0.1	3.9	0.0	0.8
An nahe stehende Unternehmen berechnete Zinsen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1

Darüber hinaus wurde bis zum 30. Juni 2014 eine im Planvermögen der Pensionskasse der Swiss Steel AG enthaltene Immobilie auf der Grundlage eines langfristigen Mietverhältnisses von der Steeltec AG (CH) genutzt. Der hierfür erfasste Mietaufwand betrug im Berichtsjahr EUR 0.2 Mio. (2013: EUR 0.4 Mio.).

Zum 31. Dezember 2014 bestanden offene Posten gegenüber Gesellschaften der Renova Gruppe, der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Gemein-

schaftsunternehmender SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie sonstigen nahe stehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

in Mio. EUR	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Renova Gruppe		Sonstige nahe stehende Personen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Betriebliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.5	0.8	0.0	0.1	0.0	0.2
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.0	1.2	0.0	2.1	0.0	0.0
Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.5	0.2	0.0	0.0	0.0	0.3

Seit dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung der Konzernleitung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG in Aktien ausbezahlt. Im Jahr 2014 wurde dieses Programm zur aktienbasierten Vergütung angepasst und zu einem Long-Term Incentive Plan (LTIP) weiterentwickelt, bei dem die Höhe der Vergütung von der Entwicklung der Leistungsmessgrößen return on capital employed (ROCE) und absolute shareholder return (ASR) innerhalb einer dreijährigen Leistungsperiode abhängig ist. Nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode erfolgt die Vergütung in Aktien oder in bar, wobei SCHMOLZ + BICKENBACH allein das Wahlrecht besitzt, wie der Ausgleich erfolgt. In 2014 wurde des Weiteren ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für den Verwaltungsrat eingeführt. Zum 31. Dezember 2014 betrug der durchschnittliche Fair Value der gewährten Eigenkapitalinstrumente EUR 1; es wurden in Höhe von EUR 1.3 Mio. (2013: EUR 0.5 Mio.) Eigenkapitalinstrumente gewährt und der Aufwand in der Konzern-Erfolgsrechnung erfasst. In Höhe von EUR 1.0 Mio. (2013: 0.5 Mio.) wurde Aufwand als Gegenbuchung in den Gewinnreserven erfasst. Die Differenz zum Gesamtbeitrag der gewährten Eigenkapitalinstrumente entfällt auf Quellensteuern. Insgesamt stehen zum 31. Dezember 1.2 Millionen Eigenkapitalinstrumente aus. Bei der Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wurden insbesondere historische Aktienkurse sowie die erwartete Entwicklung von ROCE und ASR berücksichtigt.

In 2014 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat von EUR 1.8 Mio. (2013: 1.4 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 5.4 Mio. (2013: 10.9 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 4.7 Mio. (2013: EUR 7.2 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen, EUR 1.1 Mio. (2013: EUR 4.4 Mio.) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, EUR 0.1 Mio. (2013: EUR 0.4 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, sowie EUR 1.3 Mio. auf aktienbasierte Vergütung (2013: EUR 0.3 Mio.) inklusive Quellensteuer.

## 14\_\_Durchführung einer Risikobeurteilung

Im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die Interne Revision.

Die Risikomanager der Gruppenunternehmen melden die erkannten Risiken regelmässig an den Konzern-Risikomanager, der diese Meldungen zusammenfasst und an die Konzernleitung und das Audit Committee berichtet. Soweit kein konkreter Anlass für Sonderbesprechungen besteht, erfolgt einmal jährlich eine ausführliche Besprechung und Bewertung der Risiken mit der Konzernleitung und dem Audit Committee.

## 15\_\_Ereignisse nach der Berichtsperiode

Am 15. Januar 2015 hob die Schweizerische Nationalbank die Kopplung des Schweizer Franken an den Euro auf. Der bisherige Mindestkurs von CHF 1.20/EUR gilt seitdem nicht mehr. Der Kurs liegt derzeit zwischen CHF 1.00 und 1.07/EUR. Dies wird einen negativen Einfluss auf unsere operativen Schweizer Gesellschaften haben. Der aus der Neubewertung der auf Euro lautenden betrieblichen Netto-Forderungen bei diesen Gesellschaften resultierende negative Einmaleffekt auf das EBITDA beläuft sich per Ende Februar 2015 auf rund EUR 7 Mio. Ein gegenläufiger positiver Effekt aus der Umrechnung finanzieller Verbindlichkeiten in Euro und Sicherungsgeschäften wirkt sich teilweise kompensierend aus. Darüber hinaus ergibt sich ein laufender Effekt aus der Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro. Auf Basis vorläufiger Sensitivitätsanalysen dürfte jede Aufwertung des Schweizer Franken um einen Rappen zu einer Verringerung des EBITDA von rund CHF 1.5 Mio. pro Jahr führen. Die gegenläufigen translatorischen Effekte dürften dies nur teilweise abfedern. Weitere Kompensationseffekte können aus der positiven Entwicklung des USD/EUR-Kurses erwartet werden, welche zum einen die in Euro umgerechneten Ergebnisse unserer nordamerikanischen Aktivitäten verbessern und zum anderen das Exportgeschäft unserer europäischen Aktivitäten unterstützen dürften.

Anfang März 2015 erwarb die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH von der Mietverwaltungsgesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH mbH & Co. KG, einer Gesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, den von mehreren Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG bereits bisher angemieteten Grundbesitz an der Eupener Strasse in Düsseldorf. Der Kaufpreis beträgt abhängig vom Erwerbszeitpunkt, der von der Mitwirkung Dritter abhängig ist, bis zu EUR 36,9 Mio. und erhöht die für 2015 geplanten Investitionen entsprechend. Nachdem im Dezember 2014 die Verkaufsverhandlungen bezüglich gewisser Distributionsgesellschaften abgebrochen wurden, wurden diese im ersten Quartal 2015 wieder aufgenommen. Die Gespräche werden ergebnisoffen geführt.

## 16\_\_Anteilsbesitzliste

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2014	Konzernanteil in % 31.12.2014
<b>Production</b>				
A. Finkl & Sons Co.	Chicago US	USD	10.00	100.00
Ardenacier S.A.R.L.	Charleville-Mézières FR	EUR	16 000.00	100.00
Boxholm Stål AB	Boxholm SE	SEK	7 000 000.00	100.00
Composite Forgings L.P.	Detroit US	USD	1 236 363.00	100.00
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	Witten DE	EUR	50 000 000.00	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Härterei Technik GmbH	Lüdenscheid DE	EUR	1 100 000.00	94.90
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000.00	94.90
dhi Rohstoffmanagement GmbH	Siegen DE	EUR	4 000 000.00	51.00
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld DE	EUR	511 350.00	94.90
Finkl De Mexico S de R.L. de C.V.	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	200 088.00	51.00
Finkl Holdings LLC	Chicago US	USD	1 000.00	100.00
Finkl Outdoor Services Inc.	Chicago US	USD	1 000.00	100.00
Finkl Thai Co. Ltd.	Samutprakarn TH	THB	6 500 000.00	49.00
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH A/S	Norresundby DK	DKK	50 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Celik A.S.	Istanbul TR	TRY	89 889 143.00	100.00
Sorel Forge Co.	St. Joseph-de-Sorel CA	CAD	252 129.00	100.00
Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH	Hemer DE	EUR	6 500 000.00	100.00
Steeltec AG	Emmen CH	CHF	33 000 000.00	100.00
Steeltec FIC S.A.R.L.	Cluses-Cedex FR	EUR	1 120 000.00	100.00
Steeltec Praezisa GmbH	Niedereschach DE	EUR	1 540 000.00	100.00
Steeltec Toselli Srl	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR	780 000.00	100.00
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF	40 000 000.00	100.00
Ugitech GmbH	Renningen DE	EUR	25 000.00	100.00
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	3 000 000.00	100.00
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR	80 297 295.87	100.00
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard CH	CHF	1 350 000.00	100.00
Ugitech TFA S.r.l. (IT)	Peschiera Borromeo IT	EUR	100 000.00	100.00
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000.00	100.00
<b>Sales &amp; Services</b>				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN	15 490 141.00	100.00
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	73 266 975.89	100.00
Dongguan SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	57 940 707.43	100.00
Dr. Wilhelm Mertens GmbH	Berlin DE	EUR	25 564.59	100.00
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP	3 899 427.00	100.00
Günther + Schramm GmbH	Oberkochen DE	EUR	5 000 000.00	100.00
Jiangsu SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	CNY	47 066 459.31	100.00
SB Acciai Speciali S.r.l.	Cambiago IT	EUR	500 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Victoria AU	AUD	900 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Austria GmbH	Wien AT	EUR	8 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4 469.96	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	EUR	298 804.78	100.00

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2014	Konzernanteil in % 31.12.2014
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	LTL	2 711 700.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Belgium SA	Brüssel BE	EUR	330 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH B.V.	Zwijndrecht NL	EUR	22 689.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	2 369 900.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Deutschland GmbH	Düsseldorf DE	EUR	100 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH	Düsseldorf DE	EUR	20 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Acos Ltda	São Paulo BR	BRL	79 565 338.29	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR	278 508.40	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	2 718 227.63	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	1 191 555 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Italy S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarország Kft.	Budapest HU	HUF	3 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98 218 665.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	6 449 050.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	500 000.00	60.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Myslowice PL	PLN	7 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR	200 000.00	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3 363 932.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia 000	Moskau RU	RUB	9 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7 510 000.00	60.05
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	5 405 500.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99 584.00	58.02
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	6 899 427.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1 935 000.00	100.00
SCHMOLZ – BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5 900 000.00	100.00
SCHMOLZ – BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676.00	100.00
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003.00	100.00
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	2 500 000.00	100.00
Zhejiang SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	CNY	37 387 196.01	100.00
<b>Holdings/Andere</b>				
SCHMOLZ + BICKENBACH AB	Granna SE	SEK	100 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A.	Luxembourg LU	EUR	2 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	80 000 000.00	100.00

## Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Emmen  
Zürich, 11. März 2015

### Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bestehend aus Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 116 bis 168), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht  
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Beat Rölli  
Zugelassener Revisionsexperte

## 5-JAHRES-ÜBERSICHT

	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Operative Kennzahlen</b>						
Absatzmenge	Kilotonnen	2001	2274	2044	2054	2135
Auftragsbestand	Kilotonnen	619	521	351	452	497
<b>Ergebnisrechnung</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	3119.3	3942.9	3581.4	3276.7	3338.4
Bruttomarge	Mio. EUR	1034.7	1222.5	1081.7	1056.4	1167.3
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	232.9	296.2	151.1	178.8	261.7
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	232.9	296.2	121.8	141.7	252.6
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	121.9	179.6	-14.5	17.8	130.6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	33.3	67.6	-89.1	-87.6	79.7
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	38.6	42.7	-162.8	-83.7	50.0
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	206.6	330.6	103.6	123.3	205.7
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	-46.2	305.9	168.8	167.8	178.1
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-90.4	-114.3	-124.8	-94.1	-95.2
Free Cash Flow	Mio. EUR	-136.6	191.6	44.0	73.7	82.9
Investitionen	Mio. EUR	120.6	125.6	141.0	105.7	100.8
Abschreibungen	Mio. EUR	111.0	116.6	122.2	121.5	122.0
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1056.6	1054.3	1008.3	984.4	1006.3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1501.2	1676.3	1408.8	1393.1	1503.3
Net Working Capital	Mio. EUR	1027.6	1064.8	1006.0	949.5	992.3
Bilanzsumme	Mio. EUR	2557.8	2730.6	2417.1	2377.5	2509.6
Eigenkapital	Mio. EUR	795.8	844.2	633.0	889.9	900.9
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1026.1	954.2	1005.3	733.6	847.7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	735.9	932.2	778.8	754.0	761.0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	926.9	860.4	902.8	610.1	587.2
<b>Mitarbeiter</b>						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10000	10332	10278	10095	10000
<b>Wertmanagement</b>						
Capital Employed	Mio. EUR	1953	2002.8	1937.5	1841.3	1891.2
<b>Kennzahlen Ertrags-/ Vermögen- und Kapitalstruktur</b>						
Bruttomarge/Umsatz	%	33.2	31.0	30.2	32.2	35.0
Bereinigte EBITDA-Marge	%	7.5	7.5	4.2	5.5	7.8
EBITDA-Marge	%	7.5	7.5	3.4	4.3	7.6
EBIT-Marge	%	3.9	4.6	-0.4	0.5	3.9
EBT-Marge	%	1.1	1.7	-2.5	-2.7	2.4
Eigenkapitalquote	%	31.1	30.9	26.2	37.4	35.9
Gearing	%	116.5	101.9	142.6	68.6	65.2
<b>Aktienkennzahlen zum Stichtag</b>						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	105 000 000	118 125 000	118 125 000	945 000 000	945 000 000
Aktienkapital	Mio. EUR	261.7	297.6	297.6	378.6	378.6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	0.63/0.87	0.33/0.41	-1.38/-1.66	-0.26/-0.32	0.05/0.06
Konzern Eigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	6.78/8.48	7.10/8.62	5.29/6.35	0.93/1.14	0.94/1.13
Dividende pro Aktie	CHF	0.00	0.10	0.00	0.00	0.00
Börsenkurs, Höchst	CHF	16.63	12.00	7.80	1.34	1.51
Börsenkurs, Tiefst	CHF	6.62	4.81	2.28	0.58	1.00
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	9.46	5.36	2.86	1.10	1.08

## 5-QUARTALS-ÜBERSICHT

	Einheit	Q4 2013	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014
<b>Operative Kennzahlen</b>						
Absatzmenge	Kilotonnen	491	581	557	509	488
Auftragsbestand	Kilotonnen	452	571	539	498	497
<b>Ergebnisrechnung</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	752.0	871.6	858.0	823.5	785.3
Bruttomarge	Mio. EUR	251.5	296.9	307.3	282.9	280.2
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	43.0	65.6	73.8	60.0	62.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	15.1	63.8	72.5	57.1	59.2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-16.1	34.0	42.5	25.2	28.9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-48.5	19.0	33.2	16.1	11.4
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-39.2	12.4	22.8	10.6	4.2
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	-1.1	75.9	77.3	49.7	2.8
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	96.7	89.9	-53.6	42.5	99.3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-40.5	-11.4	-18.5	-27.0	-38.3
Free Cash Flow	Mio. EUR	56.2	78.5	-72.1	15.5	61.0
Investitionen	Mio. EUR	44.0	12.3	19.3	28.2	41.0
Abschreibungen	Mio. EUR	30.0	29.8	30.0	31.9	30.3
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	984.4	965.5	956.9	975.3	1 006.3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 393.1	1 478.0	1 566.0	1 577.7	1 503.3
Net Working Capital	Mio. EUR	949.5	935.2	1 068.8	1 085.4	992.3
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 377.5	2 443.5	2 522.9	2 553.0	2 509.6
Eigenkapital	Mio. EUR	889.9	886.1	900.7	910.9	900.9
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	733.6	667.1	809.4	855.8	847.7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	754.0	890.3	812.8	786.3	761.0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	610.1	549.2	633.7	627.4	587.2
<b>Mitarbeiter</b>						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10 095	10 015	10 018	10 036	10 000
<b>Wertmanagement</b>						
Capital Employed	Mio. EUR	1 841.3	1 808.5	1 934.1	1 965.6	1 891.2
<b>Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Bruttomarge/Umsatz	%	33.4	34.1	35.8	34.4	35.7
Bereinigte EBITDA-Marge	%	5.7	7.5	8.6	7.3	7.9
EBITDA-Marge	%	2.0	7.3	8.4	6.9	7.5
EBIT-Marge	%	-2.1	3.9	5.0	3.1	3.7
EBT-Marge	%	-6.4	2.2	3.9	2.0	1.5
Eigenkapitalquote	%	37.4	36.3	35.7	35.7	35.9
Gearing	%	68.6	62.0	70.4	68.9	65.2





# Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

---

## Jahresrechnung

174 Jahresrechnung SCHMOLZ + BICKENBACH AG

176 Anhang zur Jahresrechnung

181 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

---

## ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. CHF	Anhang	2014	2013
Ertrag aus Beteiligungen		9.0	45.8
Finanzertrag		38.3	51.9
Übriger Ertrag		23.1	18.6
<b>Total Ertrag</b>		<b>70.4</b>	<b>116.3</b>
Personalaufwand		8.3	12.0
Finanzaufwand		28.5	54.4
Übriger Aufwand		23.5	34.3
<b>Total Aufwand</b>		<b>60.3</b>	<b>100.7</b>
<b>Jahresgewinn</b>		<b>10.1</b>	<b>15.6</b>

## BILANZ

in Mio. CHF	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen	1	1 126.7	1 126.7
Übriges Finanzvermögen		0.0	0.0
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>1 126.7</b>	<b>1 126.7</b>
Kurzfristige Forderungen Gruppe		473.0	542.3
Andere Forderungen Dritte		2.4	0.2
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte		1.1	1.2
Aktive Rechnungsabgrenzungen Gruppe		0.1	0.2
Wertschriften	8	0.0	0.0
Liquide Mittel		0.1	1.8
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>476.7</b>	<b>545.7</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 603.4</b>	<b>1 672.4</b>
Aktienkapital		472.5	472.5
Allgemeine gesetzliche Reserven		6.9	6.9
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlage	2	852.8	852.8
Gesetzliche Reserven für eigene Aktien	8	0.0	0.0
Bilanzgewinn		169.3	159.2
<b>Total Eigenkapital <sup>1)</sup></b>		<b>1 501.5</b>	<b>1 491.4</b>
Langfristige Finanzierung Dritte		67.9	117.9
Rückstellungen		1.2	1.2
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>69.1</b>	<b>119.1</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte		0.3	4.4
Kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppe		0.4	0.4
Kurzfristige Finanzierung Dritte		10.7	22.3
Kurzfristige Finanzierung Gruppe		14.1	22.6
Passive Rechnungsabgrenzungen		7.3	12.2
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>32.8</b>	<b>61.9</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>101.9</b>	<b>181.0</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1 603.4</b>	<b>1 672.4</b>

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

### 1\_\_Beteiligungen

Die Beteiligungen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG setzen sich per 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

	Sitz der Beteiligungen	Währung	Aktienkapital		Anteil	
			2014	2013	2014	2013
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	40 000 000	100.0%	100.0%
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	33 000 000	100.0%	100.0%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	1 500 000	100.0%	100.0%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH <sup>1)</sup>	Witten (DE)	EUR	50 000 000	50 000 000	10.4%	10.4%
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH <sup>1)</sup>	Düsseldorf (DE)	EUR	20 000 000	20 000 000	5.5%	5.5%
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	278 508	278 508	100.0%	100.0%
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	10 000 000	100.0%	100.0%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100 000	100.0%	100.0%

<sup>1)</sup> Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften hält die SCHMOLZ + BICKENBACH AG 100% dieser Gesellschaften.

### 2\_\_Eigenkapital

Die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlage stammen aus Kapitaleinlagen, die nach dem 31. Dezember 1996 geleistet wurden. Entsprechend dem ab dem 1. Januar 2011 geltenden Kapitaleinlageprinzip werden diese Kapitaleinlagen innerhalb des Eigenkapitals separat ausgewiesen.

### 3\_\_Eventualverpflichtungen und Verpfändungen

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

in Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Konzerngesellschaften	616.7	607.9

Zugunsten der kreditgebenden Banken und der Anleihegläubiger wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Forderungsabtretungen gestellt:

in Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen	935.6	935.6
Kurzfristige Forderungen Gruppe	14.6	17.8
<b>Total</b>	<b>950.2</b>	<b>953.4</b>

In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers in den USA gegen SCHMOLZ + BICKENBACH eingereicht, welche 2014 in erster Instanz abgewiesen wurde. Wir halten die Klage für unbegründet.

## 4\_\_Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2014 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktien	in % <sup>1)</sup>	Aktien	in % <sup>1)</sup>
Venetos Holding AG <sup>2)</sup>	241 087 648	25.51	241 087 648	25.51
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH <sup>2)</sup>	119 238 168	12.61	19 864 306	2.10
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG <sup>2)</sup>	–	–	84 469 091	8.94
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG <sup>2)</sup>	24 146 104	2.56	39 050 875	4.13
Total SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	143 384 272	15.17	143 384 272	15.17
Martin Haefner <sup>2)</sup>	64 260 000	6.80	42 500 000	4.50

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

<sup>2)</sup> [http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html)

Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die oben angegebene Venetos Holding AG 25.51% der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG hält indirekt, über die oben angegebenen Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH und SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG, 15.17% der Aktien.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie von ihr beherrschten Tochtergesellschaften und der Venetos Holding AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften nach den Vorschriften der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar: [http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html)

## 5\_\_Genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2014 besteht ein genehmigtes Kapital von CHF 236 250 000 (31.12.2013: kein genehmigtes Kapital).

## 6\_\_Bedingtes Kapital

Per 31. Dezember 2014 besteht ein bedingtes Kapital von CHF 110 000 000 (31.12.2013: kein bedingtes Kapital).

## 7\_\_Aktienbesitz

### 7.1 Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat		Anzahl Aktien		Anzahl Optionen <sup>2)</sup>	
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Edwin Eichler (DE) <sup>1)</sup>	Präsident	–	–	59 032	–
Vladimir V. Kuznetsov (RU) <sup>1)</sup>	Vizepräsident	–	–	23 613	–
Michael Büchter (DE) <sup>1)</sup>	Mitglied	–	–	23 613	–
Marco Musetti (CH) <sup>1)</sup>	Mitglied	–	–	23 613	–
Dr. Heinz Schumacher (DE) <sup>1)</sup>	Mitglied	8 000	8 000	23 613	–
Dr. Oliver Thum (DE) <sup>1)</sup>	Mitglied	–	–	23 613	–
Hans Ziegler (CH) <sup>1)</sup>	Mitglied	40 000	40 000	23 613	–
<b>Total Verwaltungsrat</b>		<b>48 000</b>	<b>48 000</b>	<b>200 710</b>	<b>–</b>

<sup>1)</sup> Mitglied des Verwaltungsrats seit 26. September 2013.

<sup>2)</sup> Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben per Generalversammlung 2014 (17. April 2014) ein Anrecht auf eine Vergütung in Aktien. Per 31. Dezember 2014 wurden diese Aktien physisch noch nicht zugeteilt, womit diese Aktien als Optionen ausgewiesen werden. Die tatsächlich zugeteilte Anzahl Aktien kann aufgrund der effektiven Quellensteuerabzüge tiefer ausfallen.

### 7.2 Aktienbesitz der Mitglieder der Geschäftsleitung

Folgende Mitglieder der Geschäftsleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Geschäftsleitung		Anzahl Aktien	
		31.12.2014	31.12.2013
Hans-Jürgen Wiecha (DE) <sup>1)</sup>	CFO	201 938	201 938
Bruce Liimatainen <sup>3)</sup>	Geschäftsbereichsleiter Finkl/Sorel	n.a.	38 000
Dr. Martin Löwendick (DE) <sup>2) 3)</sup>	Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke	n.a.	1 500
<b>Total Geschäftsleitung</b>		<b>201 938</b>	<b>241 438</b>

<sup>1)</sup> Seit 1. Februar 2013 CFO, von 20. Dezember 2013 bis 31. März 2014 zusätzlich CEO a.i.

<sup>2)</sup> Seit 1. Juli 2013.

<sup>3)</sup> Per 12. März 2014 sind Geschäftsbereichsleiter nicht mehr Teil der Geschäftsleitung.

## 8\_\_Eigene Aktien

	Datum	Kurs in CHF	Stück
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2012			–
Kauf von eigenen Aktien			
Verkauf von eigenen Aktien			
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2013			–
Kauf von eigenen Aktien	März 2014	1.19–1.25	400 000
Abgabe Mitarbeiteraktien	Mai 2014	1.22	329 754
Abgabe Mitarbeiteraktien	September 2014	1.22	47 261
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2014			22 985

Für den per 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bestand an eigenen Aktien wurde eine entsprechende Reserve in der Höhe des Anschaffungswerts von TCHF 28 (31. Dezember 2013: keine eigenen Aktien) im Eigenkapital der SCHMOLZ + BICKENBACH AG gebildet. Die eigenen Aktien werden für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm gekauft und verwendet.

## 9\_\_ Durchführung einer Risikobeurteilung

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die Interne Revision. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

## 10\_\_ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2015 hob die Schweizerische Nationalbank die Kopplung des Schweizer Franken an den Euro auf. Der bisherige Mindestkurs von CHF 1.20/EUR gilt seitdem nicht mehr. Der Kurs liegt derzeit zwischen CHF 1.00 und 1.07/EUR. Dies wird einen negativen Einfluss auf die SCHMOLZ + BICKENBACH AG haben. Der aus der Neubewertung der auf Euro lautenden kurzfristigen Forderungen Gruppe resultierende negative Einmaleffekt auf den Jahresgewinn wird unter der Annahme eines Wechselkursverhältnisses von CHF 1.07/EUR auf CHF 35.3 Mio. geschätzt.

Nachdem im Dezember 2014 die Verkaufsverhandlungen bezüglich gewisser Distributionsgesellschaften abgebrochen wurden, wurden diese im ersten Quartal 2015 wieder aufgenommen. Die Gespräche werden ergebnisoffen geführt.



## ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

---

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 15. April 2015, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

in Mio. CHF	2014	2013
Bilanzgewinn Vorjahr	159.2	143.6
Zuweisung an Reserven für eigene Aktien	0.0	
Bilanzgewinn Vorjahr nach Zuweisung	159.2	143.6
Jahresgewinn	10.1	15.6
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>169.3</b>	<b>159.2</b>
Ausschüttung Dividende	0.0	0.0
<b>Vortrag</b>	<b>169.3</b>	<b>159.2</b>



## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2014 der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Emmen**

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Emmen  
Zürich, 11. März 2015

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang zur Jahresrechnung (Seiten 174 bis 180), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht  
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Beat Rölli  
Zugelassener Revisionsexperte

## GLOSSAR

**B**\_\_

**Bereinigtes EBITDA** Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte (in 2013 und 2014 z.B. Restrukturierungsaufwendungen und Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen, Aufwendungen für die Entwicklung und Implementierung unserer neuen Strategie, Kosten für die Investorensuche, Kosten für Massnahmen zum Schuldenabbau, Kosten für Rechtsfälle, Kosten für die Vertragsauflösung bzw. Vertragsanpassung für die Konzernleitung).

**Bereinigte EBITDA-Marge (%)** Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

**Bruttomarge** Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

**Bruttomarge (%)** Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

**C**\_\_

**Capital Employed** Eingesetztes Kapital (Nettoumlaufvermögen zzgl. immaterielle Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

**Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital** Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Nettoumlaufvermögens

**E**\_\_

**EAT** Konzernergebnis (Earnings after taxes)

**EBT** Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

**EBIT** Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

**EBITDA** Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

**EBITDA Leverage** Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA

**EBITDA-Marge (%)** EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

**Eigenkapitalquote** Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

**F**\_\_

**Free Cash Flow** Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

**G**\_\_

**Gearing** Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital

**I**\_\_

**Investitionsquote** Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

**N**\_\_

**Nettofinanzaufwand** Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

**Nettofinanzverbindlichkeiten** Langfristige Finanzverbindlichkeiten zzgl. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

**Net Working Capital** Nettoumlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

**O**\_\_

**Operating Free Cash Flow** Bereinigtes EBITDA zzgl./abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

**R**\_\_

**ROCE** Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed)

**V**\_\_

**Verschuldungsgrad** Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

---

<b>a.i.</b> ad interim	<b>m<sup>3</sup></b> Kubikmeter
<b>ABS</b> Asset Backed Securities	<b>m<sup>3</sup>/a</b> Kubikmeter pro Jahr
<b>BetrAVG</b> Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung	<b>mg</b> Milligramm
<b>bzw.</b> beziehungsweise	<b>Mio.</b> Millionen
<b>ca.</b> circa	<b>mm</b> Millimeter
<b>CEO</b> Chief Executive Officer	<b>OR</b> Obligationenrecht
<b>CFO</b> Chief Financial Officer	<b>p.a.</b> pro Jahr
<b>CGU</b> Cash Generating Unit	<b>RSH-Stahl</b> rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl
<b>CHF</b> Schweizer Franken	<b>SPI</b> Swiss Performance Index
<b>COO</b> Chief Operating Officer	<b>t</b> Tonne
<b>d.h.</b> das heisst	<b>t/a</b> Tonnen pro Jahr
<b>ERM</b> Enterprise Risk Management	<b>USD</b> US-Dollar
<b>EUR</b> Euro	<b>VegüV</b> Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften
<b>F &amp; E</b> Forschung und Entwicklung	<b>z.B.</b> zum Beispiel
<b>i.d.R.</b> in der Regel	
<b>IAS</b> International Accounting Standards	
<b>IASB</b> International Accounting Standards Board	
<b>IFRIC</b> International Financial Reporting Interpretations Committee	
<b>IFRS</b> International Financial Reporting Standards	
<b>KfW</b> Kreditanstalt für Wiederaufbau	
<b>kg</b> Kilogramm	
<b>Kt</b> Kilotonne	

## IMPRESSUM

---

### SCHMOLZ + BICKENBACH AG

#### Schweiz

Emmenweidstrasse 90  
CH-6020 Emmenbrücke  
Fon +41 (0) 41 209 5000  
Fax +41 (0) 41 209 5104

#### Deutschland

Eupener Str. 70  
D-40549 Düsseldorf  
Fon +49 (0) 211 5090  
Fax +49 (0) 211 2594

[info@schmolz-bickenbach.com](mailto:info@schmolz-bickenbach.com)  
[www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

Im vorliegenden Geschäftsbericht wird von Mitarbeitern gesprochen. Selbstverständlich beziehen wir uns dabei auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir die verkürzte Form.

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

## Fotos

Fotos Seite 27, 28, 29, 83 links: Andreas Mader, Winterthur

Fotos Innenumschlag, Seite 15, 17, 21: istock.

Seite 14: Getty images.

Seite 7–13, 22–24 (Kamera-Icons): Fotolia.

Restliche Fotos: SCHMOLZ + BICKENBACH

## Produktfotos der Fa. Friedrich Münch, Seite 7–13

Friedrich Münch GmbH + Co KG

In den Waldaeckern 10 | D-75417 Mühlacker

[www.friedrich-muench.de](http://www.friedrich-muench.de)

## Konzept, Design und Realisation

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Rentzelstr. 10a | D-20146 Hamburg

[www.hgb.de](http://www.hgb.de)

## Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung

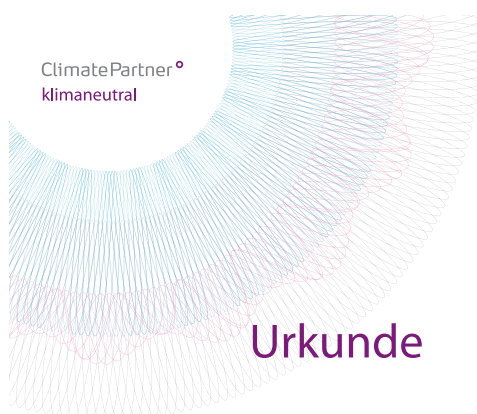
Hartung Druck + Medien GmbH (Druck)

Asbrookdamm 38 | D-22115 Hamburg

Multimedia Solutions AG (Redaktionssystem)

Dorfstrasse 29 | CH-8037 Zürich

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Dieses Zertifikat bescheinigt die  
Kompensation von Treibhausgasen  
durch zusätzliche Klimaschutz-  
maßnahmen in Höhe von

CO<sub>2</sub>-ÄQUIVALENTEN  
**151 kg**

UNTERSTÜTZTES PROJEKT  
Waldschutz, Oberallmig, Schweiz

VERLIEHEN AN

**Schmolz & Bickenbach**  
**Emmenweidstrasse 90**  
**6020 Emmenbrücke**

AUFTRAG  
Vorabauflage GB 2014

DATUM  
03.03.2015

ClimatePartner-ID: 53047-1503-1001  
[www.climatepartner.com](http://www.climatepartner.com)





**SCHMOLZ + BICKENBACH AG**

[info@schmolz-bickenbach.com](mailto:info@schmolz-bickenbach.com)

[www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)